

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Kaufzeit von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Ungelegen-Preis für die Seele: 15 Wg. für totale Ungelegen im "Arbeitsmarkt" und "kleiner Ungelegen" in einheitlicher Form; 2 Wg. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen totalen Ungelegen; 30 Wg. für alle übrigen Ungelegen; 1 Wg. für totale Bekleiden; 2 Wg. für aufwändige Bekleiden. Gänge, Halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach dringender Bedeutung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Ungelegen in kurzen Zwischenräumen entgegengesetzter Roba.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

57. Jahrgang.

auf das

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatthaus“ Larenstraße 27.

in den Zweigstellen der Stadt,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämmtlichen deutschen Reichspostanstalten.

„Es ist der einmältige Wille der Verbündeten Regierungen, die Lösung der Frage noch in dieser Session des Parlaments herbeizuführen.“ So hat der Reichskanzler Fürst Bismarck am Dienstag bei dem Empfang der Abordnungen in Sachen der Reichsfinanzreform erklärt. Die Aufnahme, welche die Ausführungen des leitenden Staatsmannes insonderheit über die Erbschaftsteuer bei der Reden, an deren Adresse sie ja in erster Reihe gerichtet waren, gefunden haben, sind alles eber als geeignet, die in der Rede des Fürsten Bismarck zutage getretene optimistische Auffassung als berechtigt erscheinen zu lassen. Seine Rede galt ebenso wie die Kundgebungen der Deputationen der Reichserbschaftsteuer. Aber obwohl die Verbündeten Regierungen unterdessen trotz der Erklärung des Reichsschatzsekretärs Endow, daß die allgemeine Nachlasssteuer „eine conditio sine qua non für das Zustandekommen der Reichsfinanzreform bildet“, die Nachlasssteuer in eine Erbanfallsteuer verwandelt haben, sind die an die Adresse der konservativen Partei gerichteten Beschwerden des Reichskanzlers bisher wirkungslos verhallt. Innerhalb der konservativen Fraktion sollen sich nur 12 Mitglieder für die Erbschaftsteuer erklärt haben, während die ganz überwiegende Mehrheit in ihrer Oppositionstellung verharrt. Die Kundgebung des engeren Ausschusses der konservativen Partei zur Reichsfinanzreform, die sich ebenso gegen die Erbschaftsteuer wie gegen die „von seiten der Regierung neuerdings zur Durchführung ihrer Vorschläge eingeleitete und offensichtlich unterstützte Bewegung“ richtet, läßt in dieser Beziehung kaum einen Zweifel, wenn auch die endgültige Entscheidung über die Stellungnahme der konservativen Partei erst in der am 30. April in Berlin stattfindenden Sitzung des weiteren Vorstandes, des sogenannten 50er Ausschusses fallen wird. Unterdessen haben die Konservativen, der alten Rechterregel folgend, daß der Sieb die beste Deckung ist, die Kampagne gegen die Erbschaftsteuer durch einen neuen Gegenstoß verstärkt, indem sie in der Finanz- und Steuerkommission des Reichstags ihren Antrag, betreffend die Einführung

der Reichswertzuwachssteuer auf Grundstücke und Wertpapiere einbrachten und damit bereits insofern einen positiven Erfolg erzielen, als die aus den Kontributiven, der Wirtschaftlichen Vereinigung, dem Zentrum und den Polen bestehende Mehrheit der Kommission gestern den verblüffenden Beschluß gefaßt hat, die Beratung über die indirekten Steuern abzubrechen, um sofort in die des konservativen Antrags einzutreten. Es ist nicht zu verkennen, daß durch diesen Beschluß, der eine erneute Sprengung des soeben erst nordürftig und freilich nur äußerlich zusammengefügten Blocks bedeutet, abermals eine außerordentliche kritische Lage geschaffen worden ist, und daß man unter diesen Umständen schon über eine starke Dosis Optimismus verfügen muß, um an die Durchbringung der Reichsfinanzreform „noch in dieser Session“ und an ihre Erledigung durch den Block überhaupt zu glauben.

Was nun die Reichswertzuwachssteuer an sich betrifft, so wird der vernünftige und sozial denkende Steuer- und Sozialpolitiker gegen einen solchen Steuervorschlag grundsätzliche Bedenken kaum erheben können, da der Wertzuwachs der Immobilien, der ja ganz überwiegend nicht der eigenen Arbeit, sondern der Allgemeinheit auf die Rechnung zu setzen ist, zweifellos als ein brauchbares Steuerobjekt anzusehen ist. Nur darf nicht vergessen werden, daß dieser Wertzuwachs in erster Reihe auf der Arbeit und auf den Leistungen der Gemeinden und nicht des Staates beruht, und daß jedenfalls ein wesentlicher Anteil an dieser Steuerquelle den Gemeinden, die sich ihrer ja auch vielfach bemächtigt haben, schon deshalb reserviert werden muß, weil gerade die großen Gemeinden, in denen der Wertzuwachs an Grundstücken eine erhebliche Rolle spielt, entsprechend höherer Aufwendungen und stärkerer Steuerquellen bedürfen. Könnte also hier nur ein Teilbeitrag der Wertzuwachssteuer für das Reich in Frage kommen, so wird bei dem Vorschlag einer Zuwachssteuer auf Wertpapiere recht gründlich die Erfahrung der letzten Jahre außer acht gelassen, daß dem Wertzuwachs ein sehr starker Verlust an die Seite tritt, so daß steuerpolitische Spatzvögel am Ende als Ergänzung der Wertzuwachssteuer eine Wertverluststeuer vorschlagen könnten.

Jedenfalls kann, da, wenn die Brannsteuereisen, über welche die Einigung auch noch aussteht, 100 Millionen Mark, die Biersteuer 100 Millionen und die Tabaksteuer 50 Millionen bringen, während die Ausfichten der Weinsteuer auf Null gesunken sind, auch mit den Matrikularbeiträgen noch ein Ausfall von über 200 Millionen Mark zu verzeichnen ist, eine Reichswertzuwachssteuer immer nur neben der Erbschaftsteuer als Ergänzung in Betracht kommen, die ja auch zweifellos in das Finanzprogramm aufgenommen werden wird, da die meisten der anderen vorgeschlagenen Erbschaftsteuern einer ernsthaften Prüfung nicht standhalten können.

Die Sachlage ist also die, daß, da die Verbiindeten Regierungen für eine Reichsvermögensteuer oder Reichseinkommensteuer nicht zu haben sind, die Reichsfinanzreform nach wie vor mit der Erbschaftsteuer steht und fällt, wie die Dinge kurzzeit zu liegen scheinen, fällt, da Fürst Bülow bisher wenigstens vergeblich auf den Anbruch des „Tages von Damaskus“ gewartet hat! Wie unter diesen Umständen „die Lösung der Frage noch in dieser Session des Parlaments“ herbeigeführt werden soll, ist, da am 21. Mai die Pfingstferien beginnen sollen und der Reichstag nach Pfingsten schwerlich noch lange zusammengehalten werden kann, ein Geheimnis der Regierung, es sei denn, daß man die Session nicht schließt, sondern zum Herbst vertagen will. Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege ließe sich „die Frage“ vielleicht „noch in dieser Session“ lösen!

Die neuen Anleihen.

L. Berlin, 24. April.

Die neue Anleiheoperation des Reichs und Preußens wird mindestens den einen Erfolg haben, daß sich das allgemeine Interesse dem Versuch mit dem doppelten Anleihehypothus so stark zuwenden wird, daß ein Mißlingen als ausgeschlossen gelten kann. Man wird auf erhebliche Abzergierungen rechnen dürfen, nur daß es freilich ungewiß ist, ob die $3\frac{1}{2}$ prozentigen Anleihen so viel Glück beim Publikum haben werden wie die 4prozentigen. Man mag den Sparern noch so eindringlich vorreden, daß schließlich der größere Vorteil bei der Zeichnung auf die $3\frac{1}{2}$ prozentigen Werte liegen wird, so wird der verlodende Eindruck, der in dem Schlagwort „4 Prozent“ beruht, schwerlich zu überbieten und zu überwinden sein. Zudem bröckeln die 4prozentigen Anleihen in neun Jahren ebenso das Schicksal der Konversion wie den vorjährigen 4prozentigen Anleihen, während die $3\frac{1}{2}$ prozentigen immerhin die Vermuthung einer erheblichen Kurssteigerung für sich haben. Das Publikum wird aber, wie gesagt, so weit hinaus wohl nicht denken. Es wird sich an die salzinierende Tatsache der 4prozentigen Zinsen halten, zumal die tatsächliche Verzinsung, den Emissionskurs zugrunde gelegt, bei den 4prozentigen Anleihen nur 3,89 Prozent ausmachen wird, bei den $3\frac{1}{2}$ prozentigen nur 3,66 Prozent. Immerhin wird ein Mißerfolg der $3\frac{1}{2}$ prozentigen Anleihen nicht zu befürchten sein, und schon aus diesem Grunde waren das Reich und Preußen nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, es mit der Rückkehr zum $3\frac{1}{2}$ prozentigen Typus zu versuchen. Das Reich, das aus früheren Krediten noch 147 Millionen zu begeben hatte, und das durch das Etatsgesetz vom 2. April d. J. weitere 202 Millionen aufzunehmen ermächtigt ist, hätte hiernach 349 Millionen zu fordern, nimmt aber nur 320 Millionen auf. Preußen dagegen, das jetzt 480 Millionen von den Sparern zu haben wünscht, könnte von Reichs wegen die Hiesensumme von 1669 Millionen flüssig zu machen suchen; denn auf so viel belaufen sich die offenen

Von Karl Lohm.

(Telefonat verboten.)

Paris, 25 April.

Herr Armand Fallières, Präsident der Republik, präsi-
dirte einer französisch-englischen Schönheitskonkurrenz.
Madame Armand Fallières war zugegen. Sie blieb an der
Seite ihres Gemahls bis zum Ende. Fünfzig englische
beauties wettbewarben sich mit fünfzig französischen beauties
um die Palme, die Herr Armand Fallières zuerleihen sollte.
Es war eine schwierige Aufgabe. Der Apfel, den Paris
einer der drei Göttinnen zu geben hatte, und der Apfel, den
Wilhelm Tell vom Haupte seines geliebten Sohnes nieder-
schlagen mußte, waren zusammengerechnet mit anderen histo-
rischen Äpfeln nichts im Vergleich mit der Palme, die Herr
Armand Fallières zuerleihen sollte. Die Beschichtigung
dauerte lange; sie war eingehend. Man bedachte: fünfzig
englische, fünfzig französische Schönheiten. Madame Armand
Fallières blieb bis zum Ende. Es waren Schönheiten aus
dem 16. Jahrhundert.

Solches geschah 1909, am 22. des Monats April. Und zwar in der Salle du Jeu de Paume, dem Ballspielsaal, den die Kommune als letztes unnützes Überbleibsel der Tuilerien stehen ließ. Unnützlich, weil die Nachfolger Napoleons und Eugénies, die Präsidenten der Republik und die Präsidentinnen, wenn sie schon statt im Elysée der Pompadour unbeeinträchtigt in den Tuilerien gewohnt hätten, mit der Salle du Jeu de Paume nichts anzufangen wüßten, seitdem sie nicht dem Ballspiel huldigten.

Für die Schönheitskonkurrenz der entente-cordiale hatte Armand Dapot, Inspecteur Général des Beaux-Arts, das zweiteilige Gebäude mit raffiniertem Geschmack ausschmücken lassen. Das Massenboudoir für hundert der schönsten Schön-

jenseits von dies- und jenseits des Armetkanals konnte nicht
 verführerisch genug ausfallen, zumal sie für vierzehn Mil-
 lionen beschafft werden mußten. Eine solche Einschätzung
 — auch für hundert Damen — ist keine kleine Galanterie
 und würdig des Pariser Generalinspektors der Schönen
 Künste. Vierzehn Millionen ist aber nicht zu hoch: Man
 bedenke — unter der Ägide von Englands Königin
 Alexandra waren sieben Reynolds, sieben Gainsborough,
 vier Lawrence, vier Raeburn, sechs Romney, vier Hogarth,
 fünf Goppner, zwei Ramsay, ein Thomas Hudson, zwei
 Francis Cotes, zwei Opie, ein Owen, ein Northcote, ein
 Joffany, ein Wortland-Bater und ein Snypton zusammen-
 gebracht worden, um mit acht Rattiers, drei Perroneaux,
 einem Vespici, vier Drouais, einem Voucher, einem Tra-
 gnard, einem Duplessis, mehreren Grenze, einem Labille-
 Guillard, einem Tocqué, einem Brudhon, einem Roslin, vier
 Dauler, einem Michel und einem Karl van Loo, zwei
 Louis David und einigen Vigée-Le Brun den Kampf auf-
 zunehmen. Die wunderbaren Frauenportraits des 18.
 Jahrhunderts! Keine „Museumsware“! Armand Dayot
 ließ den öffentlichen Orten, was der Wille der großen Menge
 „profaniert“ hatte. Es gelang ihm — und mit welch un-
 endlichen Mühen! — aus den Privatsammlungen beider
 Länder die Perlen dieser unwiederbringlich vergangenen
 Portraitskunst zum guten Zweck — zur Unterstützung der
 Seemannswaisen — in der Salle du Jeu de Paume für
 eine Weile auszustellen. Wenn es, wie uns, vergönnt war,
 diesem liebenswürdigen Kunstenthusiasten Dayot von Anfang
 an bei der Organisation seiner Exposition de cent portraits
 de femmes des écoles anglaise et française du XVIII.
 siècle“ zuzusehen, wird bestätigen können, daß diese
 Frauen der englischen und französischen Schulen des XVIII.
 Jahrhunderts wirklich in festen Händen sind. Kein Lord
 oder Baron Rothschild wollte von April bis Juni seine
 Schönheiten herleihen, und es bedurfte diplomatischer Anstre-
 ngungen, um sie nach dem Vollspieljahr zu entföhnen. Bei diesen

Riissen war Monsieur Dahot auf englischer Seite Graf
Plymouth unendlich nützlich.

Diese Schönheitskonturrenz ist das sensationelle Ereignis der Pariser Saison 1909; es lohnt die Reise von weither, denn die Gelegenheit ist einzigartig. Zum erstenmal sah der Präsident der Republik so lieblich und reizvoll die Vorbewohnerin des Elysée, Madame Pompadour von Voucher, die das Einburger Museum gesandt hatte. Man kennt diese königliche Geliebte meist nur von Bildern aus ihrer reiferen Blüthezeit. Voucher zauberte eine so charmante Pompadour, daß selbst die Republik keinen Augenblick zögern würde, wieder zum Weiberregiment zurückzukehren, wenn diese Pompadour neugeboren vom Olymp herniedersteige. Georges Clemenceau würde trotz seiner siebzig Jahre die Waffen strecken. — Um die Wahrheit zu sagen, Madame Pompadour im Verein mit Vouchers Pinself rettet Frankreichs guten Ruf vor den englischen beauties! Die gar zu sehen, wenn auch unnachahmlichen Marquisen Rattiers waren fabelhafte „parvenues“ gegen diese Aristokratinnen Old-Englands, die Raeburn, Romney, Hogarth und Goppner vordrängen. Das waren keine ausgeputzten und bemalten Püppchen, das waren durchgeistigte, geistreiche Ladies, die ohne Puder und Pflöcke keine Gemälde — Gemälde waren! Als Dokumente eines Gesellschaftsniveaus stehen die englischen Portraits über den französischen, als Dokumente eines Kunstniveaus nicht minder, so sehr die Pariser darauf pochen, daß die Largillières, Rattiers und Perroneaus, die Lehrer, jense drüben die Schüler waren. Gainsborough, der diese Bildnisse der Königin Charlotte und ihrer beiden Töchter zeichnete, war dann zum mindesten ein so gelehriger Schüler gewesen, daß seine Lehrer bei ihm hätten in die Schule gehen können . . .

Ich gestehe es mir und erröthe nicht, daß keine deutsche
Portraitschule des 18. Jahrhunderts hier mitkommen könnte.
Es fehlte an deutschen Portraitskizzen zu dieser unglücklichen
Zeit, nicht an deutschen Schönheiten. Heute wie damals

Kredite des führenden Bundesstaats. Man braucht nicht erst zu betonen, wie verschieden von Grund aus die Anleihebedürfnisse des Reichs und diejenigen Preussens sind. Die Reichsanleihen bedeuten eine Erhöhung der Reichsschuld ohne Gegenwert, die preussischen Anleihen bedeuten die Anlegung der aufzubringenden Millionen in nutzbringenden Unternehmungen, nämlich in den Staatsbahnen. Die Reichsanleihen belasten den Reichsetat mit immer neuen Schuldverpflichtungen, die preussischen verzinsen sich selbst und sorgen außerdem noch für beträchtliche Überschüsse. Aber die preussischen Anleihen hat man sich zu freuen, denn sie sind der Ausdruck des Willens von Regierung und Volksvertretung, das Reichseisenbahnen immer weiter auszubauen; über die Reichsanleihen hat man sich niemals zu freuen, denn sie steigern die finanzpolitische Schwäche dieses Staatskörpers. Auf 4½ Milliarden belief sich die Reichsschuld am 1. Oktober 1908, jetzt wird auf die fünfte Milliarde immer schneller losgegangen, und es droht ein böses Ende, wenn die Reichsfinanzreform nicht gelingen sollte. Was die vierhändige Beratung vom Freitag zwischen Vertretern der beiden Regierungen und Vertretern der Großbanken betrifft, so hört man, daß sich die Wortführer der Banken nicht leicht von der Notwendigkeit des Kompromisses überzeugen ließen. Die Vertreter des preussischen Finanzministers und des Reichsschatzsekretärs verwiesen, wie begreiflich, mit besonderem Nachdruck auf die große Selbstlosigkeit, die die Rückkehr zum 3½prozentigen Anleihetypus als die natürlichste Anpassung an einen bereits vorhandenen Zustand gebiete. Hiergegen wurde von den Banken eingewendet, es sei keineswegs sicher, daß sich der billige Geldstand für längere Zeit erhalten werde. Die Verbilligung sei doch nur die Folge davon, daß es der Industrie schlecht gehe. Überdies könne von Verbilligung gerade in den Mittelpunkt der Großindustrie kaum gesprochen werden, höchstens in Berlin, wo sie aber für die Großbanken eigentlich eine Quelle der Verlegenheiten sei. Daß die Redner in der betreffenden Sitzung ihren Standpunkt etwas scharf herausgearbeitet haben, kann man ihnen nicht sehr verdenken. Schließlich ist es aber doch nur eine Zeitwahrheit, mit der sie, zum Glück nur halb erfolgreich, den 4prozentigen Anleihetypus bekämpften.

John Chinaman in Australien.

v. Sidne, 15. April.

Seit das neue Arbeiterministerium sich am Ruder befindet, haben die Zollbeamten ihre Wachsamkeit in jeder Hinsicht verdoppelt. Der australische Arbeiter ist hochprotektionistisch, sowohl was Waren wie was Personen — also Einwanderung — anlangt. Namentlich geht es jetzt scharf gegen die bezopften Söhne des Reiches der Mitte, die ja schon einige Zeit als unerwünschter Zuwachs betrachtet und gesetzlich von der Einwanderung ausgeschlossen werden. Daß sich die Chinesen daran nicht besonders kehren, ebenso wie an das Opiumverbot, das ahnte man schon lange; wie gut sie es schon verstehen, dem Geseze eine Nase zu drehen, das hat sich doch erst jetzt herausgestellt. Das Verbot der Naturalisation von Chinesen besteht erst ziemlich kurze Zeit (seit dem Zusammenschluß der Staaten zur Commonwealth) und man konnte die vielen Bopfräger, die damals bereits in Australien ansässig und naturalisiert waren, doch nicht ohne weiteres abschieben. So wurde ihnen die Aufenthaltserlaubnis erteilt. Trotzdem aber alljährlich eine große Anzahl Chinesen in die Heimat reist, nimmt merkwürdigerweise ihre Menge in Australien nicht ab. Und der Grund dafür? Wenn einer dieser Naturalisierten nach seinem Adoptivvaterland zurückkehrt, dann hat er sich so vollkommen verändert, daß . . . bloß noch seine Pappe die gleichen geblieben sind. Auf gut Deutsch: er hat seine Naturalisationsurkunde usw. einfach verkauft! Wie schamlos! Dieser Handel ist, dafür ein kleines Beispiel: Neulich prüfte der neue Minister des Auswärtigen selbst etwa 40 Urkunden von einem soeben eingelaufenen Schiff und stellte dabei fest, daß 12 davon sicher nicht den Benützern gehörten und zum Teil noch gefälscht waren! Aber das ist noch nicht alles; die Dampfer, welche vom Reiche der Mitte hier einlaufen, haben geradezu einen doppelten Boden. Sie

erscheinen zunächst ja ungemein harmlos; ihre Ladung ist Tee, Seide, Matten usw., und so leicht würde niemand auf den Gedanken kommen, daß da nicht alles so ist, wie es sein soll. Aber es verlohnt sich, diesen — Diamanten einmal zu entfernen! Dann findet man Opium in Mengen und hier und da kleine Hohlräume, deren charakteristischer Geruch schon verrät, was ihr Inhalt gewesen ist. Wird das ganze Schiff auf einmal so durchstöbert, dann kommen Chinesen in Massen ans Tageslicht. Die Lader in Hongkong sorgen schon dafür, daß ihre bezopften Stammesbrüder möglichst gut und sicher untergebracht werden! Ein ingenieures System von Gängen durchstößt die gesamte Ladung und ermöglicht es den Insassen, bei dem geringsten verdächtigen Reichen sich aus dem Staube zu machen. Seit man im Wege eines Notgesetzes jedem Schiffsführer 100 Pfund Strafe pro Chinesen, den er nach Australien bringt, androhte, werden ja fast auf jeder Reise solche entdeckt und unterwegs ausgekehrt. Aber trotzdem — in Sydney sind immer noch welche zu finden! . . . Da auch der Opiumsmuggel trotz aller Maßregeln nicht zu unterdrücken ist, so wird man hier — und mit Recht — ein gewisses Unbehagen nicht los. Man hat das Gefühl, von den Maschen einer gigantischen, geheimen Gesellschaft umspinnen zu sein, die es sich zur Aufgabe macht, das Land mit menschlicher und anderer Konterbande zu überschwemmen und weiß nicht, was dagegen zu tun ist. . . .

Deutsches Reich.

Der Gesetzentwurf über die Feuerbestattung. Die Bearbeitung des Gesetzentwurfes über die Feuerbestattung ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, seitens der beteiligten Ministerien so weit gefördert worden, daß einer Fertigstellung und Unterbreitung des Entwurfs zur Beratung seitens des Staatsministeriums nichts Wesentliches im Wege stehen würde, sobald eine Entscheidung durch einen verantwortlichen Leiter des Kultusministeriums getroffen worden ist. Da der Posten eines Kultusministers unbesetzt ist, muß mit der endgültigen Fertigstellung des Gesetzentwurfs gewartet werden. Man erwartet die Frage der gesetzlichen Regelung der Feuerbestattung in Preußen für den Herbst wichtig, daß sie, ohne dem verantwortlichen Kultusminister unterbreitet worden zu sein, nicht erledigt werden darf.

Die körperliche Züchtigung in den höheren Lehranstalten. Wie und von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, wird im Abgeordnetenhaus anlässlich der Beratung des Kultusstats auch über die körperliche Züchtigung in den höheren Lehranstalten aus Anlaß des bekannten Falls Haubel debattiert werden. Bekanntlich sprach sich das Reichsgericht zu diesem Fall dahin aus, „daß es mit den Aufgaben einer vernünftigen Erziehung nicht in Einklang zu bringen sei, gegen junge Leute von Bildung, die sich schon in einem reiferen Alter befinden, eine Strafmittel anzuwenden, die geeignet ist, das Ehrgefühl zu verletzen sowie Haß und Erbitterung gegen die Lehrer zu erzeugen“. In den Blättern wurde dann in Aussicht gestellt, daß die zuständigen Ministerien der Bundesstaaten nach offizieller Kenntnisnahme der Urteilsbegründung die bestehenden Disziplinarbestimmungen einer Änderung unterziehen würden. Die Begründung ist nun, wie wir erfahren, seit längerem den Ministern zugestellt worden. Im preussischen Kultusministerium hat man sich aber nicht veranlaßt gesehen, die disziplinarischen Bestimmungen abzuändern. Durch einen Erlaß des Ministers an die Provinzial-Schulkollegien wird erneut auf die bestehenden Bestimmungen hingewiesen, die also in Kraft bleiben. Sie beziehen sich auf die drei unteren Klassen in den höheren Lehranstalten und sind auf Grund einer Verfügung des dänischer Provinzial-Schulkollegiums erlassen worden. Danach dürfen die Schüler ohne Wissen des Direktors oder Ordinarius von den Lehrern körperlich nicht geprügelt werden. Ebenso sind die Eltern davon in Kenntnis zu setzen, und außerdem sind Schläge auf den Kopf verboten. Da der bekannte Fall Haubel sich auf einen Unterselbstmord bezieht, stehen die bestehenden preussischen Disziplinarbestimmungen auch nicht im Gegensatz zu der erwähnten Reichsgerichtsbegründung.

Aus Kunst und Leben.

* Zum Kampfe zwischen Bühnengemeinschaft und -genossenschaft hat auch die Stadtverordnetenversammlung von Mainz Stellung genommen. Auf Antrag der Theaterdeputation Mainz wurde eine Resolution angenommen, in der der Beschluß der Generalversammlung des Bühnengemeinschaft vom 30. Januar d. J. lebhaft bedauert wird. Man erwartet von Herrn Direktor Wehring, dem Leiter des dortigen Stadttheaters, daß er für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Deutschen Bühnengemeinschaft als Vertreter des Deutschen Bühnengemeinschaft eintrete, damit ein den berechtigten Wünschen der Bühnengemeinschaft und den Anforderungen eines modernen sozialistischen Empfindens entsprechender Theatervertrag zustande gebracht wird. Die Theaterdeputation behält sich aber vor, falls eine Einigung zwischen Bühnengemeinschaft und Bühnengemeinschaft nicht zustande kommen sollte, einen Zusammenschluß aller deutschen Stadttheatervereinigungen anzugehen, damit ein einheitlicher Vertrag für die städtischen Theater Deutschlands festgesetzt werde.

n. Das Eisenbahnnetz der Erde. Heutzutage, wo von der Elektrifizierung der Eisenbahnen schon viel die Rede ist, und wo sogar, infolge der großen Fortschritte der Luftschifffahrt, so manche Phantasien träumen mögen, noch die Zeit zu erleben, in der wenigstens von den Großstädten aus ein regelmäßiger Luftschiffdienst eingerichtet sein wird, kann man es sich kaum mehr vorstellen, daß erst von drei Vierteljahrhunderten die ersten Eisenbahnen dem Verkehr übergeben worden sind. 1825 hatte Deutschland mit einer Eisenbahn von 6 Kilometer Länge begonnen, England und Frankreich Schienenstränge umfaßten im gleichen Jahre 471, die Frankreichs 176 und die Belgien 20 Kilometer. In einem soeben erschienenen Büchlein „Volkswirtschaft und Staat“ (Leipzig, Quelle und Meyer) stellt der Professor der Nationalökonomie an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim Dr. Karl Rindermann auch die Ergebnisse

* Zur körperlichen Erziehung der Jugend. Für die höheren Schulen West-Berlins sind drei interessante Einrichtungen zur körperlichen Erziehung zustande gekommen. Es sind im Grunewald zwei große Spielplätze vom Forstfiskus gewonnen; ferner wurde ein Verband für geregelte Pflege von Land- und Wassersport gegründet, und endlich ist vom Ruderverein Wannsee eine bedeutende Erweiterung der schon vorhandenen Anlagen beschlossen worden. Diese drei neu geschaffenen Wege sollen nun zu einheitlichen Betriebsformen führen, indem jede Anstalt mit ihrem gesamten Schülerbestande an einem Nachmittag der Woche Anspruch auf Benutzung der Spiel- oder Ruderplätze haben wird. Die Zeit soll dadurch gewonnen werden, daß der Spiel- und Rudernachmittag 1 oder 1½ Stunden des jetzigen pflichtmäßigen Turnunterrichts ersetzt. Wenn auch der Wegfall des Turnunterrichts ein Versuch ist, dessen Scheitern dringend zu wünschen, so ist die ganze Einrichtung als ein Anfang freudig zu begrüßen. Immerhin aber nur als ein Anfang, denn das Ziel muß sein die Ausdehnung von West-Berlin auf ganz Preußen, von den höheren auf alle Schulen, von der männlichen auf die gesamte Jugend. Das heißt aber auf zwei Millionen Kinder!

* Ein Brief Maximilian Hardens. Von Herrn Maximilian Harden erhielt der „Hann. Kur.“ nachstehende Zuschrift: In einer Erörterung des Prozesses Molke wider wurde in Ihrer Zeitung gesagt, nun müßte der Streit, in dem nur ich der Gewinner sei, aufhören. Diesen Wunsch kann ich leider nicht erfüllen. Unter Opfern aller Art habe ich mich bemüht, die Sache still zu besänftigen und dem Deutschen Reich neues Argernis zu ersparen. Ein Gewebe von Lug und Trug hat mich gehindert, an dieses Ziel zu kommen. In einem gesetzwidrigen Verfahren bin ich unter völlig unmotiviertem Ausschluß der Öffentlichkeit auf ein einziges Zeugnis hin, auf das Zeugnis eines Mannes, der, wenn er anders ausgesagt hätte, wegen Meideids vom Fleck weg verhaftet worden wäre, verurteilt worden. Verurteilt als einer, der grundlos die Ehre eines Menschen angefaßt hat. Dieses Urteil darf nicht bestehen bleiben. Ich habe es mit dem Rechtsmittel der Revision angefochten. In der Hauptverhandlung habe ich mir zum zweiten Male eine Reserve auferlegt, die den Nebenkläger Grafen Runo Molke veranlaßt hat, nach dem Schluß des Prozesses mir „für die Richtigkeit meiner Haltung“ seinen aufrichtigen Dank abtrotzen zu lassen. Die Fortsetzung dieser Falschheit ist mir durch illoboles Verhalten unmöglich gemacht worden. Die Revision ist nur eine der Waffen, mit denen ich gegen das Urteil vom 20. April 1909 fechten werde. Von den Erklärungen, die ich auf Wunsch des Grafen Runo Molke unterzeichnet und in Gemeinschaft mit ihm der Königl. Staatsanwaltschaft vorgelegt hatte, habe ich am 21. April meine Unterschrift zurückgezogen. Und ich werde nicht rufen, bis auch das neue Urteil vernichtet ist und alle, die an Lug und Trug mitgewirkt und die Interessen von Kaiser und Reich mit Füßen getreten haben, vor der deutschen Nation am Pranger stehen. Von der Verantwortlichkeit für das nun Unumkehrliche bin ich durch die bis an die Grenze des halbwegs noch Verständigen und Verständlichen fortgesetzte Selbstverleumdung vor meinem Gewissen fortan entlastet. Und einseitige Rücksichtnahme ist eine Dummheit, sagt Bismarck. Sie müssen Ihr „Finis!“ alle noch vertragen. Und in Ihrem Bemühen, objektiv zu sein, werden auch Sie ein Ende nicht wünschen, daß die ganze Sippschaft der Lügner und Trüger im Glanze läßt und nur einem Strafe und Mafel einbringt; denn, der die Fortdauer des nationalschändlichen Treibens gehindert hat.

* In der außerordentlichen Hauptversammlung des Zentralvereins für deutsche Binnenschifffahrt in Berlin am 5. Mai, die zu dem Gesetzentwurf über die Einführung von Schiffsabgaben Stellung nehmen wird, erstattet Generalsekretär Nagoczyn den Bericht.

* Die Vorstrafen des „Vorwärts“. Eine englische Zeitung hat die Strafen zusammengerechnet, mit denen die Redakteure sozialdemokratischer Blätter seit Bestehen dieser Zeitungen belegt worden sind. Für den „Vorwärts“ stellt sich die Liste folgendermaßen: Auf den gesamten Redaktionsstab, soweit er wegen Beleidigungen oder Presbergehen bestraft worden ist, gerechnet, hat der „Vorwärts“ 10 Jahre und 18 Wochen Gefängnis zu verzeichnen, 7 Wochen Haft, 3 Monate Festung und das immerhin ganz runde Samm-

würde unser Gretchen mit Marianne und der Rix die Konkurrenz aushalten können. In Paris und London tut man immer so, als glaube man es nicht. Fragte doch eine Lady an der Themse jüngst einen meiner Bekannten: „Es scheint, daß es auf Ihren Eisenbahnen Damencoups mit nur drei Eizen auf jeder Seite gibt“, worauf der wenig wohlgezogene Mann vom Rhein ihr antwortete: „Gewiß, my lady, aber wir haben nicht bloß Coups für je drei deutsche Damen, sondern auch Coups für Engländerinnen mit dreißig Eizen auf jeder Seite.“ . . .

Vor einigen Jahren veranstaltete der „Gil-Blas“ noch seine berühmten Schönheitskonkurrenzen, nicht des 18. Jahrhunderts, sondern der lebensfrohen Gegenwart. Ich erinnere mich noch des Sieges jener Madeleine de Beauregard, einer der prächtigsten, glütigsten, brünettsten und auch sonst nettesten Südfranzösinen, die je den kleinen Fuß in das an Schönheiten so reiche Südfrankreich gesetzt haben. War das ein Triumph, der dieser Madeleine über alle Blondinen und Ebenholzschwarzen! Es konkurrierten Französinen, Engländerinnen, Deutsche, Spanierinnen, Italienerinnen und Schweizerinnen: Wirklich eine exquisite Auslese! Und elegant kostümiert, soweit das Dekolleté es zuließ, da man in Kenntnis der Dinge urteilen mußte. Unter den Schiedsrichtern befanden sich eine ganze Reihe hoher Politiker, die ohne ihre Gattinnen erschienen waren. Mit Champagner stieß man auf das Wohl der prämierten Madeleine an, und die nicht prämierten waren außer sich über ihre Niederlage; neiderfüllte Blicke kreuzten sich.

Warum dachte ich gestern immer nur an diese Schönheitskonkurrenz des „Gil-Blas“, als Herr Armand Fallières mit dem englischen Botschafter Sir Francis Bertie nach der Eröffnungsfestlichkeit höflich die Sektgläser erheben ließ? Die englischen und die französischen Damen des 18. Jahrhunderts sahen wohlgezogen und gar nicht neiderfüllt aus ihren goldenen Rahmen herüber — es war keine von ihnen bräutert worden.

der Eisenbahnstatistik zusammen. Wir sehen daraus, daß von den europäischen Ländern Schweden am spätesten die Eisenbahn eingeführt hat; doch tritt es (1825) gleich mit einem Netz von 1285 Kilometer in die Statistik ein und verfügt 1905 über 12 684, fünfmal so viel wie Norwegen, in dem das Gebirge nur wenige Eisenbahnlinien gestattet. Nächst Norwegen hat Portugal mit 2571 Kilometer das kleinste Schienennetz. Aber das dichteste verfügt das Deutsche Reich. Die 6 Kilometer von 1835 hatten sich nach 10 Jahren auf 2315 vermehrt, waren 1865 bis zu 14 762 Kilometer angewachsen, hatten sich in den nächsten 10 Jahren fast verdoppelt und haben in den dreißig von 1875 bis 1905 eine abermalige Verdoppelung erfahren, so daß sie damals 56 477 Kilometer umfaßten. Ihm folgt an Ausdehnung das russische Schienennetz (einschließlich Finnland). Eine Vorstellung von der ungeheuren Größe des russischen Reiches kann man sich daraus machen, daß bei 56 477 Kilometer in Deutschland auf 100 Quadratkilometer 10,4 Kilometer Eisenbahn kamen, in Rußland bei 54 974 Kilometer Eisenbahn auf das gleiche Terrain 0,9. Österreich hatte 1905 etwa 40 000, England und Irland 36½ Tausend und Frankreich 46½ Tausend Kilometer Eisenbahnen. Das gesamte Schienennetz der Erde hatte eine Länge von 905 695 Kilometer, und von diesen entfielen 351 503 Kilometer auf die Vereinigten Staaten von Amerika.

Theater und Literatur.

Das Londoner Afternoon-Theatre kündigt für Ende dieses Monats ein neues Stück von Bernard Shaw an. Es heißt „The Showing up of Blanco Posnet“, „Die Entlarvung des Blanco Posnet“.

Bildende Kunst und Musik.

Max Regers neuestes Werk, Prästidum und Fuge (H-Moll) für die Violine allein, ist Herr Marteau anlässlich seines kürzlich in Stockholm festlich begangenen 25jährigen Künstlerjubiläums gewidmet.

den von 11000 M. in Geldstrafen. Die Redakteure der englischen sozialdemokratischen Blätter haben weniger „gelesen“, aber der Verlag hat bedeutend mehr an Strafen zahlen müssen, was bei dem englischen Geldstrafensystem ganz erklärlich ist. Am besten schneiden relativ die belgischen Blätter sozialdemokratischer Richtung ab.

* Der Geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbesamertages tritt am 7. Mai unter der Leitung des Vorsitzenden des Vororts Hannover, Plate, in Weimar zu einer Sitzung zusammen. An den beiden vorhergehenden Tagen werden die ständigen Kommissionen für Gewerbe, soziale Fürsorge, Handel und Verkehr, sowie Unterrichtswesen tagen. Für die Beratungen sind vorgesehen einige Gegenstände, die den im Herbst in Königsberg zusammen tretenden 10. Deutschen Handwerks- und Gewerbesamertag beschäftigen, sowie die Reichsversicherungsordnung. Die Handwerkskammer Königsberg hat für die Tagung daselbst den Betrag von 5000 M. bewilligt.

Heer und Flotte.

* Kraftwagen im deutschen Lazarettwesen. Die Heeresverwaltung hat versuchsweise mit der Einführung von Krankenautomobilen in größeren Garnisonen begonnen. Bis jetzt sind die Garnisonlazarette von Meh, Straßburg und Berlin 2 mit solchen Krankentransportwagen versehen. Die Garnisonverwaltungen von Köln, Berlin 3 (Westend) und Darmstadt sollen demnächst folgen. Die Wagen sind, da sie nur einen Kranken nebst Wärter aufnehmen imstande sind, allein für den Garnisongebrauch geeignet. Aus diesem Grunde wäre es vielleicht besser gewesen, den geräumigen und stoßenden Benzinmotor auszuschaffen und elektrischen Betrieb einzuführen, der sich in den Krankenhäusern von Berlin, München und anderen Großstädten vorzüglich bewährt hat. Die bisher von der Militärverwaltung eingeführten und in Auftrag gegebenen Wagen sind Fabrikate der Opel- und Adlerwerke sowie der Daimler-Motoren-Gesellschaft. Ein an die Medizinalabteilung des Kriegsministeriums kürzlich gelieferter Wagen wird vorläufig lediglich zu Instruktions- und Übungszwecken benutzt.

Δ Der Handschuh. Die Trageversuche mit rotbraunen Handschuhen, die bei einer Anzahl von Truppenteilen auch an die Unteroffiziere ausgegeben worden sind, haben, wie vorausgesehen war, berätig gute Resultate gehabt, daß die völlige Abschaffung der weißen Handschuhe für den Dienstgebrauch lediglich eine Frage der Zeit sein kann.

Deutsche Kolonien.

* Geheimrat Theodor Arliger †. Gerade zum fünfzigjährigen Jubiläumstage der deutschen Kolonialpolitik hatte die Kolonialverwaltung den Verlust ihres ältesten aktiven Beamten zu beklagen. Der ständige Hilfsarbeiter und Referent in der Finanzabteilung des Reichskolonialamts, Geh. Hofrat Arliger, ist vorgestern nachmittag auf der Heimfahrt vom Dienst im fast vollendeten 59. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen. Geheimrat Arliger ist der einzige Beamte der Kolonialverwaltung, der von vornherein bis zu seinem Tode die Fragen der deutschen Kolonialpolitik mit bearbeitet hat. Dem Auswärtigen Amte gehörte der Postbeamte seit April 1872 an. Mit dem Austritten kolonialer Fragen wurde er mit der Bearbeitung von Instruktionen vornehmlich auf dem Gebiete der Finanzverwaltung betraut. Bis in die letzten Stunden seines Lebens ist er seinem Beruf treu geblieben und im besten Sinne des Wortes „in den Socken“ gestorben.

Chinesischer Briefstil. Dem Gouverneur von Kantschun ist, wie aus Tsingtau geschrieben wird, anlässlich seiner Urlaubreise in die Heimat von dem Gouverneur von Schantung, Pienhschün, nachstehendes Schreiben zugegangen: „Im vorigen Monat wollte E. E. Banner hier, und ich konnte mir genug tun darin, E. E. lehrreichen Worten zu lauschen. Gern hätte ich das Hof, das mir den wertigen Gast gebracht, festgebunden, allein der farbige Phönix flieg empor in hohe Lüfte. Die mangelhafte Bewirtung, die ich E. E. bereitet, erfüllte mich noch immer mit Scham, als ich Ihr liebenswürdiges Schreiben und Ihre Dankesworte empfing, die mich meine Scham noch tiefer empfinden lassen. Ich höre, der Tag von E. E. Heimreise steht jetzt fest und bedauere nur, Ihnen nicht persönlich das Abschiedsgesicht geben zu können. — Mögen E. E. glücklich die Heimat erreichen und der Glückseligkeit Ihnen leuchten, mögen die höchsten Ehrenstellen Ihnen zuteil werden und Sie sich bester Gesundheit erfreuen.“

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ministerkrise in Ungarn.

Der Ministerrat beschloß die Demission des Kabinetts, weil der König die Vorschläge Kossuths und Wypossis bezüglich der Errichtung einer ungarischen selbständigen Bank ablehnte und im Kabinett über die weitere Haltung der Bankfrage keine Einigkeit besteht. Über Verlegung von politischen Persönlichkeiten durch den König verlautet augenblicklich nichts Bestimmtes. Ministerpräsident Wellerle wird sich erst in den nächsten Tagen nach Wien begeben, um dem König hierüber Vorschläge zu machen.

Die Vollständigkeit des deutsch-österreichischen Bündnisses.

Zu der Nachricht, daß Kaiser Wilhelm auf seiner Reise in die Heimat in Wien einkehren werde, schreibt die „Neue Freie Presse“: „Wenn der deutsche Kaiser, was als höchstwahrscheinlich gilt, diese Absicht ausführen sollte, würde er gewiß in Wien die allerherzlichste Aufnahme finden. Die Besuche des deutschen Kronprinzen und des deutschen Kaisers werden durch einen interessanten Zufall in einem Augenblicke stattfinden, in welchem sich die Erinnerung bereits dem 30-jährigen Jubiläum des deutsch-österreichischen Bündnisses zuwendet. Im Jahre 1879 wurde das deutsch-österreichische Bündnis geschlossen, das schon durch seine lange Dauer eine der größten historischen Seltenheiten und Merkwürdigkeiten ist. Schon dieser Umstand beweist, daß die Grundzüge des Bündnisses ein festes und bleibendes Interesse sein muß, welches beiden Reichen gemeinsam ist. Noch wichtiger als dieses Lebensalter des deutsch-österreichischen Bündnisses ist die Tatsache, daß es eine so große Lebenskraft besitzt und heute eine ganz unentbehrliche Bürgschaft für die europäische Ruhe und gegen eine Politik der Gewalttätigkeit ist. Niemals war das deutsch-österreichische Bündnis in der ganzen Monarchie vollstän-

diger als gegenwärtig, und niemals hat es sich so tief in das Bewußtsein der großen Mehrheit der Bewohner von Österreich-Ungarn eingelebt wie jetzt. Der deutsche Kaiser und der deutsche Kronprinz werden bei ihren Besuchen in Wien jene herzliche Sympathie und warme Aufnahme finden, mit denen Freunde, die sich bewährt haben und auf die wir rechnen können, wie sie stets auf uns rechnen können, begrüßt werden.“

Serbien.

Auch die letzten Spuren der Kriegsgefahr, welche so lange ganz Serbien und die Nachbarmonarchie in Spannung hielt, verschwinden nun endgültig. Die staatliche Hypothekendarlehenbank Upravna Fondova, sowie die Postdirektion liehen ihre ins Innere des Landes übergeführten Wertpapiere wieder nach Belgrad zurückzuführen, und am Samstag langte unter starker Militär eskorte auch die Postkutsche der Nationalbank aus Nisch an, wo sie in einer Moschee untergebracht war.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 27. April.

Genossenschaftsbank für Hessen-Raffau, E. G. m. b. H.

Im großen Saal des Landeshauses hielt am vergangenen Samstag die Genossenschaftsbank für Hessen-Raffau (Geschäftssitz: Moritzstraße 29) ihre 15. Generalversammlung ab, zu welcher aus allen Gauen Raffaus sich Delegierte der angeschlossenen Kredit-, Bezugs- und Absatzgenossenschaften eingefunden hatten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Landtagsabgeordneter Wolff-Biedrich, hieß alle Teilnehmer herzlich willkommen und gab seiner Freude über den guten Besuch der Versammlung Ausdruck. Er hoffe, daß kein Vereinsvertreter heimkehre, ohne ersprießlichen Nutzen aus den Verhandlungen gezogen zu haben. Direktor Pettitjean-Wiesbaden erläuterte sodann den Bericht des Vorstandes über die Verwaltung im Jahre 1908, konnte sich dabei aber, da dieser gedruckt vorlag, darauf beschränken, die wesentlichsten Ergebnisse zu besprechen. Die Entwicklung der Bank habe recht erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Der Umsatz erhöhte sich auf 42 980 019 M., der ausgewiesene Reingewinn von 29 054 M. 85 Pf. gestieg wiederum die Verteilung der statutarisch höchstzulässigen Dividende von 4 Prozent. Die eigenen Betriebsmittel betrugen Ende 1908 316 054 M. und die Verwaltungskosten nur 19 277 M. Ihrer Hauptaufgabe, der Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits, sei die Bank im Vorjahr stets nachgekommen. Infolge ihrer Verbindung mit der staatlichen Preussischen Zentralgenossenschaftsbank zu Berlin stehe der Genossenschaftsbank die Auskünfte der Amtsgerichte und Steuerveranlagungsbehörden zur Verfügung, deren Mitteilungen bei Beurteilung der Kreditwürdigkeit der Mitglieds-genossenschaften von ausschlaggebender Bedeutung sind. Die vorgenannte Staatsbank stelle der Genossenschaftsbank auf Grund der eingereichten Kreditnachweise einen Blankokredit von annähernd 3 Millionen Mark offen. Die Bank sei unausgeseht bestrebt, ihren Mitgliedern, also den ländlichen Genossenschaften, die denkbar vorteilhaftesten Geschäftsbedingungen zu bieten. Zum Schluß seines beifällig aufgenommenen Berichts betonte Direktor Pettitjean, daß sowohl die Bank selbst als auch alle ihre Mitglieder sich in durchaus gesunden Verhältnissen befänden und sich fern von jeder Spekulation hielten. — Hierauf berichtete Herr E. Dienstbach-Uffingen namens des Aufsichtsrats über die im Laufe des 15. Geschäftsjahres vorgenommenen Revisionen sowie über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz. Dieselben gaben keinen Anlaß zu nennenswerten Beanstandungen. Die Versammlung beschloß einstimmig die Genehmigung der Bilanz und die Entlassung des Vorstandes. Der Reingewinn, der sich gegen das Jahr 1907 um 13 054 M. 91 Pf. erhöht hatte, wurde auf Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrats nach Verteilung einer Dividende von 4 Prozent bis auf 500 M. den Reserven überwiesen. Die Neuwahl von einem Vorstands- und drei Aufsichtsratsmitgliedern erledigte sich durch die Wiederwahl der auscheidenden Herren Stadtrat Wilhelm Kimmle-Wiesbaden, Bankdirektor Pierre Lamy-Sanau, Baumunternehmer J. J. Meißner-Oberursel und Bürgermeister Hopp-Seelbach. Zu Punkt 6 der Tagesordnung sprach Direktor O. Kowal-Wiesbaden über den Postverkehr und seine Bedeutung für die Genossenschaften. Nebner spricht am Schluß seines Vortrags die Hoffnung aus, daß bei dem demnächst zur Vorlage kommenden Gesetz über den Postverkehr die gesammelten Erfahrungen verwertet und die erforderliche Abhilfe zutage tretender Mängel geschaffen werden würde. Nach verschiedenen Aussprachen einzelner Genossenschaftler über ihre Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung, welche überaus anregend verlaufen war, und dankte den Delegierten für ihre ungeteilte Aufmerksamkeit. Es möge die Genossenschaftsbank: „Eintracht macht stark“ in immer weitere Kreise bringen zum Wohl der Genossenschaften wie der Gesamtheit des Volkes. Nach einem von Herrn Abgeordneten Wolff ausgesprochenen dreifachen Hoch auf das genossenschaftliche Genossenschaftswesen wurde die Generalversammlung gegen 6 Uhr geschlossen.

— Elektrisch in den Rheingau. —

Man schreibt uns: Das Konzessionsgesuch für die elektrische Straßenbahn Wiesbaden-Elzville-Schlagenbad liegt noch immer unerledigt im Eisenbahnministerium. Trotzdem die Eisenbahndirektion Mainz und die Königl. Regierung in Wiesbaden als Aufsichtsbehörden längst sich für die Genehmigung der Bahn ausgesprochen, geht die wichtige Sache sehr langsam vorwärts und es erscheint unübersehbar, daß man in Berlin mit der Erteilung der Genehmigung so lange zögert. Inzwischen hat die Unternehmerin ihr Konzessionsgesuch für die Strecke Elzville-Müdesheim wieder zurückgezogen und damit also den Bau dieser allerdings recht schwierigen Strecke endgültig aufgegeben. Die Bauausführung der Bahn hätte in den verschiedenen Orten zu viel Geld gekostet, und da die Rentabilität ohnehin fraglich war, so wird in absehbarer Zeit privates Kapital für diese Rheingauverbindung nicht zu finden sein, wie denn überhaupt jeder der-

artige Bahnbau in erster Linie eine Geldfrage ist. Die Linie Wiesbaden-Chausseehaus, die eine Notwendigkeit geworden ist, seit die Eisenbahn dorthin den weiten Umweg über Niebrich macht, scheint die Stadt Wiesbaden nun doch bauen zu wollen, natürlich möglichst billig. Und deshalb verhält sie sich abwartend, denn die Strecke wird neuer durch die Straßenüberführung, die unmittelbar vor Chausseehaus nötig ist, wenn eine Straßenbahn dort die Eisenbahnstrecke kreuzen soll. Diese Überführung kostet 160 000 M., wie längst berechnet ist, aber niemand will sie bauen lassen. Neuerdings hatte die Eisenbahndirektion Mainz die Absicht, die Gleisanlagen der Station Chausseehaus zu erweitern, wogegen indessen der Landeshauptmann in Wiesbaden, dem die Bezirksstraße untersteht, Einspruch erhob mit der Begründung, daß dann eine Straßenüberführung nötig sei. Aber die Eisenbahnverwaltung lehnte bei den herrschenden schlechten Finanzverhältnissen es ab, diese Bedingung zu erfüllen, und wird jetzt die Gleiseverweiterungen auf ein Minimum beschränken. So bekommt also die Stadt Wiesbaden die Überführung nicht kostenfrei für die geplante elektrische Bahn, und sie wird sich eines Tages wohl oder übel entschließen müssen, wenigstens 50 Prozent der Kosten zu übernehmen. Denn die Bahn nach Chausseehaus wird gebaut werden müssen.

— Der Mittelrheinische Sängerbund hielt am Sonntag, den 25. d. M., im „Frankfurter Hof“ zu Hofheim eine außerordentliche Delegiertenversammlung ab, in welcher Vorarbeiten zu dem am 27. Juni d. J. stattfindenden 8. Bundesfest erledigt wurden. Es wurde bestimmt, daß das Einzelsingen am Vormittag um 10 Uhr in zwei Sälen beginnen soll, dem sich eine Hauptprobe für die Massenchor (Nr. 31 und 34 der Lieberfammlung „Lorelei“) anschließt, welche am Nachmittag auf dem am Waldestrand prächtig gelegenen Festplatz zum Vortrag gelangen. Bei dem Einzelsingen wird jeder Verein einen seiner Abteilungen entsprechenden selbstgewählten Chor und ein Volkslied zum Vortrag bringen. Unter ersteren befinden sich u. a. die Chöre: „Die beiden Särge“ („Friede“-Wiesbaden) und „Weise des Todes“ („Froh“-Wiesbaden) von Hegar, „Du herrlicher Mai“ (Gesangsverein Bingen) von E. Kempter, „Kaiser Friedrich III.“ („Einigkeit“-Sonnenheim) von M. Reumann, „Schwebend über“ („Einigkeit“-Wiesbaden) von Sturm, „Walter von Dirsch“ („Harmlose“-Kosheim) von Jos. Werth, „Das stille Tal“ („Friede“-Wiesbaden) von Schmidt usw. Die Vortragssfolge ist abwechselnd reich und ansehnlich. Die Reihenfolge wurde durchs Los bestimmt. Der Festauschluß, welcher von Herrn Rentner Engelhardt mit Mithilfe und Umsicht geleitet wird, stellt ein schönes Fest unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung des so freundlich gelegenen Städtchens in Aussicht. Ein Führer durch Hofheim und Umgebung wurde in mehreren Exemplaren verteilt.

— Ärzteliste. Wie alljährlich, hat auch in diesem Jahr der „Verein der Ärzte Wiesbadens“ die dankenswerte Einrichtung getroffen, eine Liste der in Wiesbaden praktizierenden Ärzte unter Angabe der Spezialität, Wohnung, Sprechstunden sowie Telefonnummer zusammenzustellen. Gleichzeitig enthält diese Liste einen Vermerk, daß sich ein Nachweis von Krankenpflegepersonal (geprüfte Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger) unter Aufsicht des Vereins der Ärzte Wiesbadens auf dem ärztlichen Bureau, Dohheimer Straße 4, 1, Telefon 796, befindet und daß derselbe auf Verlangen bei Tag und Nacht stets Pflegepersonal zu bekommen ist. Diese Ärzteliste wurden dieser Tage in mehreren hundert Exemplaren an die hiesigen Hotels und Pensionen verteilt und von den Inhabern dankbar angenommen. Solche Listen können unentgeltlich in Empfang genommen werden bei der Geschäftsstelle des ärztlichen Bureaus Dohheimer Straße 4, 1.

— Internationale Luftschiffahrts-Ausstellung in Frankfurt a. M. Die Motorluftschiff-Studiengesellschaft wird außer dem großen Parfival-Ballon von 5000 Kubikmeter einen zweiten Parfival-Typ in der Größe von 1200 Kubikmeter zur Ausstellung bringen. Die Gesellschaft wird ferner mit der Luftfahrzeug-Gesellschaft in Berlin gemeinsam eine Sonder-Ausstellung veranstalten, die unter anderem vier Modelle von Motorballons, sowie das Modell des Parfival-Luftschiffs aus dem Münchener Museum enthält. Eine wesentliche Erweiterung wird die Ausstellung dadurch erfahren, daß nicht nur die auf die Konstruktion, sondern auch die auf die Fortschritt der Luftfahrzeuge bezüglichen Einrichtungen zur Ausstellung gelangen. Die bekannte Geschäftsfirma Erhardt in Düsseldorf wird nämlich eine hochinteressante Zusammenstellung der von ihr konstruierten Ballongeschäfte und -geschosse, besonders auch der auf einem Automobil montierten Geschäfte in dankenswerter Weise zur Ausstellung bringen. General Kowanko, der Chef des russischen Luftschiffbataillons, der in dieser Eigenschaft den russisch-japanischen Feldzug mitgemacht hat, hat auf seiner Inspektionsreise die Ausstellung besucht, um sich über die Fortschritte der Ausstellung zu informieren. — Die Motorluftschiff-Studiengesellschaft, die Luftfahrzeug-Gesellschaft und der Berliner Aeroklub haben der Ausstellung drei Ehrenpreise in der Höhe von 3000 M. zur Verfügung gestellt.

— Diebstahl von Postkassett. Aus Frankfurt a. M., 26. April, wird uns gemeldet: In der letzten Zeit wurden wiederholt in den Bahnpostwagen des Juges Frankfurt-Würzburg-München Diebstähle von Wertpapieren konstatiert. Heute früh verhaftete man in Würzburg den Postkassett Gustav Hoffmann, der im Verdacht steht, diese Diebstähle ausgeführt zu haben.

— Eisenbahnverkehr. Aus Driedorf (Distrikt, 24. April, wird uns geschrieben: Da der Verkehr zwischen dem hiesigen Platz und Wiesbaden sehr reger ist, hat die Königl. Eisenbahndirektion in Frankfurt bereits im Juli 1907 direkte Personen- und Gepäckabfertigung zwischen Driedorf und Wiesbaden eingerichtet, und zwar über Biebertal und über Gießen-Frankfurt. Diese Einrichtung hat sich sehr gut bewährt. Ramentlich die Strecke über Biebertal wurde so häufig benutzt, daß schon im August 1907 feste, d. h. gedruckte Fahrkarten nach Wiesbaden von der hiesigen Station angefordert werden konnten. Nunmehr hat uns auch die Eisenbahnverkehrsinspektion in Wiesbaden einen oft laut gewordenen Wunsch erfüllt, indem sie für die Gegenrichtung Wiesbaden-Driedorf die Auf-

lage fester Fahrkarten über Westerburg veranlaßt hat. Es werden also in Zukunft in Wiesbaden gedruckte Fahrkarten nach Driedorf ausgegeben. Die Verkehrsinspektion in Wiesbaden hat damit dem hierher reisenden Publikum ein Entgegenkommen bewiesen, für das sie allen Dank verdient. Für die Richtung Wiesbaden-Driedorf bestehen Tariffälle übrigens auch über Frankfurt-Gießen. Aber diesen Weg kann also Blankabfertigung erfolgen, d. h. es werden in Wiesbaden gedruckte Fahrkarten über Frankfurt-Gießen nach Driedorf ausgegeben.

— D-Zugdiebe. Den internationalen D-Zugdieben wird das Geschäft in Deutschland erschwert. In den D-Zügen der Hauptlinien werden jetzt Kriminalbeamte als Passagiere mitfahren, die, mit den Photographien der bekanntesten D-Zugdiebe versehen, auf alle Vorgänge in den D-Zügen achten und diese von verdächtigen Elementen säubern werden.

— Mit Vergnügen — in den Tod. Aus Mainz wird uns geschrieben: Der 25jährige Kaufmann und Reisende Böll, der für eine Mainzer Eisenfirma tätig war, hatte vor einigen Tagen in der Stadthalle auf Samstagabend ein Souper für acht Personen bestellt. Am Samstagabend traf die Gesellschaft mit Böll zu dem Souper in der Stadthalle ein. Böll war sehr vergnügt und behauptete, daß kein Klavierspieler zu haben war, der auf dem in dem Terrassenjahren vorhandenen Instrument hätte spielen können. Während des Essens äußerte Böll verschiedene Male zu seinen Freunden, er werde sich erschießen; bei seiner Lustigkeit wurde dies aber nur als Scherz aufgefaßt. Nachdem um 3 Uhr morgens Böll die Rechnung bezahlt und noch einige Flaschen Wein, die bereits auf dem Tische standen, zu trinken waren, machte er wieder die Äußerung: „Ich erschieße mich jetzt!“ Seine Freunde meinten, er möge endlich mit dem dummen Witz aufhören. Böll aber begab sich hinaus auf den Terrassengarten und jagte sich hier eine Kugel in die Schläfe; er war sofort tot. Entsetzt eilten seine Freunde hinaus und fanden den Böll als Toten vor. In seiner Tasche hatte er aufgezeichnet, daß er sich um 3 Uhr 7 erschießen werde, genau auf die Minute hat er dies auch getan. Ferner fanden sich bei der Leiche ein Telegramm an seinen Bruder in Hannover, in welchem er diesem mitteilte, er möge sofort hierher kommen, er sei schwer krank und er werde ihn im Hospital oder sonstwo finden; außerdem fand man bei der Leiche einen versiegelten Brief an seine Firma. Die Ursache zu dem Selbstmord ist noch nicht festgestellt. Der Vater des Erschossenen soll sich in angesehener Stellung bei Strupp in Essen befinden.

— Ein raffinierter Gauner stahl gestern vormittag zwischen 9 und 10 Uhr einem an der Rainzer Straße 2 beschäftigten jungen Manne sein dort im Vorgarten stehendes neues Fahrrad.

— Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Wie alljährlich wird der Verein auch in diesem Sommer wieder eine Reihe von Ausflügen unternehmen, um seine Mitglieder mit historisch denkwürdigen, durch bemerkenswerte Landschaften ausgezeichneten Orten des nassauischen Landes und der benachbarten Gebiete bekannt zu machen. Diese Ausflüge erfolgen sich großer Beliebtheit bei den Mitgliedern, da sie Gelegenheit bieten, unter fachkundiger Führung so manches Schöne und Interessante eingehender kennen zu lernen. Geplant sind für diesen Sommer Ausflüge nach Niederich, dem durch seinen malerisch altertümlichen Charakter jeden Besucher so anheimelnden, gelegenen Ort des Rheingaus, der zugleich in seiner Parkkirche und in der Michaelskapelle hervorragende Denkmäler besitzt, ferner nach der bei Kollhaus im Walde auf vorzüglichem Felde einzeln schon gelegenen Burg Hohenfels und dem vor wenigen Jahren aufgedeckten Römertempel in Kollhaus a. d. S., sodann ist gelegentlich in jedem Sommer in Limburg stattfindenden allgemeinen Mittelalterfesten der Burg Hohenfels ein Besuch zugesagt. Bei genügender Beteiligung wird auch ein Ausflug nach Trier unternommen, wozu Herr Museumsdirektor Dr. Krüger, der bekanntlich früher am hiesigen Museum tätig war, die Vereinsmitglieder aufs freundlichste einladet. Doch damit das Geste in der Nähe nicht übersehen wird, sind auch kleinere Ausflüge in die Umgegend Wiesbadens, nach Friedrich und Mainz, vorgesehen. Das Nähere wird den Mitgliedern durch Postkarte, jedesmal rechtzeitig vorher bekannt gemacht werden. Allen, welche Lust haben, an diesen Ausflügen teilzunehmen, dem Verein aber noch nicht angehören, ist mitgeteilt, daß das Vereinsbureau, Friedrichstraße 1, jeden Montag und Donnerstagnachmittag von 4 bis 6 Uhr geöffnet ist. Außerdem kann man sich im Museum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 20, beim dortigen Aufseher jederzeit Auskunft holen. Auch können dafelbst Anmeldungen zum Beitritt (5 M. Jahresbeitrag, wofür ein Band Annalen und vier reich illustrierte Hefen Mitteilungen geliefert werden) erfolgen. Es sei schließlich bemerkt, daß auch Damen stets in größerer Anzahl an diesen Ausflügen teilnehmen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspiel. Im Hoftheater kommt heute im Abonnement A Daisys Oper „Carmen“ mit Frau Probstmann in der Titelrolle zur Aufführung. In den weiteren Hauptpartien sind die Damen Friedfeldt, Gehlisch, Krämer und die Herren Engelmann, Frederich, Heule, Geisler-Winkel, Schwegler und Schulz beschäftigt. Morgen Mittwoch geht Rich. Wagner's „Lohengrin“ mit Herrn Kammerjäger Kallisch in der Titelrolle in Szene. Die Elsbeth hat Frau Müller-Beck, die Venus Fräulein Gehlisch, den Landgrafen Herr Schwegler, den Wolfram Herr Geisler-Winkel und Walther von der Vogelweide Herr Frederich. Die Vorstellung findet im Abonnement C zu erhöhten Preisen statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

1. Biersdorf, 26. April. Am verflochtenen Samstag hielt der „Freiwillige Wahlverein“ für Biersdorf und Umgebung im Gasthaus „Zum Taunus“ seine erste Jahresversammlung, die sich eines recht guten Besuches erfreute. Auch waren dazu eine größere Anzahl Parteifreunde aus Wiesbaden erschienen. Der 1. Vorsitzende Herr Fabrikant W. Rikel begrüßte die Teilnehmer und wies und erläuterte den Jahresbericht. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer Herr R. Schmidt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt nur 50 Pf. Die Einteilung eines Vereinsdieners wird in Erwägung gezogen. Herr Dr. Albert Rikel hielt einen Vortrag über die gegenwärtige politische Lage in Deutschland und England. Herr Dr. Rikel ist die englischen Verhältnisse aus eigener Anschauung bekannt, er hat sich längere Zeit in England aufgehalten und ist erst vor einigen Tagen nach hier zurückgekehrt. Infolgedessen waren seine Ausführungen äußerst sachlich und klar und für jeden Zuhörer leicht verständlich. Mit wenigen Strichen zeichnete er die englische Verfassung, welche die Verfassung unserer Nation zur Folge hatte und die Gegenmaßnahmen, welche die parlamentarischen Verhältnisse klar und charakterisierte in treffender Weise die beiden führenden Parteien Englands, die Liberalen und die Tories, in ihren Bestrebungen, die ständig gewählten veränderlichen Verhältnisse aus dem deutschen Reichstag sorgfältig für volles Verständnis. Am weiteren verbreitete sich Herr Dr. Rikel über den englischen Freihandel

und anderen Politik, über den Schutz, der von den Konventionen Englands gegen deutsche und amerikanische Erzeugnisse gewünscht wird und über die Stellung des englischen Arbeiters und seine politische Stimmung. Zum Schluß versprach sich der Vortragende von einem recht interessanten Auftreten des Reichstags, wie dies im vorigen Jahre im Auslande immoderiert hat, eine Verbesserung unserer Beziehungen zu England. Den Haren und hochinteressanten Ausführungen wurde von der Zuhörerschaft mit größter Spannung gefolgt und Herrn Dr. Rikel vom Vorsitzenden der Dank der Versammlung erstattet. In der äußerst anregenden Diskussion beteiligten sich die Herren Dr. Seebens, H. Rikel, Dr. Deichhäuser, Kraft und Schmidt. Bei der Eröffnung des Vorstandes wurden die ausstehenden Herren einmütig wiedergewählt. Schluß der Versammlung durch den Vorsitzenden gegen 12 Uhr. — In einer der letzten Nächte wurden in der Wiesbadener Straße mehrere Wägstücke, welche über Nacht im Freien auf der Straße lagen, entwendet. Bezüglich des Diebes fehlt jeglicher Anhaltspunkt. Die Hausbesitzer mögen auf der Hut sein. — Das Fest der silbernen Hochzeit feierten Dienstag, den 27. d. M., die Eheleute Fritz Schreiber in der Erbenheimer Straße.

— Nordenstadt, 25. April. Heute nachmittag wurde hier im Saale des Herrn Karl Dieffenbach (zur Krone) eine Versammlung des Nationalliberalen Wahlvereins im alten Amt Hochheim abgehalten. Parteiführer Fleischmann und Landtag, besonders über den heutigen Stand der Finanzvorlagen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Nach recht lebhafter Debatte wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die vom Nationalliberalen Wahlverein des alten Amtes Hochheim in Nordenstadt zahlreich besuchte Versammlung ländlicher Wähler spricht die erste Erwartung aus, daß die große nationale Frage der Reichsfinanzreform baldigst gelöst wird. Sie ist der Ansicht, daß in direkten Steuern der Besitz in Form einer Nachschuß- oder Erbschaftsteuer herangezogen werden muß und daß der persönliche Egoismus zurücktreten muß hinter dem Wohle unseres deutschen Vaterlandes.“

Nassauische Nachrichten.

1. Altwies, 25. April. Unsere Stadtverordneten bewilligten für die Überbrückung in Nassau 200 M.

2. Aus dem Rheingau, 24. April. Der Gemeinliche Bauverein für den Rheingau hat im vorigen Jahre mit einem Reingewinn von 2880,50 M. abgeschlossen. Die Aktiven stellen sich auf 158 176,92 M. und befragen sich u. a. u. unbebaute Grundstücke im Werte von 9077,32 M., Miethäuser 19 000 M., Gewerbehäuser 111 000 M., Bauland 15 950 M. Die Passiven fassen sich mit der gleichen Summe ab und weisen u. a. auf: Geschäftsausgaben der Mitglieder 52 598,75 M., Hypothekendarlehen 89 287,28 M. Die Zahl der Mitglieder beträgt 103.

3. Aus dem Rheingau, 26. April. Der Kreisbauhaushalt für das Rechnungsjahr 1909 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe mit je 98 300 M. Die Haupteinnahme ergibt sich aus der Kreisabgabe mit 57 514 M.

4. Dattelnheim, 25. April. Hier sind 30 Maurer in den Ausstand getreten. — Da das jetzige Bürgermeistereihaus nicht mehr reicht, wurde ein Haus angekauft, das zum Rathaus eingerichtet werden soll.

5. Eiterfeld, 25. April. Vor einigen Tagen erlitt sich in einer Rauchergrube die Frau eines hiesigen Weibbinders infolge Schwermut mit Hinterlassung eines Briefes an ihren Mann. Heute früh 7 Uhr sollte die Leiche beerdigt werden. Zwei Stunden vorher erhängte sich der Mann. Er hinterließ einen Brief, daß er den Tod seiner Frau nicht überleben könne.

6. Unterliederbach, 25. April. Im Gasthaus „Zur guten Quelle“ entstand heute abend gegen 7 Uhr eine große Schlägerei, bei welcher außer Biergläsern und Stühlen auch das Meißer eine große Rolle spielte. Der Wirt erhielt einen gefährlichen Lungenstich, so daß er schwer krank darniederlag. Der Streit setzte sich noch auf der Straße fort. Mehrere Personen wurden schwer mitgenommen, so daß das Blut in Strömen floß. Die Täter, Wed und Schneider, wurden verhaftet.

7. Kastenlöhren, 24. April. Seitens des Reichsausschusses des Arbeitervereins „Einheit“ wird wiederholt darauf hingewiesen, daß das Kreis- und Kreisverbandesfest, verbunden mit hiesigem Stiftungsfest des Vereins, bestimmt am 18. und 19. Juli d. J. abgehalten wird. Von verschiedenen Zeitungen wurde seither ein anderes Datum irrtümlich aufgeschrieben.

8. Oberlöhren, 25. April. Hier begann ein von den Herren Bürgermeister Schütz, Richter Dr. Metz, Stadtschreiber Böh, Stadtkämmerer Zell und Polizeiwachmeister Loske, sämtlich aus Oberlöhren, geleiteter Interkommunalfest für Polizeibeamte, an dem sich Beamte von hier, von Niederlöhren und Raubach, sowie eine Anzahl junger Bureaubeamter von hier beteiligten.

9. Von der Unterstadt, 24. April. In den großen Nordbörfern drehten die Gemäldegalerien in Aktion und zogen tüchtig vorwärts. Nachdem sie in Nacht und Holzhelm beendet, ist man eben in Oberlöhren tüchtig am Werke und in diesen Tagen wird die Konsolidation in Raubach in Angriff genommen. Die damit verbundenen durchgehenden Veränderungen machen es verständlich, daß besonders in dieser fruchtbarsten Gegend der Fortgang der Arbeiten mit größter Spannung verfolgt wird.

10. Ems, 25. April. Hier ist seit mehreren Tagen ein Maurerstreik ausgebrochen, da sich die Unternehmer angelehnt der im Baugewerbe herrschenden stillen Zeit weigerten, den Arbeitern den verlangten höheren Lohn zu gewähren.

11. Dausenau, 23. April. Vor einigen Tagen sind die durch die Hochwasserkatastrophe teilweise zerstörten Aufbaumungsarbeiten im Dorf beendet worden.

12. Nassau, 25. April. Die sehr durch das Hochwasser einzelne Wohngebäude zerstört worden sind, werden folgendermaßen: Im Dorf wurden bei der Verfertigung des ehemaligen Reichsmeisters hiesigen Wohnhauses 11 500 Mark geboten. Damals genehmigten die Verfertiger das Gebot nicht. Jetzt mußten sie das Gebäude für 7000 M. an einen Witten abtreten, da bei einer nachmaligen Verfertigung aus dem inzwischen erheblich vom Hochwasser beschädigten Gebäude nur 6300 M. geboten worden waren.

13. Schönbach, 25. April. Der Direktor der hiesigen Idiotenanstalt, Herr Harrer Otto, beabsichtigt im Herbst dieses Jahres aus der Direktion auszuscheiden und ein Pflanzgut zu übernehmen. Das Ausscheiden wird allgemein bedauert.

14. Aus dem Unterlahnkrise, 24. April. Im verflochtenen Jahre wurde im Kreise der Pfarrenneubau in Schönbach fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben, zum Neubau der evangelischen Kirche in Wassenbach ist ein Allerhöchster Gnadengeld von 13 000 M. bewilligt worden. Die Schulneubauten in Oberlöhren und Holzappel wurden fertig gestellt und in Benutzung genommen. Für die Schulneubauten in Alingebach, Gömberg, Kemmenau wurden Allerhöchste Gnadengelder bewilligt. Der Neubau in letzterer Gemeinde konnte soweit gefördert werden, daß der Schulsaal mit April dieses Jahres in Benutzung genommen werden konnte. — Für die Gemeinde Neiert ist eine Vergrößerung des Schulhauses geplant, wozu in kurzer Zeit begonnen werden soll. — Die Erhebung des Schulhauses in Kedenroth und Charlottenburg mußte vorläufig zurückgestellt werden. Im Kreise befinden sich 80 Landgemeinden, wovon

62 eigene Schulen haben, während 18 Gemeinden zu 8 Gesamtschulverbänden vereinigt wurden.

15. Weiburg, 24. April. In Weiburg starb am 20. d. M. der Königl. Gymnasiallehrer Prof. Dr. Gundlach nach längerem Leiden. Der Verstorbene hat 30 Jahre am hiesigen Gymnasium gewirkt. Mit reichen Kenntnissen ausgerüstet, hatte er vielseitige Kenntnisse und geistiges Urteil. Für die christliche Lebensanschauung in Volk und Staat trat er mannhaft ein und hielt treu zu König und Vaterland. Seine Freunde wie Schüler werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

16. Weiburg, 25. April. Unser Altersverein trägt sich mit dem Gedanken, ein städtisches Museum zu begründen.

17. Vermbach, 24. April. Unser langjähriger Gemeindevorstand Friedrich Wehl hat sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen, sein Amt niederzulegen. Wehl, ein aufrichtiger, geachteter und weithin bekannte Persönlichkeit, der auch sonst verschiedene Ehrenämter in der Gemeinde inne hatte, zählt bereits 75 Jahre. Das Amt des Gemeindevorstandes verwaltete er seit 1873. Er war daher wohl der älteste Gemeindevorstand im Oberlahnkrise.

18. Raumbach (Unterwiesenthal), 25. April. Die hiesigen Krugmacher sind in den Ausstand getreten, soweit sich die Firmen weigerten, den bisherigen Lohnstarif anzuerkennen. Nur die Firmen Schmidt und Hehr haben den Tarif anerkannt, der Lohnsätze von durchaus nicht unbefriedigender Höhe vorseht.

19. Ochsenburg, 23. April. Am 21. d. M. starb nach langem, schwerem Leiden Herr Desan und Kreisbauinspektor Raumann im 70. Lebensjahre. Mitglied des Bezirkslandparlamentes und Vorsitzender der Vereinigung der kirchlichen Kreise, war er eine bewährte Kraft der nassauischen Landespolitik. Die Stellung der wirtschaftlichen Lage des Westerrheins Bauernstandes lag ihm sehr am Herzen, und so wurde er ein eifriger Förderer der landlichen Spar- und Darlehensanstalten. Ein vornehmlicher Charakter, suchte er stets die Gegenstände auszugleichen. Alle seine zahlreichen Freunde werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

20. Dorn, 24. April. Herr Amtsgerichtsrat Dr. Spiegelberg ist mit 1. Juli nach Frankfurt a. M. versetzt. — Maurerstreik in Dorn, etwas Seltenes für unsere Stadt. Darüber schreibt das „Dorn. Tageblatt“ u. a.: „Man ist mit den Bauarbeiten zur Errichtung der hiesigen Landes-Heil- und Pflegeanstalt begonnen, so treten die Maurer mit Forderungen um Lohnvermehrungen auf. Der Unternehmer zahlt für die Stunde 48 Pfennig, die Maurer fordern aber, wie man uns mitteilt, 53 Pfennig. Am 20. d. M. wurden 42 bis 45 Pfennig Stundenlohn hier am Ort gezahlt. Heute haben nun sämtliche Maurer des Unternehmers Bisher die Arbeit nicht wieder aufgenommen. Die beiden anderen bei dem Bau der Heilanstalt beschäftigten Unternehmer zahlen 45 Pfennig Stundenlohn und bei diesen wird gearbeitet.“

Aus der Umgebung.

Mainz, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Kanonier Stein von der 7. Kompanie des Fußartillerie Regiments Nr. 3, das sich zurzeit auf dem Schießplatz Bahn befindet, ist an Genickstarre erkrankt. Die Kompanie wurde isoliert und den Mannschaftsvorposten verboten, das Lager zu verlassen.

Sport.

Sportliche Übersicht.

Der vorige Sonntag brachte uns im Rennsport die Eröffnung einiger Bahnen, so vor allem Strausberg, die sonst die erste war, in diesem Jahre aber durch die Ungunst der Witterung und Besorgnis der preussischen Regierung, das Seelenheil der preussischen Staatsbürger könne während der Festszeit durch den unheiligen Totisatorbetrieb leiden, ihr Eröffnungsmeeting auf den weißen Sonntag verschoben mußte. Auf den Hindernisbahnen von Dresden und Karlsruhe waren zwar schon einige Nachrennen so nebenbei vor sich gegangen, die eigentliche Eröffnung der deutschen Flachsrennsaison datiert aber vom Kölner Frühjahrsmeeting, welches das bedeutendste Ereignis des vorigen Sonntags war. Gleich am ersten Tag kam auch das bedeutendste Handicap des ganzen Jahres, das „Große Kölner Frühjahrs-handicap“, dessen 20 000 M. eine begehrte Trophäe der deutschen Rennställe sind und dessen Ausgang je nachdem als gute Vorbedeutung für das ganze Jahr gilt; nebenbei sei erwähnt, daß diese ihm von den manchmal recht abergläubischen Rennleuten beigelegte Bedeutung sich schon sehr oft als unrichtig erwiesen hat, wie ja auch der Sieger im Preis des Winterfavoriten, der den Favoriten für das nächstjährige Derby auslesen soll, bisher in den seltensten Fällen tatsächlich Derby Sieger geworden ist.

Im großen Kölner Handicap zeigte nun ein Pferd, das sein Können seither sehr unterschätzt worden ist. Anslang, früher dem Kgl. Gestüt Gradiß gehörig, gewann im vorigen Jahr den großen Preis von Hamburg, einen der wertvollsten Preise, den der deutsche Rennsport zu vergeben hat, aber der arme Anslang erntete nicht die Ehre, die sonst dem Sieger dieses Rennens gewährt werden. Es war Vinsenweischheit und stand in allen Berichten zu lesen, daß Anslang nicht durch sein Können, sondern nur infolge Fehlens ebenbürtiger Gegner — die zwei Favoriten Goldguden und Horizont II starteten nicht — gewonnen habe, und tatsächlich schien mehrfaches Versagen in früheren Rennen diese Ansicht zu bestärken. Das Kölner Handicap gab nun Anslang Gelegenheit zu einer glänzenden Rechtfertigung. Er hatte als Sieger von Hamburg das höchste Gewicht zu tragen, trotzdem gelang es ihm, das ganze Feld von 12 Pferden zu schlagen, und wenn auch nicht zu siegen, so doch mit Dr. Niesels Piccolo totos Rennen zu machen. Sein neuer Besitzer H. G. Koch — das undankbare Gestüt Gradiß hatte ihn sogar zum Verkauf gestellt — wird mit seiner Erwerbung zufrieden sein. Der neue Stallknecht der Herren v. Weinberg, Koller, gab im Maiden-Rennen sein Debüt, das er mit Babylike leicht gewann.

Ein neuer Sport sollte gestern in Berlin, von dem ja in letzter Zeit in sportlichen Dingen alles Gute zu kommen scheint, aus der Taufe gehoben werden, oder vielmehr ein alter Sport sollte seine Wiederauferstehung feiern. Der heutigen Generation ist wohl das Rollschuhlaufen, laufen kaum bekannt, aber die Älteren werden sich wohl noch erinnern, in der Blütezeit des Rollschuhsports, Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre, Darstellungen von Rollschuhbahnen gesehen oder Schilderungen vom Rollschuhlaufen gehört zu haben. Manche unserer Wiesbadener haben vielleicht auch den Frankfurter „Skating-Rink“ im Palmengarten gesehen. Der Rollschuhsport ist nun namentlich in Amerika in den letzten Jahren wieder populär geworden, hat sich auch in England wieder eine zahlreiche Gemeinde erworben und findige Geschäftskente wollen nun

nach Eispaß, Sechstagerrennen usw. auch diese „Neuheit“ dem Berliner Publikum zugänglich machen.

Ein anderer Sport, die leichte Athletik, feierte am vorigen Sonntag seine Wiederaufnahme nach der Winterpause, nachdem schon einige frühere Einzelveranstaltungen, wie der Berliner Groß-Country-Lauf, vorangegangen waren. Den Dresdener Wettkämpfern verleihe der über 32 Kilometer führende „Gepäck-Weitmarisch“, bei dem die Teilnehmer militärische Ausrüstung tragen mußten, seine Bedeutung, und zwar hauptsächlich dadurch, daß die offizielle Teilnahme von Militär von hoher Stelle empfohlen worden war und sich auch tatsächlich 120 Soldaten daran beteiligten. Die Veranstaltung fand bei Publikum und Behörden das größte Interesse, der Kriegsminister wohnte dem Abmarsch der 160 Teilnehmer und der Ankunft der Sieger bei, und mancher Hauptmann soll sogar seine Leute hoch zu Ross begleitet haben. Wenn auch der Spezialist für derartige Märsche, der Prager G. Rath, überlegener Sieger wurde, so hat doch das Militär durchaus nicht schlecht abgeschnitten, denn von den ersten 15 waren 9 aktive Soldaten. So scheint sich denn allmählich — allerdings erst in dem kleinen Sachsen — die Erkenntnis durchgedrungen zu haben, daß das Heil der militärischen Ausbildung nicht in den Übungen am Rast und Querbaum zu suchen ist, sondern vielmehr in sportlicher Betätigung.

Im sportlichen Leben Wiesbadens scheint ein Stillstand eingetreten zu sein, ja man hört sogar von einem Rückgang sprechen. Soweit die leichte Athletik in Frage kommt, scheint dies tatsächlich der Fall zu sein, und im Fußballsport kann der aufmerksame Beobachter einen Stillstand nicht leugnen. Die Hockeyfaison hat ihr Ende erreicht, aber wo sind die interessanten Ereignisse, die uns sonst der Fußballsport in der jetzigen Hochfaison bot? Hätten wir da Gelegenheit, uns das Spiel des Wiesbadener Sportvereins gegen die Frankfurter Britannia anzusehen. Das war nun zunächst nicht die Britannia, die im Oktober hier einen überlegenen Sieg errang, sondern eine ziemlich zerfahrene Mannschaft. Und was wir von den Leistungen der Wiesbadener sahen, läßt uns fast wenigstens an den Stillstand glauben. Die zwei Verteidiger, der Mittelführer und der Mittelstürmer, zeigten zwar seine Leistungen, um so mehr schäme die übrige Mannschaft, insonderheit die laute Stürmerreihe, diese ewig schwache Seite der Wiesbadener Fußballspieler, ab. Sie hat den überlegenen Sieg über die verbotenen Frankfurter nicht verdient. Indessen hoffen wir, daß es sich nur um eine vorübergehende Schwächung handelt und wir bald wieder bessere und interessantere Dinge vom Wiesbadener Sport berichten können. Sch.

Pferderennen.

sr. Rennen zu Karlsruhe. Wohl infolge der zweifelhaften Witterung ließ der Besuch der Karlsruher Rennen für einen Sonntag zu wünschen übrig. Auch die Hauptnummer, die mit 15 000 M. ausgestattete Verolona, entsprach nicht recht den begabten Erwartungen. In dem Richterfelde, das sich in dem über 5000 Meter führenden Jagdrennen dem Starter stellte, verpönte keiner Lust für eine flotte Fahrt zu sorgen, und so wurde mehr als die Hälfte des Weges in einem gemächlichen Raster zurückgelegt. Gerolstein und Stormy Ocean lagen an der Spitze, Silezia bildete den Beschluß. Am Großen Bach machte Jonathan einen schweren Fehler und bald nach dem Karlsruher Sprung wurde Peru geschlagen angehalten. Nach der Nordheide sorgte der fast ununterbrochen führende Gerolstein endlich für eine schnellere Pace. Silezia und Hans verbesserten nach dem Einlauf zu ihre Position, vermochten aber den sehr sicher mit anderthalb Längen gewinnenden Gerolstein nie ganz zu erreichen. Der Sieg des St. v. G. v. Lipa gebührenden Walachia kam trotz seines leichten Erfolges im Oster-Preis wiederum sehr unerwartet, da Hans das allgemeine Vertrauen des wackeren Publikums trug. In den beiden einleitenden Konkurrenten hatten beide Ställe der Herren v. Schmidt-Pauli, und zwar durch Rephriz, der Vater, und durch Riete, sein Sohn, einen hübschen Erfolg zu verzeichnen. Im Wellgunde-Jagd-Rennen kam Rembrandts Reiter Herr Leibbrand am Waldsprung aus dem Sattel. Pennbruder wurde zwar wieder bestiegen und nachgeritten, vermochte aber seine enteilten Konkurrenten Instruktor und Waife nicht wieder zu erreichen. Instruktor gewann leicht. Der den Tag beschließende Preis von Mahlsdorf, ein Haderrennen, sah die St. Peger-Geigerin Hildegarde unter ihrem Besitzer Herrn Döbel trotz eines für sie ungünstigen Startes als denkbar leichteste Siegerin.

sr. Rennen zu Hamburg-Horn. Die Bahn auf dem Horner Moor zeigte zum Eröffnungsmeeting am Sonntag einen sehr starken Besuch, trotzdem zu Beginn des Rennens ein starker Regen niederging. Später klarte sich das Wetter jedoch auf. Das Hauptereignis, das mit 16 000 M. ausgestattete Frühjahrs-Handicap, vereinte 16 Pferde am Start und gestaltete sich zu einem spannenden Rennen. Die Einzelresultate waren: Eröffnungs-Rennen. 3600 M. Distanz 1400 Meter. 1. Gelf. Unnas Pujoy (Schurgold), 2. Sagunt (Bullock), 3. Barribögl (Ehau). Tot. 99:10; Pl. 23, 18, 12:10. Bandsbeler Rennen. 6000 M. Distanz 1200 Meter. 1. Agl. Hauptgeflüß Gradiß Wald-fater (Bullock), 2. Brutus (Reiff), 3. Palmarm Trallorum (Warne). Tot. 28:10; Pl. 13, 14, 14:10. — Frühjahrs-Handicap. 16 000 M. Distanz 1800 Meter. 1. Grn. G. Kochs Anllang (Reiff), 2. Joseph I. (Bullock), 3. Cape Common (Raabke). Tot. 73:10; Pl. 23, 17, 42:10. — Verkaufs-Rennen. 3000 M. Distanz 1400 Meter. 1. Grn. A. Cordes' Saint Antonius (Bullock), 2. Brizgulla (Lorfe), 3. Horaz (Schurgold). Tot. 6:10; Pl. 22, 27:10. — Dorn-Rennen. 7000 M. Distanz 1600 Meter. Graf F. Stierstorff Atout (Elemington), 2. Alkerik II. (Ehau), 3. Prinz Annd (Warne). Tot. 20:10; Pl. 21, 30, 20:10. — Harmonia-Hürden-Rennen. 5000 M. Distanz 2800 Meter. 1. Grn. G. Reits Serapis (Brown), 2. Aril (M. Kohn), 3. Salante (Kühl). Tot. 77:10; Pl. 24, 21, 38:10. — George-Mandmann-Rennen. 3000 M. Distanz 3000 Meter. 1. Grn. A. Utschneiders Fairb (Gedmothor Printen), 2. Nahona (Seelig), 3. Comrade (Brauns). Tot. 17:10; Pl. 12, 18, 38:10.

sr. Wien: Trial States. Prächtiges Wetter begleitete die Entscheidung der ersten klassischen Dreijährigen-Prüfung Österreich-Ungarns, und die Wiener Freudenau wies einen

Niesenbesuch auf, wie sonst nur am Derbytage. Die Hoffnung des Publikums, den deutschen Thronfolger auf dem Rennplatz zu sehen, blieb jedoch unerfüllt, da der Kronprinz erst um 2 Uhr nachmittags in Wien eingetroffen war und den ursprünglich angekündigten Besuch in der Freudenau dann wegen Übermüdung absagen ließ. Vom Hof wohnte Erzherzog Franz Salvator den Rennen bei. Die über 1600 Meter führenden Trial States im Werte von 46 000 Kronen wurden von zehn Pferden bestritten; der Ausgang war ein sensationeller. Die heiße Favoritin Lappalie des Herrn A. Dreher galoppierte durchweg in überlegener Position, sie zog im Einlauf an dem an der Spitze liegenden Brutus vorbei und schien im Raster zu gewinnen, als vor den Tribünen plötzlich Dicks von Foddy Carlisle vorgeworfen wurde. Die Überraschung gelang. Ehe Lappalie weiter, der früher in Deutschland tätige Kohn, recht zur Bestimmung kam, war er von der Stute des Herrn G. v. Mascevit überholt und um anderthalb Längen geschlagen. Baron Springers Brutus besetzte den dritten Platz vor seiner Stallgefährtin Kveline. Tot. 209:10; Pl. 48, 27, 75:20. Unplaziert endete Goff, Vaci, Kampf, Toff, Ungval Bandi, Dubaj. Jochen S. Kohn wurde bei der Rückkehr zur Wäge mit lauten ironischen Rufen empfangen.

sr. Die 31. Internationale Oberrheinische Ruder-Regatta wird vom Mainzer Regatta-Verein für den 4. Juli ausgeschrieben. Die Rennen finden im Mühlau-See zu Mannheim statt. Aus dem Programm sind hervorzuheben der Verbands-Vierer um den Wanderpreis des Deutschen Ruder-Verbandes, der Vierer um den Mühlau-Preis, der Achter um den Pfalz-Preis, der Vierer ohne Steuer-mann um den Großherzog-Preis, der Zweier ohne Steuer-mann um den Fürstentum-Berandspörungs-Preis, die Rheinmeisterschaft im Einer, der Vierer um den Hochschul-Preis und endlich der Kaiser-Preis-Achter um den von Kaiser Wilhelm II. gestifteten Wanderpreis, den der Mainzer Regatta-Verein zu verteidigen hat. Meldeschluß für ausländische Vereine ist am 11. Juni, für Verbandsvereine am 18. Juni.

k. Jagd und Fischerei. Allendorf (Ober), 25. April. Meinen der hiesigen Jagdpächter war das Jagdglück vorgestern überaus hoch: sie erlegten innerhalb weniger Stunden in dem nach Bromstücken liegenden Bezirk zwei Dirsche und eine Dirsche. Jeder waren die Dirsche gewöhnlich, aufgefunden worden sie ein Gewicht von 150 Kilogramm. Ein hier anwesender Hotelbesitzer aus Düsseldorf übernahm sie sofort gegen Vergütung von 50 M. für das Hund. — Der ertragreiche Teil der Fischerei von Rodenau bis Vattenberg ging in der kürzlich vorgenommene Verpachtung in den Besitz des Fabrikanten Jüngst-Vattenberg für nur 150 M. über. Diese geringe Pachtsumme — die letzte betrug 320 M. — läßt sich wohl dadurch erklären, daß die Fischerei zu ungewöhnlicher Jahreszeit zur Verpachtung stand, der Pächter ferner viel unter Raubfischerei zu leiden hat, und daß dreifach bedeutende Summen für Entschädigung von Forellen und Salmoniden laut Bedingungen aufzuwenden werden müssen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Folgen einer Denunziation.

Der Maurer Wth. B. von Nambach hatte zeitweilig einen Garten für 60 M. pro Jahr gepachtet, in welchem sich u. a. einige Apfel und Birnen befanden. Zum Schluß scheint es zwischen Mieter und Vermieterin zu Differenzen gekommen zu sein. B. denunzierte eines Tages die in Bahn wohnende Eigentümerin des Gartens den Behörden, daß sie oder andere für sie mittels Überstiegens des Zauns in den Garten eingedrungen seien und sich widerrechtlich ein größeres Quantum Obst angeeignet habe; das bezügliche Strafverfahren aber wurde eingestellt, und nun drehte die fälschlich Denunzierte den Spieß um, indem sie B. auf Grund eines von ihm geschriebenen Briefes, wonach er drohte, sie, sofern sie nicht 105 M. an Pacht nachlasse, wegen Diebstahls zu veranlassen, wegen versuchter Erpressung zur Anzeige brachte. Der Mann versichert heute, sich nichts Böses bei der Abfassung des Briefes gedacht zu haben. Er verfiel in die niedrigste zulässige Strafe von 8 Tagen Gefängnis, soll aber vom Gericht zur bedingten Begnadigung in Vorschlag gebracht werden.

* Ein Schwindler in Offiziersuniform. Der 23-jährige Klempnergehilfe Wilhelm Gaels aus Reuwied, der zahlreiche westdeutsche und mitteldeutsche Städte dadurch unsicher machte, daß er, als Offizier verkleidet, in hochgestellten Familien Eingang fand und in Hotels Schwindelacten verübte, erhielt von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs in 2 Fällen fünf Jahre Zuchthaus, zugleich wurde er zu 4000 Mark Geldstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der gewandte Schwindler hatte wegen ähnlicher Straftaten vor einigen Tagen in Köln längere Freiheitsstrafen erhalten und wird auch von Frankfurt a. M. aus wegen verschiedener Delikte verfolgt.

Kleine Chronik.

Tödlicher Automobilunfall. Ein tragisches Geschick hat den dritten Sohn des früheren Präsidenten des Reichstages, Grafen von Ballestrem, den Grafen Gustav Franz von Ballestrem ereilt. Der Graf unternahm gestern in der Nähe seines Gutes in Costau bei Rattowitz eine Automobilfahrt, bei der der Chauffeur plötzlich die Führung über den Wagen verlor. Graf Ballestrem wurde herausgeschleudert und starb an seinen Verletzungen bereits im Krankenhaus, ohne die Besserung erlangt zu haben.

Selbstmord eines Chordirektors. Der herzogliche Chordirektor und Komponist Wilhelm Reischau in Dessau hat sich erschossen. Das Motiv ist ein gegen ihn eingeleitetes Strafverfahren wegen fittlicher Verfehlungen.

Die Diphtherieerkrankungen in der Kaserne des Magdeburger Pionierbataillons sind noch im Ausbreiten begriffen. Die Zahl der Krankheitsfälle ist inzwischen auf 30 gestiegen. Die Hälfte davon ist bedenklicher Natur.

Ein tollwütiger Hund bei in Kaposbar (Ungarn) 32 Personen und zahlreiche Haustiere. Bei dem Versuche, den Hund zu erschließen, wurde ein Student durch eine Kugel schwer verletzt.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

— Berlin, 26. April.

Am Bundesratsstisch: Staatssekretär Dr. Lieberding. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 17 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, Zivilprozessordnung, Gerichtskosten-Gesetz und die Gebührenordnung für Rechtsanwälte.

Abg. Heinze (natl.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen.

Abg. Wagner-Sachsen (konf.): Wir halten an dem Kommissionsbeschlusse, betreffend die Zuständigkeit der Amtsgerichte bei Objekten bis 600 M., fest. Wir stimmen der Erweiterung der Kompetenz unter der ausdrücklichen Voraussetzung zu, daß die von der Regierung gegebenen Vorproben eingelöst werden, namentlich, daß Garantien für Einschränkung des Hilfsrichtertums geschaffen werden.

Abg. de Witt (Zentr.): Meine Freunde stimmen der Vorlage im großen und ganzen, besonders der Erweiterung der Kompetenz der Amtsgerichte, zu. Die an der Vorlage geübte Kritik, wie wenn der Entwurf ein Stück- und Fickwerk sei, schließt weit über das Ziel hinaus. Eine Hebung des Richterstandes erhoffen wir von der Befestigung der geheimen Personalakten, für die ein Bedürfnis nicht vorliegt, wie das Beispiel Bayerns zeigt. Der Erhöhung der Amtsgerichts-Kompetenz sollte man um so weniger Bedenken entgegenbringen, als das Hilfsrichtertum damit eingeschränkt werden dürfte. Die Rechtsanwälte würden keinen Schaden, sondern vielmehr Nutzen aus dieser Maßnahme ziehen. Eine Revision der Gebührenordnung für Rechtsanwälte halten wir für dringend erforderlich. Die jetzige Gebührenordnung besteht schon seit einem Menschenalter und führt zu einem Anwaltsproletariat.

Abg. Dowe (freis. Vgg.): Ich bin von allem Anfang an für die Kompetenz-Erweiterung der Amtsgerichte auf 600 M. eingetreten. Ein Teil meiner Freunde wird dieser Erweiterung allerdings nicht zustimmen. Einem meiner Herren Vorredner gegenüber, der eine abfällige Äußerung über unseren Rechtsanwaltsstand machen zu sollen glaubte, betone ich, daß wir auf unseren Anwaltsstand stolz zu sein allen Anlaß haben. Die freie Advokation ist für uns ein wesentliches politisches Moment.

Die politische Unabhängigkeit des Anwaltsstandes würde leiden, wenn die Justizverwaltung die Stellen zu vergeben hätte. Ich bitte auch die Verbündeten Regierungen, in Erwägungen über diese Frage einzutreten. Den Einzelstaaten möchte ich ans Herz legen, den

Kreischaden des Hilfsrichtertums

zu beseitigen.

Abg. Dr. Ablas (freis. Vpt.): Die freie Advokation kann auf einen vollständigen Siegeslauf zurückblicken, und die Anwaltschaft würde unter keinen Umständen die freie Advokation aufgeben wollen. Ich habe mich bereits bei der ersten Lesung der Vorlage als Gegner derselben ausgesprochen. Großzügigkeit fehlt ihr vollkommen. Sie ist lediglich ein Zweckmäßigkeitsgesetz. Es ist nicht nötig, aus dem festgesetzten Gebäude der Zivilprozessordnung wichtige Bausteine zu beseitigen. Ist die Materie revisionsbedürftig, dann hätte man einen Neubau mit festem Fundament schaffen sollen. Diese Halbheit machen wir nicht mit, wenn wir auch anerkennen, daß die Kommission einige Verbesserungen durchgesetzt hat. Die ganze Presse hat sich einmütig gegen die Vorlage ausgesprochen.

Staatssekretär Dr. Lieberding: Mit großer Genug-tuung erfüllt mich die Objektivität der heutigen Verhandlungen, dies um so mehr, als vorher abfällige und unbedingte Kritik laut geworden war. Was das Hilfsrichtertum anbelangt, so weise ich darauf hin, daß der preussische Finanzminister sich bereit erklärt hat, die Mittel für eine Einschränkung bereitzustellen. Eine Vermehrung der Richterstellen wird nach Bedarf vorgenommen werden. Ramens der Verbündeten Regierungen spreche ich den Wunsch aus, daß der Anwaltsstand möglichst gesund erhalten wird. Alles, was in unserer Macht steht, ihn zu heben, werden wir tun. Wir sind fest überzeugt, daß bei der Vorlage der Anwaltsstand wie die Rechtspflege sich gut stehen werden.

Abg. Franz-Mannheim (Soz.): Unsere Bedenken gehen dahin, daß wir den Schwerpunkt der Rechtspflege noch verschoben wissen wollen. Auch wir wollen die wirtschaftliche Lage der Rechtsanwälte nicht schmälern. Einige Verbesserungen der Kommission erkennen wir an. Gegen eine mögliche Erhöhung der Kompetenz der Amtsgerichte haben wir nichts einzurufen. Die Vorlage ist und bleibt eben Stückwerk. Im Interesse der Öffentlichkeit wollen wir nicht, daß die Advokatur in die Bahnen des numerus clausus gerät. Unsere definitive Stellungnahme zur Vorlage behalten wir uns bis zur dritten Lesung des Gesetzes vor.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

— Berlin, 26. April.

Am Bundesratsstisch: Minister v. Rheinbaben. Das Haus ehrt das Andenken des am Samstag verstorbenen Abg. Ballestrem in der üblichen Weise.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung zum Kultusgesetz.

Abg. Marx (Zentr.) bedauert zunächst, daß der Kultusminister wegen seiner angegriffenen Gesundheit nicht anwesend ist, und fährt fort: Gegen die Trennung der Unterrichtsabteilung sowie der Medizinalabteilung vom Kultusministerium erklären wir uns entschieden. Auf das lebhafteste bedauern wir, daß der Niederlassung katholischer Orden immer noch Schwierigkeiten bereitet werden. Was die Ausführgesetzbestimmungen zum Volksschulunterrichtsgesetz betrifft, so hat die Neuordnung der Frage des Vorleses im Schulvorstand in der Rheinprovinz großen Unwillen der katholischen Bevölkerung hervorgerufen. Im übrigen sind die Ausführgesetzbestimmungen zum Volksschulunterrichtsgesetz durchaus einwandfrei. Die

Schulvorstände sollen noch mehr als bisher zur Bekämpfung der Schundliteratur beitragen.

Ministerialdirektor Chappuis: Die Beschwerden des Korrespondenten über eine ungerechtfertigte Beeinträchtigung der katholischen Ordensniederlassungen sind unbegründet.

Ministerialdirektor Schwarzhopf: In den überwiegenden Teilen der Rheinprovinz hat tatsächlich der Bürgermeister den Vorsitz im Schulvorstand. Bei der Neuregelung haben sich die rheinischen Behörden für eine einheitliche Regelung in diesem Sinne ausgesprochen, daß die Bürgermeister allgemein den Vorsitz führen sollen. Auch ich habe den Wunsch, daß die Organe der Selbstverwaltung auch auf dem Schulgebiet sich energisch an der Bekämpfung der Schundliteratur beteiligen.

Die Ereignisse in Konstantinopel.

Der Belagerungszustand.

Konstantinopel, 26. April. In der offiziellen Ankündigung des Belagerungszustandes wird zunächst darauf hingewiesen, daß alles vermieden werden muß, was die Bevölkerung in Erregung versetzen könnte. Aufrührerische Rufe, Reden, sowie das Laufen in den Straßen seien zu unterlassen. Da die Aufrechterhaltung der Ordnung den Salonikier Truppen, der Gendarmerie und der Polizei anvertraut ist, haben sich alle ihren Befehlen zu fügen. Untersagt ist, nach 8 Uhr abends ohne Laterne sich auf der Straße aufzuhalten. Das Waffentragen ist verboten. Die an den Unruhen beteiligten Soldaten haben ihre Waffen abzugeben. Die Geschäfte dürfen offen gehalten werden. Jedermann kann seinem Berufe nachgehen.

Der von seinen Getreuen verlassene Sultan.

Cöln, 26. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Der „Cöln. Btg.“ wird aus Konstantinopel vom 25. April, 8 Uhr abends, telegraphiert: Als die Umgehung des Sultans merkte, daß die Lage ernst wurde und als die Besatzung des Palastes sich auflöste, ergriff der gesamte Hofstaat panikartig die Flucht, sodaß der Sultan von seinen Adjutanten, Sekretären und seiner zahllosen Dienerschaft verlassen war. Der Sultan blieb im Verein mit einigen wenigen Getreuen zurück. Der Jildis-Palast, der bis jetzt wie eine Festung bewacht und ganz unzugänglich war, ist nun so preisgegeben, daß Privatpersonen bis in die inneren Gemächer vordringen konnten.

Aus Konstantinopel vom 25. April, 9 1/2 Uhr abends, wird weiter gemeldet: Mit der Verabschiedung der Truppen der Garnison hat man schon heute morgen begonnen. 1000 Mann sind nach den Kasematten von Hadendofel geschickt worden. Weitere Maßregeln für möglichst schnelle Entfernung der alten Garnison werden folgen. Die gefangenen Jäger von der 4. Salonikier Batterie, die die Meuterei vom 18. April angeführt haben, werden streng bewacht und sind schon dem Gericht übergeben worden, das in kürzester Zeit seinen Spruch fällen und vollstrecken werden wird.

Die Bestrafung des Sultans.

hd. Pera, 26. April. Die Thronfolge ist jetzt bis auf nebenstehende Einzelheiten geregelt. Der Sultan bleibt als nomineller Herrscher, gegen dessen absolutistische Maßnahme folgende Garantien geschaffen werden: Die Mauern des Jildis werden geschleift. Die Jildis-Kasernen, in denen die 2. Division mit rund 20 000 Mann zur unmittelbaren Verfügung des Padschahs stand, werden niedergelegt. Der von Abd ul Hamid zu einer starken Festung ausgebaut Jildis wird künftig nur noch Palastwache in Stärke von einer Kompanie haben, die täglich abgelöst und der Reihe nach von allen hier garnisierenden Regimenten gestellt wird. Dadurch wird dem Sultan die Möglichkeit genommen, die Truppen zu korrumpieren. Der Sultan hat aus eigenen Mitteln den Anmarsch der Salonikier Garnison zu decken. Er wird sich durch ein großartiges Geschenk an die Nation, wie verläutelt, von 50 Millionen Pfund, des größten Teils seines Privatvermögens entledigen, das im Ausland angelegt ist, und nun als Basis für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Reichs dienen soll.

H. K. Berlin, 26. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Unser Berliner H. K. Korrespondent drahtet uns: Wie mir aus der hiesigen türkischen Botschaft mitgeteilt wird, hat der Sultan während der letzten Tage und besonders auch während der Belagerung des Jildis die größte Ruhe gezeigt. Er hat dem kommandierenden der Jildistruppen erklärt, man solle keine Gegenwehr leisten, sondern auf Geheiß die Gewehre ruhig abliefern. Ein positiver Widerstand sei unmöglich, deshalb müsse auch dem Ausland ein Vorwand zum Einschreiten nicht gegeben werden. Er hoffe, daß das Parlament seine friedfertige Gesinnung anerkenne; da er auch an der Gegenrevolution nicht schuld sei, könne ihm nichts geschehen. Tatsächlich wird man ihm den Thron auch lassen, aber seine Macht so einschränken, daß er nicht im geringsten selbständig vorgehen kann. — Den Vorstoß bei dem Kriegsgesicht, das über die Meuterei aburteilen wird, wird Surichid-Pascha übernehmen. Dieser ist ein außerordentlich gerechter denkender Mann. Man wird vor ihm sicher sein, daß er nicht aus Rache oder Grausamkeit die Strafen übermäßig streng festsetzen wird.

Konstantinopel, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) „Turquie“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem ersten Sekretär des Sultans Dschewad, der erklärte, die Jildis-Kasernen sei geräumt, weil der Sultan kein Blutvergießen wollte. Die Jildistruppen hätten alle gegen die mazedonische Armee kämpfen wollen, der Sultan befahl ihnen aber, den mazedonischen Truppen, ihren Brüdern, keinen Widerstand zu leisten. Der Sultan sei über die Thronfrage vollständig beruhigt.

hd. Pera, 26. April. Unter dem Belagerungszustand ist die Stadt jetzt vollkommen ruhig. Heute nacht zerstörte eine Feuersbrunst einen Flügel der Zarin-Kaserne. Die Abgeordneten treten heute im hiesigen Parlament zur ersten Sitzung nach der Tagung in San Stefano zusammen.

Konstantinopel, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) Der österreichisch-ungarische Militär-Attaché, begleitet vom deutschen Militär-Attaché, beglückwünschte gestern nachmittag Mahmud-Tschesket, Hussein-Gusni und die übrigen leitenden Generale zu der glänzenden Durchführung der militärischen Operationen, der raschen Wiederherstellung der Ordnung und der ausgezeichneten Mammesucht in der Armee. Der „Ottoman-Voyage“ schreibt: Die Nationalversammlung genehmigte die Proklamation der Armeriesarmee, betreffend die Verhängung des Belagerungszustandes. Maßgebende Persönlichkeiten in der mazedonischen Armee bestreuten auf das entschiedenste irgend welche schändliche Absichten auf den Sultan. Der „Turquie“ zufolge sind auf beiden Seiten zusammen 1140 Mann gefallen und bereits beerdigt.

Neue Armenier-Meute.

wb. Konstantinopel, 26. April. Einer Vertreter Konsularbesuche zufolge wird aus Katalisch telegraphiert, daß die armenische Ortschaft Kessab seit gestern in Flammen stehe. Die Einwohner seien teils massakriert. Für die Umgebung von Katalisch bestehe große Gefahr. Französische und englische Kriegsschiffe seien in Beirut eingetroffen.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser auf Korfu.

Athlon, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Kaiserpaar machte heute früh einen längeren Spaziergang. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge der drei Kabinettschefs.

Der deutsche Kronprinz in Wien.

Wien, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem Besuche der Kaiserin fuhr der deutsche Kronprinz gestern abend in das Palais des Erzherzogs Friedrich, wo er den Tee einnahm. Heute vormittag fuhr der Kronprinz zur Kaisergruft und legte an den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf Kränze nieder. Als der Kronprinz die Gruft verließ, wurden ihm vom Publikum stürmische Ovationen dargebracht. Hierauf begab sich der Kronprinz zum Militär-Reitinstitut und unternahm dann eine Spazierfahrt in den Prater.

Wien, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Kronprinz begab sich heute nachmittag 1 Uhr zur deutschen Botschaft, wo er im Familienkreise das Dejeuner einnahm.

Abgeschoben.

wb. Paris, 26. April. Vier französische Postbeamte, die gestern in Brüssel in Versammlungen belgischer Postbeamten das Wort ergreifen sollten, wurden sofort nach ihrer Ankunft in Brüssel von Schupheuten nach dem Polizeikommissariat gebracht und dort davon verständigt, daß die belgische Regierung, die nicht erlauben könne, daß französische Postbeamte in Brüssel „Sireillektionen“ geben, gegen sie Ausweisungsbefehle erlassen habe. Um 6 Uhr reisten die französischen Postbeamten wieder nach Paris zurück.

Petersburg, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser verlieh dem 54. Infanterie-Regiment den Namen Regiment Sr. Majestät des Zaren von Bulgarien.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 26. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Woche eröffnete zumeist abwartend auf die jüngsten Vorgänge in Konstantinopel. Das Geschäft gestaltete sich im ganzen ruhiger. Auf Wien legten Kredit-Aktien höher ein. Von heimischen Banken waren Handelsbank und Deutsche Bank auf Nachfrage zum ersten Aus 1/2 Proz. höher. Sonstige Banken setzten auf den Schlussstand von vorgestern ein, nur Deutsche Bank auf Aus 1/2 Proz. höher. Am Montanaktienmarkt war die Tendenz nicht einheitlich. Vereinzelt waren Leutnants und Deutsch-Luxemburger auf Aus zu 1/2 Proz. um 1 Proz. und etwas darüber gefragt, dagegen Böhmer, Rheinisch, Westfälisch und Harpener durchweg schwächer im ursprünglichen Zusammenhang damit, daß in der vorgestrichenen Generalversammlung der Bergwerks-Gesellschaft „Concordia“ über die Geschäftsfrage mitgeteilt wurde, daß die augenblickliche Lage des Kohlen- und Stahlmärktes keineswegs günstig sei und daß die für das Frühjahr geplanten Hoffnungen auf Beseitigung der Günstigkeit sich nicht erfüllt hätten. Auf dem Eisenbahn-Aktienmarkt waren von Amerikaner Baltimore in Paris mit New York fest; Canada abgeschwächt und italienische Bahnen auf dem Markt gedrückt. 1/2 Proz. Reichsanleihe kaum verändert, Japaner fest, 1902er Russen 0.10 Proz. schwächer, Türkenloose unwesentlich verändert. Große Berliner Straßenbahn auf Rückläufe zum Minimum fest. Bedeutende Hamburger Papiere fest. Norddeutscher Lloyd 1/2 Proz. höher auf die Ausführungen der Generalversammlung über die günstige Entwicklung des Passagierverkehrs und daß die Aussichten für das nächste Geschäft nach Nordamerika gut liegen. Dynamit-Trust, Siemens und Salze, sowie Schiffahrt und Elektrizitätsaktien fest. Beim Übergang in die zweite Börsenhälfte war das Geschäft durchweg sehr still bei überwiegend nominellen Kursen. Deutsch-Luxemburger fest, auch Böhmer erhöht. Tägliches Geld 1 1/2 Proz., Ultimo-Geld 2 1/2 Proz. Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft auf der ganzen Linie still, nur Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft belebt, bescheiden Siemens und Salze. In dritter Stunde war das Geschäft bei unvesentlichen Kursänderungen meist ruhig. In Elektrizitätsaktien fanden unter Vorzuarung von Siemens und Salze-Aktien fortgesetzt Meinungsaustausche statt. Auch auf dem Kassamarkt erzielten Elektrizitätswerte beträchtliche Erhöhungen. Ferner waren die Aktien chemischer Unternehmungen gehoben. Sonstige Papiere eher schwächer. Privat-Diskont 1 1/2 Proz.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328. Schnell-Dampfer Bremen, New York: „Kronprinzessin Cecilie“ nach Bremen, 30. April 12 Uhr mittags von New York. „Kaiser Wilhelm der Große“ nach New York, 20. April 1 Uhr nachm. in New York. „Kaiser Wilhelm II.“ nach New York, 21. April 6 Uhr nachm. von Eberburg. — Mittelmeer-Linie: „Königin Luise“ nach Genua, 21. April 4 Uhr nachm. von Eberburg. „König“ nach New York, 21. April 1 Uhr nachm. in New York. — New York, Baltimore, Galveston und

Savannah-Linie: „Gneisenau“ nach Bremen, 22. April 12 Uhr mittags von New York. „Frankfurt“ nach Galveston, 22. April 6 Uhr nachm. in Baltimore. „Breslau“ nach Baltimore, 23. April 3 Uhr nachm. in New York. „Rhein“ nach Baltimore, 22. April 6 1/2 Uhr nachm. von Baltimore. — Australien-Linie: „Rietzen“ nach Bremen, 28. April 1 Uhr nachm. von Adelaide. „Scharnhorst“ nach Australien, 20. April 1 Uhr nachm. von Southampton. — Austral-Asien-Dampfer: „Schwabens“ nach Bremen, 20. April 1 Uhr nachm. in Wien. „Thüringen“ nach Australien, 20. April 11 Uhr nachm. in Fremantle. — Ostasien-Linie: „Brinck Mice“ nach Bremen, 21. April 6 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Meli“ nach Hamburg, 21. April 4 Uhr nachm. von Genua. „Goeben“ nach Hamburg, 20. April 6 Uhr nachm. in Hongkong. „Verfänger“ nach Ostasien, 21. April 12 Uhr mittags in Hongkong. „Lüchow“ nach Ostasien, 22. April 12 Uhr mittags von Genua. „Brinck Mice“ nach Ostasien, 22. April 3 1/2 Uhr nachmittags von Hamburg. — La Plata-Linie: „Vortum“ nach Bremen, 22. April in Bremerhaven. „Gotha“ nach Madeira, 22. April in Bremen. 21. April von Bahia. „Sigmaringen“ nach Bahia, 21. April von Buenos Aires. „Molard“ nach La Plata, 22. April Dover passiert. — Canada-Linie: „Brinck Mice“ nach Bremen, Hamburg, 20. April in Rotterdam. „Willems“ nach Canada, 21. April Brause Point passiert. — Brasilien-Linie: „Nachen“ nach Oporto, Bremen, 22. April von Lissabon. „Erlangen“ nach Brasilien, 20. April von Bahia. „Dalle“ nach Brasilien, 20. April von Lissabon. — Mittelmeer-Asien-Dienst: „Therapia“ nach Nikolajeff, 23. April von Marseille. „Stutart“ nach Nikolajeff, 21. April in Nikolajeff. „Sachsen“ nach Marseille, 23. April in Samsara. „Vahern“ nach Barcelona, 22. April in Genua. „Preußen“ nach Baku, 23. April von Samsara. — Algerien-Linie: „Brinck Mice“ nach Algerien, 21. April 3 Uhr nachm. von Marseille. — Austral-Asien-Linie: „Brinck Mice“ nach Emden, 22. April 10 Uhr nachm. von Hongkong.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Ab Bremerhaven vom 25. April bis 1. Mai 1909: Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ 27. April nach New York über Southampton, Cherbourg. „Berlin“ 1. Mai nach New York über Southampton, Cherbourg. „Brinck Mice“ 1. Mai nach Canada. „Thüringen“ 1. Mai nach Argentinien.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Mithras, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochenagen von 8 bis 1/2 Uhr, für die Wochentage nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

13. April: dem Zimmermann Jakob Karl Michel e. S., Friedrich Wilhelm.
15. „ dem Kellermeister Peter Göbel e. S., Alexander Jakob Peter.
17. „ dem Schlossermeister Karl Groß e. S., Wilhelm Karl.
18. „ dem Restaurateur Charles Hachler e. L., Wanda Charlotte.
18. „ dem Feldwebel Friedrich Aulas e. S., Karl Edgar Julius Robert Bruno.
18. „ dem Photographen Eberhard Thiele e. L., Dabette Josephine Johanne.
19. „ dem Tagl. Joh. Kraus e. S., August Wilhelm.
20. „ dem Buchbindermeister Ant. Seidenthal Zwillinge, Anna und Luise Barbara.

Taufbezeug:

Händler Rudolph Bernsmüller in Viebrich mit Magdalena Luise Bona Gillerbed hier.

Aufscher Magimilian Benz mit Theresie Vorhoffel hier.

Eheschließungen:

Schiffseher Alois Schinger mit Theresia Siegler hier. Kaufmann Laver Schmelz mit Johanna Henze hier. Kaufmann August Wagner mit Agnes Hüttemann hier. Kellermeister Rudolf Dauter mit Frida Krenpel hier. Hilfsarbeiter Karl Dertken mit Maria Wöhler hier. Rangierer Friedrich Feder mit Regina Klein hier. Lokomotivführer Heinrich Spahn hier mit Anna Jäger in Wrehenheim.

Schuhmacher Wilhelm Godelmann mit Theresia Reiser hier. Tapezierer Karl Dieb mit Helene Ulrich hier.

Militäradvokat Walter Baath mit Anna Dennenmann hier.

Sterbefälle:

16. April: Elektromonteur Friedrich Koblisch, 26 J.
20. „ Postkassierer a. D. Wilhelm Kupp, 72 J.
20. „ Oberingenieur Wilhelm Jäger aus Berlin, 49 J.
21. „ Bräutigam Wilhelm Müller, 62 J.
21. „ Witwe Karoline Schneider zu Reichardt, 70 J.
21. „ Johanna, geb. Schön, Ehefrau des Dachdeckers Ad. Spira, 46 J.
21. „ Eduard, S. d. Privatlehrers Eduard Wörbs, 14 J.
22. „ Katharine, geb. v. Heunig, Ehefrau des Obersten und Regimentskommandeurs Karl v. Conia, 47 J.
23. „ Emma, T. d. Schreiners Heinrich Arifel, 3 J.
23. „ Anna, T. d. Fuhrmanns Ant. Seidenthal, 3 J.
23. „ Maria, geb. Althoffen, Ehefrau des Majors a. D. Hugo v. Tempelhoff, 67 J.
23. „ Rentnerin Anna von Solche tot Schien, 65 J.
23. „ Ernst, T. d. Flaschenbier, Johann Hägerich, 3 J.
23. „ Vertha Baub, ohne Beruf, aus Wadenheim, 23 J.
23. „ Aehlenbändler Johann Adolf Nagel, 58 J.
23. „ Rentner Wilhelm Klein aus Steyr, 72 J.

Geschäftliches.

Ein Arzt benutzt es für sein Kind und schreibt:

„Ich wandte Ihre Probe Dose an meinem eigenen 5-jährigen Kinde an. Derselbe erkrankte vor 3 Monaten an akuter Blinddarmentzündung, infolge der er in seiner Ernährung sehr herunterkam. Das Kind nimmt jeden Morgen zwei Kaffeelöffel Dose auf eine Tasse Milch gerne, und nimmt an gesundem, blühendem Aussehen und Körpergewicht stetig zu. Der Stuhl ist täglich regelmäßig. Gesucht nach um weitere Proben.“ gez. Dr. Gräsel, Emden, und Rosenfeld, Rüdolfsberg. — Dose ist für alle Schwache und Elende, Kinder in der Entwicklung usw. ein Kraftspender, dessen belebende, erfrischende Wirkung auf Körper und Geist sich meistens nach wenigen Tagen bemerkbar macht. Erhältlich 1/2 Kilo, für einige Wochen ausreichend, 3 P. in Apotheken, Drogerien. Man lese die Urteile der Professoren und Ärzte und beachte die Billigkeit. F 6

MESSMER'S THEE

Berühmte Mischungen des täglichen Frühstücks feinsten Kroins, 100 Gramm-Pakete a: 45 Pfennig aufwärts. 427

Emil Hees, Hoflieferant, vormals C. Acker,

Wiesbaden.

Teleph. 7 u. 57. Gr. Burgstrasse 10. Teleph. 7 u. 57.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Setzung: W. Schulte vom Reich.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Gräsel, Emden, Rosenfeld, Rüdolfsberg. — Dose ist für alle Schwache und Elende, Kinder in der Entwicklung usw. ein Kraftspender, dessen belebende, erfrischende Wirkung auf Körper und Geist sich meistens nach wenigen Tagen bemerkbar macht. Erhältlich 1/2 Kilo, für einige Wochen ausreichend, 3 P. in Apotheken, Drogerien. Man lese die Urteile der Professoren und Ärzte und beachte die Billigkeit. F 6

KÖNIGL

Natürlicher Mineralbrunnen

FACHINGEN

(R. A. 83890 Bn.) F 6

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 584
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Elegant u. einfach garn. u. ungarn.
Damen- u. Mädchenhüte
bill. zu verk. Philippstr. 45, St. 1.

Moderne Schlafzimmer und
Bücher-Einrichtung bill. zu verkaufen.
Möbelfabrikant **Brustmann**,
Derderstraße 11.

FORMAMINT

wissenschaftlich erprobtes, hervorragendes
Desinfektionsmittel für Mund- u. Rachenhöhle,

VERNICHTET DIE BAKTERIEN

in ihrer Entwicklung, zerstört damit die Ursache
ansteckender Krankheiten, wie Influenza, Angina,
Diphtherie, Masern, Scharlach u. a., und ist so-
mit die beste Abwehr gegen Ansteckungsgefahr.

Formamint sollte deshalb in keinem Hause fehlen.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien in Original-Flaschen à M. 1.75.
Man achte genau auf den Namen „Formamint“ auf
Etiketten u. Tabletten u. weise Nachahmungen zurück.
Broschüren kostenfrei durch die Firma Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

Quin Ball ofua
Rainfolie Postamt Montrozza
„Prinzipien“
Überall erhältlich.

Von Dienstag, d. 27. April, bis Samstag, d. 1. Mai.

In Haushalt-Waren

sehr günstige
Kaufgelegenheit.

Glas.

Weinrümer auf Fuss für Flaschenausch.	St. 17 Pf.
Weinrümer, 0.2 Ltr. mit mass. Fuss	St. 33 Pf.
Weingläser, Mathilde-Form, grosses dünnes Glas	St. 13 Pf.
Weingläser, Mathilde-Form, geschliff.	St. 21, 22 Pf.
Biergläser, 1/2 Ltr. mit verschm. Rand	St. 9 Pf.
Bierseidel, Perl und Kleeblatt, 0.4 Ltr. 24, 0.3 Ltr.	22 Pf.
Limondrängläser auf Fuss	17, 11 Pf.
Kognakgläser, elegante Form	St. 8 Pf.
Zitronenpressen, gross	St. 10 Pf.
Dickmilchschalen, 3/4 Liter	St. 11 Pf.

Holz.

Kleiderbügel, 42 cm lang	7, 3 Pf.
Eierschränke	88, 65, 43 Pf.
Futzschänke, lackiert, mit 3 Schubladen v.	2.75 an.
Garderobeleisten in grosser Auswahl von	26 Pf. an.
Acme-Bügelbretter, überzogen	65, 55, 38 Pf.
Bügelbretter, überzogen, stark verarbeitet,	
160 x 25	165 x 28 cm
2.15	2.55
Futz- u. Wickstasten, lackiert, St. 48, 35, 24 Pf.	
Tonnen-Etagère, lackiert, gross, 2.35, 1.65, 1.10 M.	
Ablaufbretter ohne Stütze 2.25, mit Stütze 3.50 M.	
Leitern, extra stark verarbeitet	Stufe 45 Pf.

Fliegenschranke, hell lackiert	ca. 52 x 41	62 x 48	73 x 56
	6.95	9.25	12.75

Porzellan.

Eierbecher, prima Ware, weiss 5 Pf., ind. blau 7 Pf.	
Nestier	8 Stück 10 Pf.
Butterdosen, ind. blau, gross	68 Pf.
Tassen mit Untertassen	6 Stück 50 Pf.
Speiseteller, ind. blau	Stück 35 Pf.
Speiseteller, massiv weiss	Stück 13 Pf.
Dessertteller, massiv weiss	Stück 15 Pf.
Butterdosen, weiss	38 Pf.
Milchkannen, conisch	für 3 2 1 Port.
	24 16 9 Pf.
Kaffee Kannen, prima Ware, für 3 2 1 Port.	
conisch	88 55 35 Pf.

Diverses.

Ausklöpfer-Rohr	Stück 30, 22, 15, 9 Pf.
Federabstüber	Stück 58, 42, 28, 22 Pf.
Fensterleder	Stück 75, 45, 23 Pf.
ausmatten, gross	Stück 65, 55, 42, 35, 25 Pf.
Futztücher, gestümt	Stück 27, 22, 19, 14 Pf.
Wäschbänder	Stück 1.20 M., 90, 78, 53 Pf.
Kohlenbügeleisen	Stück 2.90, 2.60, 2.45 M.
Wannen, oval, verzinkt, Stück 2.20, 1.53, 1.35 M., 98 Pf.	
Müchewagen	Stück 2.95, 2.35, 2.15, 1.85 M.
Gaskocher, einflamig	1.75 M., 98, 80 Pf.

Blech-Waren.

Blumengliesskannen, lackiert, Stück 58, 42, 32 Pf.	
Gartengliesskannen, lackiert, Stück 1.55, 1.15, 78 Pf.	
Blumenspritzen	Stück 75, 68, 55, 42 Pf.
Blumengitter, grün lackiert	88, 58 Pf.

Spirituskocher

in gross. Auswahl

1.75, 1.25 M., 85, 58, 35, 27 Pf.

Durchschlagsiebe, Drahtboden	48, 38, 23 Pf.
Schneeschlagger	42, 15, 9 Pf.
Springformen	85, 68, 55, 45 Pf.

Spiritus-Bügeleisen

bestes Fabrikat, 6.25, 5.50 M.

Gasschläuche, umspinnen, 1 1/4 1 3/4 m	
	1.65 1.35 88 Pf.

Steingut.

Speiseteller, gerippt	6 Stück 50 Pf.
Dessertteller, gerippt oder glatt	6 Stück 48 Pf.
Obertassen, gross, bunt 9 Pf., weiss 7 Pf.	
Satzschüsseln, blau Zwiebelmuster	6 Stück 1.10 M.
Toilette-Eimer, creme	2.65 M.
Meringskasten, gross	1.75 M.
Kerzenleuchter, weiss oder bunt	Stück 14 Pf.
Washbecken, extra gross, creme	Stück 78 Pf.
Wasserkügel	Stück 78 Pf.
Nachtgeschirre	Stück 35 Pf.

Bürsten.

Handfeger, gar. reine Borsten	St. 70, 52, 45, 29 Pf.
Bodenbesen	St. 1.45, 1.20, 88, 65 Pf.
Abseilbürsten, gross	St. 32, 27, 22, 18 Pf.
Schrubber	St. 42, 30, 23 Pf.
Wischbürsten	St. 45, 38, 28, 22 Pf.
Kleiderbürsten	St. 78, 40, 32, 24 Pf.
Haarbürsten	St. 98, 68, 38 Pf.
Haarbürsten	St. 1.10, 88, 68, 35 Pf.
Möbelbürsten	St. 1.15, 90, 68, 48 Pf.
Pinsel, reine Borsten	St. 25, 17, 9, 7 Pf.

Teppich-Reinmaschinen, bestes Fabrikat,	
„Victoria“ „Rose“ „Westend“ „Reform“	
13.00 Mk. 9.75 Mk. 8.75 Mk. 7.50 Mk.	

Glühkohlen „Flott“	Messerleger, Glas 10 Pf.
Karton 35 Pf.	
Messerputzer	6 Pf.
Salzstreuer	7 Pf.
Schmirgelleinen	Glaslöffel 18 Pf.
3 Bogen 10 Pf.	
Schmirgelpulver	Salzfässchen 8 Pf.
Dose 22 Pf.	
Lichtaparer, Mes. 10 Pf.	Glasstöpel 13 Pf.
Herdleisen, 48 cm, vernickelt 88 Pf.	Ausgusskorken 35 Pf.
Vorhängeschlösser von 7 Pf. an.	Taschenglas, flach, 17 Pf.
Schlüsselplättchen 3 Pf.	Biergl.-Untersätze 100 St. 95 Pf.
Schlüsselringe 3 Pf.	Gold- oder Silber-Bronzo 25 Pf.

Günstigste Kaufgelegenheit für Pensionen, Restaurants etc.

Nicht an Wiederverkäufer.



Warenhaus Julius Bormass.

Seiden-Haus M. Marchand

= Hotel Adler. =

Langgasse 42.

Aussergewöhnlich billig

Rohseide (Shantung) in allen Farben, solange Vorrat,

1⁵⁰

Mk.

650

Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger

— gegründet 1840 —

Wiesbaden, Wilhelmstr. 9, gegenüber Luisenstr.

Inhaber:

Kommerzienrat **Hollmann** und **Henry Hollmann**.

Ausführung aller Bankgeschäfte,

insbesondere:

An- und Verkauf von Wertpapieren an den Börsen von Frankfurt, Berlin, London usw.

Führung laufender Rechnungen und Scheck-Konten.

Verzinsung von Bareinlagen.

Lombardierung von Effekten.

Vermietung von Panzerschrank-Fächern — Safes.

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots.

Ueberwachung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einförsung von Kupons.

Kreditbrief-Auszahlungen.

Schecks auf das In- und Ausland.

Vertreter in Schwalbach und Schlangenbad.

Friedrich Krieg, Kirchg. 19,
empf. unter Garantie, wenig Gasver-
brauch u. beste Qual., feine Gasbadeöfen,
Gasföfchen, nebst Gaszählern, ebenf.
Kohlenbadeöfen nebst Gasampeln und
Küster zu den äusserst billigen Preisen.

Sanden's
hygienische Reformhose
Frauenwohl

ärztlich empfohlen

zu haben bei

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K58

Neu eröffnet!

Eier! Eier! Eier!

Beste Trinkerei täglich frisch.
Schwere große Eier Stück 6 Pfg.
Große Bruchstücke . . . Stück 5 Pfg.
Ein Versuch stellt jeden zufrieden.

M. Saal, Hochstättenstraße 16,
am Michelberg.

Zur Spargelzeit empfehle:



Spargelkocher
in Emaille, verzinkt
u. Aluminium.

Spargelabziehmesser
Spargelservice,
Spargelheber,
Spargelzangen.

Conrad Krell
Langgasse 14. K131

Meiner geehrten Kundschaft halte
ich mich hiermit in Bedarfsartikeln
besten Qualität fernerhin empfohlen.
Der Verkauf findet nur noch

Luisenstrasse 24,
gegenüber der Reichsbank,
vom Lager statt. IV 163

Ludwig Holfeld,
Glas- u. Porzellan-Geschäft
(früher Bahnhofstrasse 16).



Schul- ranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 252

Reparaturen.

Geschw. Meyer

Langgasse 9.

Für Reform-Turnkleider Marineblaue Cheviots

in grösster Auswahl.

Schnittmuster gratis.

602



zahlt man bei Verwendung der neuen
16kerzigen

Osram-Lampe!

Brillantes weisses Licht!
Lange Lebensdauer!

Bei einem Strompreise von 60 Pfennig
per Kilowatt-Stunde verbraucht die
OSRAM-LAMPE für ca. 1 Pfennig, bei
45 Pfennig für ca. 0,8 Pfennig, bei
30 Pfennig nur ca. 1/2 Pfennig die Stunde.

Bei allen Elektrizitätswerken und
Installationsgeschäften erhältlich.

**Achtung! Jede echte Lampe
muss die Schutz-Markie
„OSRAM“ tragen.**

Auer-Gesellschaft Berlin O. 17.

Osram-Lampe!

(Z. 9/1700) P 5

Messerpukmaschinen

von 6.50 Mk.
an.
Reparaturen sofort und billig.

Gleischbadmaschinen

mit Messer und
Scheiben

aus Stahl sind die besten. Fragen Sie Ihren Messer, der weiß es am besten.
Diese Maschinen finden Sie in grösster Auswahl bei

Philipp Kraemer, 27 Metzgergasse 27
und Al. Langgasse 5.

NB. Reparaturen, Schleifen u. Ersatzteile billig. Tel. 2079.

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden,
Kirchgasse 27.

Anton Frensch,
Tapezierer u. Dekorateur.
Telephon 3034.

599

Weltberühmte
Marke.



Zweckmässigste beste Unterkleider der Welt.

Tadellose Passform.

Bewährte Qualitäten.

Poröse

Strickart.

Auch hoch am Hals,
mit langen Ärmeln.

Franz Schirg,
Hollieferant,
1 Webergasse 1,
Hotel Nassau.

IV 142

Preise: Feine geb. Baumwolle
von 3.50 Mk. an.
Außerdem vorrätig:
Seide, Merino, Reinwolle.

Juwelen, Uhren, Goldwaren.
Billige Preise.

E. Bücking,
Langgasse 9,
früher Kranzplatz 3/4.

Reparaturen
an
Taschenuhren und Schmucksachen.
Billige Preise.

557

Öffentliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Am 11. Mai 1909, vormittags 10 1/2 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, die den Eheleuten Fuhrunternehmer Philipp Ruppert in Wiesbaden als Gesamtgut gehörigen Grundstücke:

- Wohnhaus mit Hofraum,
- Seltenhaus,
- Hinterhaus,
- Stall, Adlerstraße 13, groß 5,90 ar, mit 4846 M. Gebäudeverwertungswert, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 4. März 1909.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9. F 278

Verdingung.

Zum Ausbau der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Herborn soll die Einriedung des Aufstells-gebäude und zwar etwa 1700 m Drahtgitter, 200 m hoch, 900 m breit, 150 m hoch, vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen sind von der Bauleitung unentgeltlich zu beziehen. Zeichnungen liegen in der Bauinspektion an der Kasse hierüber zur Einsicht aus und werden dort auch weitere Auskünfte erteilt. Entsprechend bezeichnete Angebote sind bis zum

Dittwoch, den 26. Mai d. J., vorm. 10 Uhr, an die Bauleitung einzureichen. F 296
Herborn (Villfrö), 24. April 1909.
Die Bauleitung.
Otto Müller, Baumeister.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 27. April cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro

Reugasse 22
zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:
Ein Schrank, 1 Bilderdielen,
1 Bilderdielen, 1 Schreibtisch,
1 Stuhl. F 253
Oetting, Gerichtsvollzieher,
Rheinbahnstraße 7.

Nichtamtliche Anzeigen

Königliches Realgymnasium zu Wiesbaden.

Die Sprechstunden des Direktors liegen von morgen ab bis 4. nachmittags von 2-4.
Zugang vom Kassenplatz Nr. 5. 653
Wiesbaden, 26. April 1909.
Breuer.

Wie neu

wird jeder mit Tauber's

Strohhut-Lack

überstrichener Hut.

In allen Farben vorrätig.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber

Kirchgasse 6. 48

Wer seine Frau lieb hat, vor Straftat und Siedung schützen will, verlange Dr. Henkels Buch „Ehe ohne Rinder“ gegen 50 Pf. in Briefmarken. Fr. Linser, Berlin-Pantow 438, (E.B.4018) F 161

Die be

den u. billigen Hygien. Bedarfsartikel. Rat gratis u. fr. R. Grosse, Gummitz-Ber., Magdeburg 32, Postfach. F 165

400 Millionen Mark vierprozentige Deutsche Reichs- und Preussische konsolidierte Staatsanleihe.

— Unkündbar bis 1. April 1918. —

400 Millionen Mark dreieinhalbprozentige Deutsche Reichs- und Preussische konsolidierte Staatsanleihe.

Von vorstehenden, auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preussens auszugebenden vier- und dreieinhalbprozentigen Anleihen haben übernommen:

- Die Reichsbank, die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank), die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, die Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück & Co., die Deutsche Bank, die Direktion der Disconto-Gesellschaft, die Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgesellschaft, Wendelssohn & Co., die Mitteldeutsche Kreditbank, die Nationalbank für Deutschland, der A. Schaaffhausen'sche Bankverein, sämtlich zu Berlin, sowie Sal. Oppenheim jr. & Co. zu Köln, Lazarus Speyer-Ellisen und Jacob S. S. Stern zu Frankfurt a. M., L. Wehrhans & Söhne, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Vereinsbank in Hamburg und M. W. Warburg & Co. zu Hamburg, die Allgemeine Deutsche Kreditbank zu Leipzig, die Rheinische Kreditbank zu Mannheim, die Bayerische Hypothek- und Wechselbank und die Bayerische Vereinsbank zu München, die Königl. Hauptbank zu Nürnberg, die Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen und die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart den Nennbetrag von

Hundertfünfzig Millionen Mark vierprozentige Reichsanleihe,

Hundertfünfzig Millionen Mark dreieinhalbprozentige Reichsanleihe,

- die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von

Zweihundertvierzig Millionen Mark vierprozentige Preussische Staatsanleihe,

Zweihundertvierzig Millionen Mark dreieinhalbprozentige Preussische Staatsanleihe,

und legen diese Anleihen gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Zinsen beider Anleihen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt, der erste Zinschein am 2. Januar 1910.

Berlin, im April 1909.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).
Krech. Lottner.

Bedingungen.

- Die Zeichnungen können nach Wahl der Zeichner auf 4 % und auf 3 1/2 % Anleihen gerichtet werden.
- Die Zeichnung findet

am Montag, den 3. Mai d. J., von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags

statt: bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere, der Seehandlungsbaukasse und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse, bei allen Reichsbank-Dauphellen, Reichsbankstellen und den Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung, bei der Königl. Seehandlung in Nürnberg und ihren sämtlichen Zweiganstalten, sowie ferner bei:

der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, der Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück & Co., der Deutschen Bank, der Direktion der Disconto-Gesellschaft, der Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgesellschaft, Wendelssohn & Co., der Mitteldeutschen Kreditbank, der Nationalbank für Deutschland und dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, sämtlich zu Berlin, Sal. Oppenheim jr. & Co. zu Köln, Lazarus Speyer-Ellisen und Jacob S. S. Stern zu Frankfurt a. M., L. Wehrhans & Söhne, die Norddeutsche Bank in Hamburg, der Vereinsbank in Hamburg und M. W. Warburg & Co. zu Hamburg, der Allgemeinen Deutschen Kreditbank zu Leipzig, der Rheinischen Kreditbank zu Mannheim, der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank und der Bayerischen Vereinsbank zu München, der Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen und der Württembergischen Vereinsbank zu Stuttgart und bei den in Deutschland belegenen Haupt- bzw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.

- Die aufgelegten Anleihebeträge werden ausgereicht für die Reichsanleihe in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5000, 1000, 500, 200 Mark, für die Preussische Staatsanleihe in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 Mark, beide mit Zinscheinen über vom 1. Juli d. J. laufende Zinsen;

- Der Zeichnungspreis beträgt:
für 4 % Reichsanleihe oder Preussische konsolidierte Staatsanleihe 102,70 Mark für je 100 Mark Nennwert,
für 3 1/2 % Reichsanleihe oder Preussische konsolidierte Staatsanleihe 95,60 Mark für je 100 Mark Nennwert.
Für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 15. März 1910 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, ermäßigt sich der Zeichnungspreis um 0,25 %, beträgt also:

für die 4 % Anleihen 102,45 Mark für je 100 Mark Nennwert,
für die 3 1/2 % Anleihen 95,35 Mark für je 100 Mark Nennwert.

Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als portofreie Dienstsache.

Stückzinsen werden in üblicher Weise verrechnet.

- Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5 % des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurs zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsbücherei als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichsbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine, sowie die Depotscheine der Königl. Seehandlung (Preuss. Staatsbank) vertreten die Stelle der Effekten. Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu.

Rechnungsscheine sind bei allen Zeichnungsbüchereien unentgeltlich zu haben.

Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut:

„Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten Reichs- bzw. Preuss. Staatsanleihen

nom. M.	4 % Deutsche Reichsanleihe,
nom. M.	4 % Preuss. Staatsanleihe,
nom. M.	3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe,
nom. M.	3 1/2 % Preuss. Staatsanleihe

und verpflichte mich zu deren Abnahme oder Abnahme desjenigen geringeren Betrages, welcher mir auf Grund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.

Soweit meine Zeichnung bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Reichsanleihe auch Preuss. Staatsanleihe oder statt Preuss. Staatsanleihe auch Reichsanleihe zugeteilt wird.“

Ich bitte um Zuteilung“ von Stücken, die unter Sperrung bis 15. März 1910 für mich in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, zum Preise von 102,45 bzw. 95,35 %.

Ich bitte um Zuteilung“ von Stücken, die bis 15. November 1909 der Sperte unterliegen, zum Preise von 102,70 bzw. 95,60 %.

Ich bitte um Zuteilung“ von freien, d. h. keiner Sperte unterliegenden Stücken, zum Preise von 102,70 bzw. 95,60 %.

Als Sicherheit hinterlege ich

Solche Zeichnungsbücherei können nach Belieben an jede der obigen Zeichnungsbüchereien gerichtet werden.

- Die Zuteilung erfolgt zunächst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer Sperte bis zum 15. November 1909 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsbücherei.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

- Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 13. Mai d. J. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet:

30 %	des zugeteilten Betrages spätestens bis zum 13. Mai d. J.
80 %	„ „ „ „ „ 22. Juni d. J.
15 %	„ „ „ „ „ 22. Juli d. J.
15 %	„ „ „ „ „ 21. August d. J.
15 %	„ „ „ „ „ 22. September d. J.

zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 1000 M. einschließlich sind am 13. Mai d. J. ungeteilt zu berichtigen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

- Wird die Zahlung im Fälligkeitsstermin veräußert, so kann dieselbe nach innerhalb eines Monats unter Berechnung einer Verzugsstrafe von 5 % des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist veräußert, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

- Soweit nicht gleich Schuldbuch-Zeichnungen verabschiedet werden können, erhalten die Zeichner vom Reichsbank-Direktorium bzw. von der Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) ausgeteilte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldbuch-Zeichnungen das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldbuch-Zeichnungen, wie auch die Interimsscheine den Erwerbern erst vom 15. November 1909 ab abgehändigt.

(Z.-Nr. 6106) F 170

Möbel auf Teilzahlung

in unerreicht grosser Auswahl, zu fabelhaft billigen Preisen, zu nie gekannt günstigen Bedingungen.

Herren- u. Damen-Konfektion, das Neueste der Saison, Teppiche, Gardinen, Portieren etc. Gegen Bar u. auf Kredit.

Marx & Co., Michelsberg 22.
Vornehmstes u. grösstes Kredithaus.

Tücht. saub. Mädchen sucht per 1. Mai Stell. in best. Hause. Näh. Karlsruherstr. 33, 2. Unts.
Alte Hausmädchen sucht Stellung, auch in Hotel als Küchenmädchen. Spiegelgasse 1, Pflü.
Ein Mädchen von 14 Jahren sucht leichte Stelle. Näh. Sonnenberg, Bierhäuserstr. 5. Frau Michl.
Alte, alleinstehende bessere Frau sucht Beschäftigung, eignet sich auch zum Verkauf. Offerten unter H. 868 an den Tagbl.-Verlag.
Junge bessere Frau sucht irgend eine Beschäftigung in der Ausstellung. Gefl. Offerten u. Z. 868 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Älteres Mädchen sucht Beschäft. f. nachm. Portierstr. 4, 2. L. B 7084
Welt. Frau sucht für nachm. Besch. bei einem od. zwei Kindern. Näheres im Tagbl.-Verlag. B 7088 Es
Bessere Frau sucht nachm. Kind zum Ausführen. Blücherstr. 5, Hth. Pflü. L. B 7098

Junge f. Frau sucht Monatsstelle, nimmt auch Bäder zum Ausbessern an. Blücherstr. 7, Hth. P. r. B 7105
Ein Mädchen sucht Monatsstelle von morg. 8-4 Uhr. Schachtstr. 10, 2. Unts.
Saub. Monatsmädchen f. v. 47-8 vorm. St. Adelsbergstr. 89, D. S.
Tücht. saub. Mädchen f. nachm. e. Stb. Beschäftigung. Körnerstr. 6, D. 1 r.
Junge Frau sucht vorm. 2 Stb. Monatsstelle. Eichenstr. 5, P. r.
Junge Frau sucht Monatsstelle oder Wäschebeschäftigung. R. Frankenstr. 24, 1. rechts.
Tücht. Frau sucht Wäsche-Besch. Blücherstr. 7, Mittelst. 2. Bernhards.
Saubere christliche Frau sucht Monatsstelle u. nachm. Wäsche-Besch. Hellmündstr. 33, Hth. Dach.
X. ord. Frau sucht v. 10-12 Uhr Beschäftigung. Schmitzstr. 38, D. r.
Frau sucht Arbeit. Näheres Michelsberg 11, im Dach.

Mädchen, welches kochen kann, sucht von 1/2 12 ab Beschäftig. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sa
Alte, anst. Mädchen sucht Stellung für vorm. od. über Mittag. Tagheimerstr. 115, Hth. 2. L. B 7155
X. Frau f. 2 Stb. vorm. Monatsst. Johannsbergerstr. 5, Hth. 3. L.
Saubere Frau sucht Beschäftigung, am 1. Neubaugen. Näh. Wellendstr. 13, Hth. Port. r.
Frau f. morg. v. 7-9 Monatsst. a. l. in d. R. v. Gneisenaustr. 25, P. 1.
Frau sucht nach W. u. Putzfrauen. Hellmündstr. 46, 2. St. B 7174
Junge Frau sucht Beschäftigung für ganze Tage, nur in besserem Hause. Blücherstr. 18, Kupf.
S. Mädchen sucht Laufstelle für nachm. Schwalbacherstr. 7, 3 r.
Gesunde Schenkamme sucht Stellung. Adresse zu erfahren im Tagbl.-Verlag. B 7026 Es

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Kaufm. geb. jg. Mann sucht Stell. bei Gesch. Anspr. Off. unter H. 863 an den Tagbl.-Verlag.
Eier- u. Butter-Verfertiger auf Prob. von jg. Stadtreisenden gesucht. Off. u. H. 866 Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Bauzeichner sucht Beschäftigung. Off. H. 69 Tagbl.-Verlag. Wilhelmstr. 6.
Verfertiger Zeichner sucht sofort dauernde Stellung. Adr. im Tagbl.-Verlag. B 6944 Dw
Junger Mann, saubere, nette Handschrift, sucht Nebenverdienst durch Schreibarbeit. Off. u. H. 123 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtiger Schlosser sucht Stelle, nimmt auch andere Arbeit an. Wellendstr. 25. B 6882

Rudolf, strebsamer jg. Mann, verheiratet, studiert, sucht Vertrauensposten oder St. als Verwalter; geht auch in eine Brauerei, kann auch mit Pferden umgehen. Gefl. Offerten unter H. 123 an den Tagbl.-Verlag. B 7138
Zuverlässiger Mann wünscht f. nachm. Besch. als Kassenbote (Kassierstr.) gefl. werden od. zur Bedienung u. Ausführen e. Kantinen Off. u. H. 867 an den Tagbl.-Verlag.
Verheir. Mann sucht St. a. Hausb. Gneisenaustr. 25, Hth. P. 1. B 7113
Junge, 16 Jahre, sucht Besch. u. v. Art. Zahnstr. 3, Stb. 1.
Junger Mann sucht häusliche Nebenbeschäftigung. Offert. unter H. 70 an Tagbl.-H.-Agentur, Wilhelmstr. 6. B 6448

Stellen-Angebote
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Ich suche zum baldigen Eintritt eine erfahrene
Kontoristin mit schöner Handschrift, welche flott stenographiert und Maschine schreibt. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsansprüche an **H. D. Jung,** Niedergasse 47.
Tücht. Verkäuferin für Schmuck- u. Kurzwaren mit Sprachkenntnissen gesucht. Offert. u. H. 867 an den Tagbl.-Verlag.
Tücht. gewandte Kassiererin, mit der Kassenkassette vertraut, per 1. Juni gesucht. Off. mit Angabe seit. heriger Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter **Z. 868** an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.

Hotel- u. Restaurant-Köchinnen
bei hohem Lohn gesucht; ferner Stagen u. Küchenhaus hälterin, eine Verkäuferin in eine Konditorei, Kammerjungfer, im Schneidern, Friseur, Baden bewandert, zweite Kinderkammerin, Wäsche räumen, ein desgleichen mit Sprachkenntnissen nach Schweden. Herrschaftsköchin, Köchinnen, Kochlehrlinge, feinschmeckerische u. bürgerliche Köchinnen, bessere Köchinnen als Stube der Hausfrau in ein Hotel, Hausmädchen, Hotelkammermädchen, sprachkund. Portierkassierin, Servicekassierin, sowie Köchinnen in großer Anzahl bei hohem Lohn und freier Stellenvermittlung für letztere durch
Karl Grünberg.
Stellenvermittler, Wiesbaden ältestes und anerkannt bestrenommiertes Placierungsbureau, Goldgasse 17, P. Telephon 434.

Ein Herr, sich wo wohnh., sofort gesucht zum Verkauf v. Cigarren an Wirt, Händler u. Verg. ev. 250 Mt. pr. Mt. oder hohe Prov. **A. Meck & Co.,** Hamburg. P 75
Gewerbliches Personal.
Schreinergehilfen gesucht Schiersteinerstr. 58.
Tapezierer und Dekorateur zur Ausbildung per sofort gesucht. **S. Blumenthal & Co.,** Niedergasse 39/41.
2 tücht. Damenschneider sucht **M. Dör,** Bismarckstr. 31. B 7183
Friseur-Gebrüder. Anfängiger Junge in die Lehre gesucht. **M. Frau,** Hellmündstr. 7. B 7141
Lehrjunge mit guten Zeugnissen gesucht. **Mortel-Gebrüder.**
Junger Mann mit Fahrrad wird für täglich 1 Stunde abends von 7-8 Uhr gesucht. Näheres Gohlstr. 3, 2.
Intellig. Junge (14-16 Jahre) für die Ausstellung gesucht Friedrichstr. 50, 1. Unts.
Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Gebild. Dame sucht Stell. als Empfangsdame u. z. Hilfsleistung im Operationszimmer bei Arzt oder Zahnarzt. In l. Fach bereits mehrere Jahre tätig gew. Voll. auch nur vor- oder nachm. In Zeugn. und Ref. Gefl. Offert. unt. **H. 864** an d. Tagbl.-Verlag. IV. Dambachstr. 1.
Gewerbliches Personal.
Jenne demoiselle (Suisse française) cherche place comme gouvernante institutrice auprès d'enfants de 8-12 ans. Adresse: Mademoiselle Madeleine Caille, Yverdon (Suisse). Gebildetes Fräulein aus besserer Familie sucht Stelle als
Reisebegleiterin, am liebsten bei älterer Dame. Offerten u. **A. 527** beifügt der Tagbl.-Verlag.
Dame gel. Alters sucht Stelle als Gesellsch. oder Hausdame bei einzeln. Herrn oder Dame, wenn auch leibend. Off. erbeten unter **T. 869** an den Tagbl.-Verlag.
Gebildetes Fräulein, alleinlich, heit. Wesen, f. St. als Hausdame oder Hausb. bei einz. Herrn. Besch. Ansprüche. Off. u. **H. 122** an den Tagbl.-Verlag. B 6932
Einfr. Fräulein, Hausarbeit, Pflege u. zum Kleiden geeignet, sucht v. Mai Stelle, am liebsten b. einz. Dame. Zeugnisse vorh. Off. an **M. Müller,** Simmern (Hundsrück).

Verein f. Hausbeamtinnen, Frankfurt a. M., Rotherhofstr. 14. B. Gemeinnützige Stellenvermittlung für Friseurinnen, Kinderst. Stützen, Wirtschaftsfrauen, Hausdamen u. dgl. m. Stellenfuch. Hausbeamt. F 117
Empf. für In- u. Ausland
Hausdamen, Reisebegleiterinnen, Gesellschaftsbeamtinnen, Hauskassierinnen für Hotels u. Privath., Beschäftigten, Wirtinnen für Hotels, gute Köchinnen, Kinderkassierin, tüchtige Wirtinnen, Fräulein zur Stube in Hotels u. Privath., perfekte und angehende Jungfern, gewandte abgetriebene Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, Hausmädchen ufm.
Zentral-Bureau
Frau Rosa Waldrabenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24, 1. Etage. — Telephon 2555.
Schmidt's Int. Plac.-Institut, Mannheim, Telephon 2653,
empfiehlt Hausdamen, Krankenpflegerinnen, Kammerjungfern, erste Zimmermädchen, Köchinnen, Oberkassier, Reisebegleiter, Diener, Portier, Chauffeur, Leiharbeiter u. m. Sprachkenntnissen u. La. Ref. F 74
Empfehle tücht. Herrschaftsköchinnen, Jungfern, bessere Haus- und Alleinmädchen. Frau **Elise Lang,** Stellenvermittlerin, Rautengasse 7, 2. Tel. 2363.
Empfehle perfekte Pensionköchinnen für hier, Jungfern, Herrschaftskassierinnen, tüchtige Pensionkammermädchen, Alleinmädchen, d. kochen l. Landmädchen. Nur geübte Köchinnen.
F. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2. St. rechts.
Bessere junges Mädchen, welches bügeln u. servieren kann, sucht per 1. Mai Stellung. Zu erfragen **Widderstr. 45, 2. Etage.**
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Erstklassiger Kaufmann, langjähriger Direktor der größten deutschen Industrie-Werke (Biererei Brauerei), wünscht sich nach dorten zurückziehen und sucht passende Beschäftigung irgend welcher Art durch **(F. 6287) F 119**

Näherin, im Hands- und Maschinensticken bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht. **Hotel Pfälzer Hof, Mainz.** F 39
Mies-Heberich, Konfektion, Rheinstr. 15, sucht noch selbst. Arbeiterinnen. 6413
Tüchtige Schneiderinnen sof. gef. **Hoff & Co.,** 16 Webergasse 16.
Junges Mädchen f. Erlern. der Blumenbind. u. Gänge besorg. gef. **von Sauten,** Mauritzstr. 8.
Einf. ev. Fräulein, das gut nähen kann, zu 4-5-jähr. Jungen gesucht **Gr. Burgstr. 13, 2.**
Hier zur Kur weilende Dame, welche durch Rheumatismus in den Armen behindert, sich selbst zu bedienen, sucht auf 4 Wochen vom 4. Mai ab ein
Fräulein für Tag und Nacht. Näheres bei **Reichold,** Schützenhofstr. 11.
Nach Genf, Paris, Wiesbaden, Köln, D. Baden hochberühmte Köchinnen, Friseurmädchen u. dgl. m. sofort gesucht. **Schmidt's Int. Placierungsbureau, Mannheim.** Telephon 2653. F 71

Hotel- und Herrschaftspersonal jeder Branche in großer Anzahl sucht stets für erstklass. Häuser
Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungsbureau
Wallrabenstein
Bureau allerersten Ranges, wie bekannt. Langgasse 24, 1. Etage. 2555 Telephon 2 55.
Frau **Rosa Waldrabenstein,** Stellenvermittlerin.
Kochlehrfräulein, sof. gesucht. **Pension Villa Ruppert,** Sonnenbergerstr. 17.
Einf. ev. kinderl. Stütze in kl. best. Haushalt bald gesucht. Monatslohn wird geboten. Off. unter **H. 122** an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 29. B 6853
Beischkin gesucht. Hotel Schwarzer Bock.

Anständiges saub. Kaufmädchen und Lehrmädchen für Konfektion gesucht Nikolastr. 5, 1.
Chepaar, kassationsfähig, a. Milchfahren gef. **Milchverkaufsgenossenschaft,** Möhlstr. 10.
Saubere Putzfrau sofort gesucht. Langgasse 27, Tagblatt-Kontor.
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Perf. Stenograph u. Maschinenschreiber oder Fräulein (Hammond) sofort gesucht. Schriftliche Off. u. **F. 864** an den Tagbl.-Verlag.
„Fürst“
Allgemeine Unfall- u. Gastpflicht-Vers.-Aktien-Gesellschaft sucht für die Verwaltung von Unfall-, Gastpflicht-, Reise-, Secretäre, Lebensl. Reife, Berentungs- und Kautions-Versicherungen
tüchtige Vertreter sowie tüchte Vermittler geg. hohe Prov. Näh. durch die General-Agentur **Karl Studard,** Wiesbaden, Gneisenaustr. 14.
Hypotheken-Bank, Kommissionsgeschäft, sucht noch einen tüchtigen Agenten gegen angemessene Vergütung. Offerten erbeten unter **V. 865** an den Tagbl.-Verlag.
Hochangesehene Versicherungs-Gesellschaft (Vereins-, Unfall-, Gastpflicht) sucht für Wiesbaden und Umgegend einen
tüchtigen Akquisiteur gegen festes Gehalt u. Provision. Off. u. **O. 867** a. d. Tagbl.-Verl.

3-20 Mh. tücht. Personen Nebenverdienst durch Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretg. v. Näh. Erwerbs-Zentrale in Frankfurt a. M. F 115
Täglich 10 Mark verdienen Sie durch Vertrieb gef. gesch. Arbeit. Erforderlich 10 Mt. Damen oder Herren wollen sich zw. 1 u. 4 Uhr Draufstr. 66, 2. melden.
Ein Apotheker sucht für seine **Medizin-Praxis**, verbunden mit etwas Kolonialwaren, in größerem Nachbarort mit bequemer Zug- und elektr. Bahnverbindung per sof. einen
Lehrling. Gründl. exakte Ausbildung zugesichert. Offert. u. **P. 866** an den Tagbl.-Verl.
Tüchtigen Israeliten für allererste Versicherungs-Gesellschaft mit allen Branchen gesucht. Off. u. **F. 2 M. 4030** an Rudolf Moske, Mainz. F 119

Beteiligung oder Vertrauensstellung.
Event. verfügb. Kapital 100 bis 150 **Mark.** Interessent inl. u. ausl. Bank- und Industrie-Referenzen. Verschiedene Ansprüche, weil der Wunsch in Wiesbaden oder Umgegend zu leben, voransteht. Gefl. Off. u. **F. O. U. 185** an **Rudolf Moske, Frankfurt a. M.**
Kassierer, kassationsfähig, prima Zeugnisse, sucht sofort Stellung. Offert. unt. **O. M.** postlagernd Schützenhofstr. 11.
Tücht. Techniker der Eisenbranche, mit kaufm. Kenntnissen sucht per baldigste Stellung. Beste Referenzen. Offerten unter **F. 866** an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Tüchtiger Chauffeur, gelernter Mechaniker, sucht Stellung, am liebsten bei Herrschaft. Offerten unter **H. 867** an den Tagbl.-Verlag.
Für einen Jungen acht. Eltern, der Eltern die Schule verlassen hat, wird Lehrstelle bei ein. Gärtner gef. Näh. Steinstraße 20, 2 r.
Suche für einen 14-jähr. Jungen eine leichte Beschäftigung. Näheres Erbacherstr. 9, Hth. Parterre.

Suche b. reeller Vermittlung:
Mädchen f. allererste Herrschaftshäuser hier u. alle Städte Deutschlands, Kinderst. u. Kinderkassierin, Embroiderinnen für Tischl. Häuser; große Anzahl Alleinmädchen, hoh. Beh. Hotelpersonal aller Branchen, Hotel- u. Restaurationskassierinnen, 40-100 Mark; über 20 Köchinnen, Wirtinnen, Portier, Servicekassier, Köchin nach Düsseldorf, 40 Mt.
Bernhard Karl Steuervermittler, Zentralbureau allerersten Ranges, Schulgasse 7. Tel. 2035.
Einf. Dame sucht zum 1. Mai, eventl. später
jüng. Köchin. Gutes Hausarb. Vorst. 3-5 u. 8-9 Uhr, Zeugnisse mitbr., Sonnenbergerstr. 31, 2.

Ein jung. Mädchen, am liebsten vom Lande, für Haus- und Küchenarbeiten bei guten Lohn gesucht Rheinstr. 29, Part. Stebbierhalle.
Tüchtiges sauberes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, in Geschäftshaus gesucht **Karlstr. 35,** im Laden.
Alleinmädchen, das kochen kann, für kleinen Haushalt so ort gesucht **Webergasse 23, 1.**
Tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und ein besseres zuverlässiges Kindermädchen, welches gut nähen und bügeln kann zu zwei größeren Kindern gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. So
Tüchtiges Alleinmädchen bei hohem Lohn gesucht **Gneisenaustr. 2, P. H 867**
Tücht. Hausmädch., im Bügeln erf., bis spätestens 15. Mai gesucht **Aufelsberg 5,** an Dietenmühle.
Druckerei-Arbeiterinnen finden Beschäftigung bei **Gebrüder Petzsch,** Luitpoldplatz 6.

3-20 Mh. tücht. Personen Nebenverdienst durch Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretg. v. Näh. Erwerbs-Zentrale in Frankfurt a. M. F 115
Täglich 10 Mark verdienen Sie durch Vertrieb gef. gesch. Arbeit. Erforderlich 10 Mt. Damen oder Herren wollen sich zw. 1 u. 4 Uhr Draufstr. 66, 2. melden.
Ein Apotheker sucht für seine **Medizin-Praxis**, verbunden mit etwas Kolonialwaren, in größerem Nachbarort mit bequemer Zug- und elektr. Bahnverbindung per sof. einen
Lehrling. Gründl. exakte Ausbildung zugesichert. Offert. u. **P. 866** an den Tagbl.-Verl.
Tüchtigen Israeliten für allererste Versicherungs-Gesellschaft mit allen Branchen gesucht. Off. u. **F. 2 M. 4030** an Rudolf Moske, Mainz. F 119

Reisebegleiterin, am liebsten bei älterer Dame. Offerten u. **A. 527** beifügt der Tagbl.-Verlag.
Dame gel. Alters sucht Stelle als Gesellsch. oder Hausdame bei einzeln. Herrn oder Dame, wenn auch leibend. Off. erbeten unter **T. 869** an den Tagbl.-Verlag.
Gebildetes Fräulein, alleinlich, heit. Wesen, f. St. als Hausdame oder Hausb. bei einz. Herrn. Besch. Ansprüche. Off. u. **H. 122** an den Tagbl.-Verlag. B 6932
Einfr. Fräulein, Hausarbeit, Pflege u. zum Kleiden geeignet, sucht v. Mai Stelle, am liebsten b. einz. Dame. Zeugnisse vorh. Off. an **M. Müller,** Simmern (Hundsrück).

Beteiligung oder Vertrauensstellung.
Event. verfügb. Kapital 100 bis 150 **Mark.** Interessent inl. u. ausl. Bank- und Industrie-Referenzen. Verschiedene Ansprüche, weil der Wunsch in Wiesbaden oder Umgegend zu leben, voransteht. Gefl. Off. u. **F. O. U. 185** an **Rudolf Moske, Frankfurt a. M.**
Kassierer, kassationsfähig, prima Zeugnisse, sucht sofort Stellung. Offert. unt. **O. M.** postlagernd Schützenhofstr. 11.
Tücht. Techniker der Eisenbranche, mit kaufm. Kenntnissen sucht per baldigste Stellung. Beste Referenzen. Offerten unter **F. 866** an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Tüchtiger Chauffeur, gelernter Mechaniker, sucht Stellung, am liebsten bei Herrschaft. Offerten unter **H. 867** an den Tagbl.-Verlag.
Für einen Jungen acht. Eltern, der Eltern die Schule verlassen hat, wird Lehrstelle bei ein. Gärtner gef. Näh. Steinstraße 20, 2 r.
Suche für einen 14-jähr. Jungen eine leichte Beschäftigung. Näheres Erbacherstr. 9, Hth. Parterre.

Die Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts Wilhelmstraße 6, — 967 —
nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen
Aufgabezeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, entgegen.

Einfamilienh. 3, 1. St., 4 Zimmer p.
fot. od. fpat. Näh. Pfaffenst. 592
Dambachstr 38 4 Zimmer mit Zu-
gehör, 1. Etage, per fot. oder im
zu vermieten. IV 66
Deichmerkrasse 78, B., 4 Z., u. Zub.
gl. od. fpat. z. v. Näh. Part. B4592
Deichmerkrasse 80 ist eine schöne
4-Zim.-Wohn., im 1. Stock, zu ver-
mieten. Näheres daselbst. 620
Deichmerkrasse 115 mod. 4-Zimmer-
wohnung, r. Zubehör, p. sofort oder
später zu vermieten. 814
Emserkrasse 8, Part., ger. 4-3-ZB.
mit Bad u. großem besetz. Balkon
uho. zu verm. Näh. das. Part. 115.
Emserkrasse 10, Part., 4-Zim.-Wohn.
zu v. Näh. Bbb. Part. B4112
Göbenstr. 9 fch. 4-3-ZB., im 3. Stock,
zu verm. Näh. Part. links. B5893
Göbenstraße 10 4-3-ZB., p. fot. u. ip.
zu v. Näh. Göbenstr. 12, l. B2104
Goethekrasse 18, 2. gr. 4-3-ZB. zu v.
Preis 800 RM. Näh. Laden. III 14
Juchan-Bischoffstraße 10 schöne 4-6-
Z.B. m. r. Zubeh. Näh. B. 816
Kainertweg 8 Parterre-Wohnung von
4 Zimmern, Glasveranda, Küche,
2 Kaml., Keller, Mitbenutzung des
Gartens, zu vermieten. 1623
Kellmunderstr. 43, 2. fch. 4-3-ZB., Bad,
Balkon uho. p. fot. od. fpat. 818
Kerkerstr. 12, Front n. d. Fugenburg-
platz, pracht. 4-3-ZBohn., 3. Et.,
Erker, Hall., r. Zub., 1. Ott. Abt.
bei Schwant. III 134
Kerkerstraße 19, 1. 4 Zim. u. Zubeh.,
ev. mit Paperr. Näh. im Lad. 823
Lahnstraße 6 neu hergerichtete 4-3-
ZBohn., im 1. Stock, sofort od. ip.
zu verm. Gelle Räume. Näheres
Goethekrasse 17, 2. 9-10, 1-3.
Lahnstraße 25, 1 L., schöne 4-Zim.-ZB.,
Ball., fr. Z., fot. od. später. 824
Kaiser-Friedrich-Ring 84, Südseite,
Part., 4 Zimmer, Küche, Bad, elect.
Licht, mit reichl. Zubeh., p. 1. Juli
zu vermieten. Näss. 3. Et. 1448

Kirchstraße 1, 1. u. 2. St., 4-Zim.-Wohnung
 mit Zubeh. an verm. Nabh. B. 1473
 Kirchstraße 41, 3. St., 4-Zim.-Bohn.
 p. i. a. sp. Nabh. B. Mayling. 829
 Kirchstraße 9 Familien-Bohn., 4 Z.
 Neubau Kirchstraße 23 eleg. 4-Zim.-
 Bohn., 3. St., mit allem Komfort,
 Zentralheizg., electr. Licht, Gas,
 Bad usw. sof. od. spät. g. vm. 820
 Meißstraße 2, 1. St., 4-Zim.-Bohn.
 mit Bad, Balkon und reichlichem
 Zubeh. p. gl. od. später. Nabh. beim
 Hausverwalter. 538
 Mopschstraße 1 4- od. 6-Zim.-Bohn.
 mit reichl. Zubehör zu vermieten.
 Näheres Parierete. 1878
 Mopschstraße 11 herrsch. 4- u. 5-Z.
 Bohn. m. reichl. Zub. N. daf. 1518
 Mopschstraße 19 hochherrsch. 4-Zim.-
 Bohn. zu vm. N. daf. B. r. 831
 Mopschstraße 21 schöne Frontst.-
 Bohn., 4 Zim., mit Heizg., per
 sofort oder später zu vermieten.
 Näheres dafelbst oder Adelsheir-
 straße 81, Part. 832
 Langgasse 41, Ede Warenstr., schöne
 Frontst.-Bohn., 4 Zim., 3 Mani-
 credim. zu verm. Eingangsbes. zu
 11 u. 12 verm. R. a. b. d. Eigen-
 thümer Drn. Strich, Wallmühlstr. 29.
 Foreleering 5 schöne 4-Zim.-Bohn. p.
 sofort oder später. Nabh. Foreleer-
 ring 10, Parierete. 834
 Foreleering 10 id. 4-Z.-Wohnungen
 per sofort oder später. 835
 Funtentstraße 24, Eitel. 4-Z.-Wohnung
 per sof. od. spät. Nabh. Bdd. 2. 836
 Furemburgstraße 11 art. id. 4-Z.-B.,
 an r. S. p. i. a. sp. Nabh. 2 i. 407
 Moritzstraße 50 4 große Z., Küche u.
 Zub., Ball. p. sof. od. später. 1605
 Kengasse 15 schöne Bohn., 4 Zimmer
 u. Küche, an verm. Nabh. Bismark-
 Jacobi, Dinterb. Parierete. 1632
 Barthweg 3 4-Zim.-Bel.-Etage m. Nub.
 1. Juli, R. Schlichterstr. 5, 1. 1483
 Philippsbergstraße 17/19 Parierete-
 Wohnung von 4 schönen Zimmern
 usw. zum 1. Juli zu vermieten.
 Näheres 2. Etage rechts. 1406
 Philippsbergstraße 23 4-Z.-Bohn. m.
 Ball. u. Zub. p. 1. Juli a. B. 1393
 Philippsbergstraße 38 id. mod. 4-Z.-
 Bohn., Bad etc. fr. Lage, g. v. 1156
 Ede Platter- u. Klingerstraße, Land-
 hausquartier, 5 Min. vom Walde,
 schöne 4-Z.-Wohnungen mit Bad,
 Erker, Balkon u. allem Zubehör zu
 vm. N. daf. od. Platterstr. 12. 842
 Querstraße 1 (Mitte Lannushöhe),
 2 Tr., Sonnenseite, 4 Zim., Front,
 auf Wand elektr. 2 Nabh. daf. 948
 Nauentalerstraße 14 4-Z.-B. B 8053
 Nauentalerstr. 15 eleg. 4-Z.-Bohn.
 Zentralheizg. an verm. B 2103
 Nauentalerstraße 20, 1. herrschaftl.
 4-Zim.-Bohn. mit Zentralheizg.
 per sof. od. später zu verm. Nabh.
 Parierete rechts. B 2106
 Rheingauerstr. 4 4-Z.-B. N. P. B. 846
 Rheingauerstraße 15, 2 (Sonnenseite),
 4-Zim.-B. m. reichl. Ab. a. 1. Juli
 bisl. zu vm. Nabh. Part. B 6186
 Rheinstraße 87, 2. St., 4-Z.-B., Ball.,
 per 1. Juli an verm. Nabh 1 r. 1316
 Niederbergstraße 1, 1. Etage, 4-Zim.-
 Wohnung auf Null oder später zu
 vermieten. Näheres Emmerstr. 45,
 bei Hoffmann. B5832
 Reichstraße 5, Bdd. B., 4-Z.-Wohn.
 zu verm. Nabh. 1. Etod. L. 1264
 Röderstraße 41, nächst der Lannushr.,
 eine Wohnung v. 4 Zim. u. Küche,
 im Abschl. im 2. Etod. Mani-
 u. Keller, per 1. October 1900, ev.
 fröh. g. v. Nabh. b. R. Buder. 1494
 Roonstraße 12, 1. Et., eine 4-Zim.-
 Bohn. m. Zub. per sofort od. spät.
 zu verm. Näheres Leiden. 861
 Rübeheimerstraße 31 wegensthalber
 4-Zimmerwohnung zu verm. 1356

Wiesbadenerstraße 36, 2. Et., moderne
4-Zimmer-Wohnung per 1. Juli
zu verm. Näheres daselbst. B2730

Scharnhorststraße 22, am Bürgerpl.
Sonnent., ohne Dinterh., herrsch.
4-5-Zim.-Wohn., vollst. neu her-
ger., Bad, 3 Balf., u. reichl. Bbb.,
nur an ruh. hochanl. Mieter fof.
od. spät. Näh. das. b. Hausverw.

Scharnhorststraße 32 herrschaffl.
4-Zim.-Wohnung zu verm. 1428

Scharnhorststraße 40 schöne 4-Zim.-
Wohn. billig zu verm. B 7028

Scharnhorststr. 48, 3. Et., 4-Zim.-Wohn.
Nr. 620 Mf. Näh. Part. B 2107

Scharnhorststr. 9 (h. 4-Zim.-Wohn.)
Balk., Bad usw. p. fof. o. sp. 853

Scharnhorststraße 4, 1. 4-Zim.-Wohn.
zu verm. Näheres daselbst.

Scharnhorststraße 30 schöne 4-Zim.-
Wohnungen mit reichlichem Zubeh.
im 1. und 3. Stock per 1. Oktober
zu verm. Näh. b. Hausmeister. F470

Scharnhorststraße 51, 2. 4-Zim.-
Wohn., nahe Rent., per 1. Juli.

Scharnhorststr. 2 4 Zim., Küche, Manf.,
Keller, neu herger., mit Gas zu
verm. Näh. 1. Et. Nr. 600 Mf. 430

Waldmühlstraße 19 Wohnung, 1. Et.,
von 4 gr. Zim. u. allem Zubehör
per 1. Juli, ev. 1. Oktober zu verm.
Näheres 1 rechts. 1456

Waldmühlstr. 4, 2. Et., 3. Et., herrsch.
4-5-Zim., Keller, Bad, Wasch., u. r.
Zub. gl. od. sp. 3. Caspari. 1490

Waldmühlstraße 6 (h. 4-Zim.-Wohn.)
zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 1240

Waldmühlstraße 3 4-Zim.-Wohn. B5094

Waldmühlstraße 39, 2. Et., 4-Zimmer-
Wohnung, Mansarde zu vermieten.
Näh. daselbst. 462

Waldmühlstr. 13, 2. 4-Zim.-Wohn. u. Zub.
p. fof. od. spät. a. b. Näh. P. 1. 1618

4-Zimmer-Wohnung m. Balk., u.
Zubehör, 1. Etage, auch a. Bureau
per fof. od. spät. zu verm. Näh.
Waldmühlstr. 11, Laden. 1604

5 Zimmer.

Abelheidstraße 9 schöne 5-Zimmer-Wohn.
mit großem Balkon per 1. Oktober
zu vermieten. 1583

Abelheidstraße 22, 1. Et., schöne 5-Zim.-
Wohnung, 2 Mansarden, 2 Keller,
per 1. Okt. zu vermieten. 1516

Abelheidstraße 30, 2. Et., weggewandte,
schöne 5-Zim.-Wohnung p. 1. Juli
zu vermieten. Näheres daselbst.

Abelheidstr. 35, 1. Etage 5-Zim.-Wohn.
per 1. Juli zu verm. Näh. bei
Dammelmann, Moritzstr. 27, Part.

Abelheidstr. 6, 1. Etage 5-Zim.-Wohn.
per 1. Oktober zu verm. 1603

Abelheidstr. 2, 1. Et., schöne 5-Zim.-
Wohn. per fof. od. spät. zu verm.
Näh. Partier rechts. 449

Abelheidstr. 3, 1. Et., 5-Zimmer-
Wohnung, 2 Mans., 2 Keller u.
Garten für 1. Oktober zu verm.
Näh. Abelheidstraße 5, 1. 1463

Abelheidstr. 23, 2. Etage 5-Zim.-
Wohnung m. Balk., u. r. Zub. per
1. Juli 00 a. b. R. Part. 1. B5093

Abelheidstr. 2, 2. Etage 5-Zim.-Wohn.
u. r. Zub. per 1. Okt. zu verm.
Näh. Part. r. 1. 1463

Dambachstr. 10, 1. Et., 5-Zim., Balkon,
Speisek., Bade-Einricht. u. übliches
Zubeh. baldigst zu verm. Näh.
daselbst od. bei C. Philippi, Dam-
bachstr. 12, 1. Et. 1361

Dambachstr. 14, Garten, Partier,
5-Zim.-Wohnungen m. Balk., u. r.
Zub. zu verm. Näh. bei C. Philippi,
Dambachstr. 12, 1. Et. 1466

Dambachstr. 9, 1. Et., (Sonnent.)
schöne 5-Zimmer-Wohnung.
Anzusehen von 10-4 Uhr täglich.
Näh. Dinterh. Part. 1874

Dambachstr. 18, 2. Et., 5-Zimmer-
Wohn. Bad, Küche, Gas u. Bbb.,
1. ob. 2. Stock, p. fof. od. spät. zu verm.
Näh. Bureau 2. Hof 1. 500

Dambachstr. 27, 1. Et., 3. Stock,
schönl. 5-Zim.-Wohn. m. gr. Balk. 865

Dambachstr. 32, 3. 5-Zim.-Wohn. gr. Mf.
Dambachstr. 64 mod. 5-Zim.-Wohn.

Dambachstr. 106 sind Wohn. 5.
5 Zim. u. Zubeh. fof. a. b. 1168

Dambachstr. 1, 1. Etage, 5-Zim.-Wohn.
herzsch. 5-Zim.-Wohn. b. Neuzett entfr.
ausgest. auf gleich oder spät. Näh.
Dambachstr. 4, 1. B 6627

In Maurers Gartenanlage Ostwiler-
straße 31, herrschaffl. 5-Zim.-Wohn.
mit allem Komfort an ruh. ruh.
Mieter per fof. od. 1. Juli 00 zu verm.
Näh. beim Besitzer 10a, 1.
Mittelgärtenh. Rb. Maurer. 1624

Emmerstraße 52 mod. 5-Zim.-Wohn.
Zubeh. per April. Näh. Part. B 19

Emmerstraße 6, 1. 5-Zim.-Wohn. fof.
od. spät. Näh. 1. Et. r. B 7140

Emmerstraße 15, 2. a. der Abelheidstr.
schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. auf
fof. o. sp. a. b. Näh. 1. Et. B 2116

Emmerstr. 12, 2. r. n. d. Lützowstr.
p. 5-Zim.-Wohn. u. r. Zub. r. 3.
f. od. 1. Juli a. b. R. Part. 11132

Emmerstraße 28, 2. Etage, 5-Zim.-
Wohn. p. fof. od. spät. zu verm. Näh.
Scharnhorststraße 10, 3. 1171

Emmerstr. 19, 1. Et., 5-Zim.-Wohn.
mit Balkon u. Zubeh. preiswert zu verm. Anzuseh. morg.
b. 11-1 u. nachm. b. 3-5 Uhr.
Näh. 5. Et. Eigentümer. 1499

Emmerstr. 26, 1. Et., 5-Zim.-Wohn.
a. b. 750 Mf. Näh. 2. Et. 1459

Emmerstr. 30, 2. a. 5-Zim.-Wohn. u. reichl.
Zubeh. p. 1. Juli a. b. R. B 1260

Kaiser-Friedrich-Ring 30 5-Zim.-Wohn.
1. Et., per fof. od. spät. zu verm. 1061

Kaiser-Friedrich-Ring 41 (h. 5-Zim.-
Wohnungen, 1. Etage u. 2. Etage, vollst. u. herg. G. M. 1172

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 1. 5-Zim.-Wohn.
u. Zubeh. an ruh. Part. b. 1. Okt.
ev. 1. Juli, Näh. Partier. 1526

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 1. 5-Zim.-Wohn.
mit Balkon u. Zubeh. Nr. 800, per
1. Juli od. früh mit Nachh. 6288

Kaiser-Friedrich-Ring 5, 3. Et., 5-Zim.-Wohn.
mit reichlichem Zubeh. per fof. od.
später. Näh. daselbst. B3080

Kaiser-Friedrich-Ring 1 5-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubeh. per fof. od. spät.
zu vermieten. Näh. Part. 871

Kaiser-Friedrich-Ring 11 herrsch. 5. u. 4-Zim.-
Wohnungen mit reichl. Zubeh. zu
vermieten. Näheres daselbst. 1817

Kaiser-Friedrich-Ring 19 herrsch. 5-Zim.-Wohn.
a. verm. Näh. das. Part. r. 872

Kaiser-Friedrich-Ring 21 herrsch. 5-Zim.-
Wohnungen mit Heizung auf
fof. od. später zu verm. Näh.
das. od. Abelheidstr. 81, Part. 878

Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2. Etage, 5-Zim.-Wohn.
freie sonnige Lage, 5 Zim.,
Balk., 1. Juli, Eingang 10-1 Uhr.
Lützowstr. 7, 2. u. 3. Et., 5-Zim.-Wohn.
u. r. Zub. entfr. Näh. Scharnh. 1. 374

Kaiser-Friedrich-Ring 9, Part., 5-Zim.-
Wohn. Bad, Küche, u. elektr. Licht
mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm.
Näheres daselbst. 1. Et. 1613

Kaiser-Friedrich-Ring 21, 1. 5 gr. Zim. u. reichl.
Zub. p. 1. od. sp. zu verm. R. B. 870

Kaiser-Friedrich-Ring 27, 1. Etage 5-Zimmer-
Wohnung mit Bad, Gas, elektrisch.
Licht per fof. od. später. 877

Kaiser-Friedrich-Ring 50, 2. 5 große Zimmer,
Küche, Balkon, auf gl. o. spät. 1507

Kaiser-Friedrich-Ring 52, 2. Etage, 5-Zim.-Wohn.
Balk., Bad, u. r. Zub. 14819

Kaiser-Friedrich-Ring 52, 1. 5 Zim. m. reichl.
Zub. per fof. od. spät. 12117

Kaiser-Friedrich-Ring 43, 2. Et., 5-Zim.-Wohn.
mit Balkon u. allem Zubeh. bis 1. Oktober zu verm. 1452

Kaiser-Friedrich-Ring 5, 1. 5-Zim.-Wohn.
per fof. od. spät. Näh. das. 880

Kaiser-Friedrich-Ring 35, 2. u. 3. Zim. auf
fof. zu verm. Anzuseh. v. 11 Uhr
an. Näh. Part. 1. 881

Kaiser-Friedrich-Ring 4, 1. 5-Zim.-Wohn.
zu verm. Näheres daselbst. 882

Kaiser-Friedrich-Ring 48, 1. Etage 5-Zim.-Wohn.
m. gr. Balk. u. r. Zub. 3. Et. 883

Kaiser-Friedrich-Ring 52, 2. 5-Zim.-Wohn.
u. r. Zub. per fof. Näh. Part. 1085

Kaiser-Friedrich-Ring 5, 2. Etage, 5-Zim.-Wohn.
u. r. Zub. per fof. Näh. Part. 1085

Kaiser-Friedrich-Ring 5, 2. Etage, 5-Zim.-Wohn.
u. r. Zub. per fof. Näh. Part. 1085

Kaiser-Friedrich-Ring 5, 2. Etage, 5-Zim.-Wohn.
u. r. Zub. per fof. Näh. Part. 1085

6 Zimmer.

Abelheidstraße 48 ist die 2. Etage,
6 Zimmer, gr. Veranda, Küche,
Badezimmer, Gas u. elektr. Licht
u. reichl. Zubeh. zu vermieten.
Näheres daselbst beim Hausverw.
oder Abelheidstr. 55, 2. 809

Abelheidstr. 16, 1. 6 Zim., f. gr.
Balkon, Badegim., nebst Zubeh. a.
1. Oktober zu verm. Anzusehen
10-12 Uhr. Näh. Part. 1402

Abelheidstr. 26, 2. Etage, 6-Zim.-
Wohnung, fof. od. spät. 1588

Abelheidstr. 53, 2. Etage, 6-Zimmer,
Vorgarten, Badegim., Küche m.
Speisekammer, 2 Eingänge, zwei
Keller, 2 B.-K., 2 Badezimmer,
Nutzung der Waschküche auf
fof. od. spät. a. b. R. 1. Et. 901

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 6-Zimmer-Wohn.
u. r. Zub. f. od. spät. R. Part. 906

Abelheidstr. 74 ist die herrsch.
Wohnung von 6 Zimmer, Küche u.
reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu
vermieten. Näh. daselbst. 1493

7 Zimmer.

Abelheidstr. 19, 2. 7 Zimmer, Bad,
Freundengim., 2 Manf., r. Zub. p.
1. Okt. zu verm. Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheidstr. 5, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Part. 1336

Abelheidstr. 55, 2. herrschaffl. Wohn.
7 Zim., Badegim., 2 Mf., 2 Kell.,
Küche u. Speisek., Gas, elektr.
Licht, a. 1. Juli, ev. früh, a. b. Die
Wohnung wird ganz neu herge-
richtet. Näh. daselbst. 1. Et. 929

Abelheidstr. 10, 2. Etage, 7-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. per
1. Juli oder 1. Oktober zu verm.
Näh. Kaiser-Friedr.-R. 30, P. 1. 1572

Abelheid

Marktstraße 14, gegenüber dem Rgl. Schloß, ist die 2. Etage, 6-8 Zim., per sofort zu verm. Näh. daselbst Delikatessenhandl. P. Quint. 6040

Wilhelminenstr. 10, Hochpart., 6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Gas, elektr. Licht u. Zubehör sof. od. spät. zu verm. Näh. Wilhelminenstr. 2, 3. 1595

7 Zimmer.

Adolfstraße 9 ist die vollständig umgebaute und der Neuzeit entsprechend eingerichtete Hochpart.-Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, großen Balkon, Badezimmer, Küche, Speisekammer und reichlichem Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst im ersten Stod. 447

Adolfstraße 10, Part., herrschaftl. 7-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör, Stallung, Remise und Aufschloß. per 1. Juli zu vermieten. Auch können noch sehr große Keller u. Bur. mit abzugeben werden. Näh. Wohnnachw.-Bur. Lion & Cie., Friedrichstr. 11.

Friedrichstraße 5, nächst d. Wilhelmstr., 2. Etage, 7 Zimmer m. reichl. Zubehör auf sof. od. spät. zu verm. Näheres b. G. Voltz, Delapsee 1, 1. 1017

Gutenbergplatz 2, herrschaftl. ausgestattete 2. Etage, 7 Zimmer u. reichl. Zubehör, p. sof. zu verm. Näh. d. Giesche. 1019

Nikolastraße 15, 2. Etage, 7-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zum 1. Juli cr. zu verm. Näh. Adelsheimstr. 24, 1. Et. 1446

In herrschaftlicher Villa große 7-Zimmer-Wohnung m. reichlichem Zubehör auf Juli zu vermieten. Näheres Alexandrasstraße 6, 1. Et.

Herrschaf. erste Etage, 7 Zimmer mit Zubehör, Frankfurtstraße auf Juli oder Okt. zu verm. Näh. Baubur. Wiesbadenerstr. 6, 1208

7-Zimmer-Wohn. (2. Etage) u. Stgt. Friedrichstraße 4 sofort oder später zu vermieten. 1022

8 Zimmer und mehr.

Friedrichstraße 3, 2. Etage, Wohnung, 1 Salon, 7 Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör, elektrisches Licht, auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres daselbst Gartenhaus 1. Etage. Anzuseh. vormittags zwischen 11 u. 1 Uhr. 1416

in unmittelbarer Nähe der Wilhelmstraße sind die 1. und 2. Etage von je 8 Zimmern mit allem Zubehör per sof. oder später zu verm. Näh.: Mittels-deutsche Creditbank. 6009

Kaiser-Friedrich-Ring 5 ist die 3. Etage, 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisek., Mansarden, Keller, herrl. sonnige Wohnung, 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. Wohnnachw.-Büro.

Kaiser-Friedrich-Ring 55, 2. Etage, herrschaftl. Wohnung von 10 Zimmern (seitlich von Arzt bew.) per 1. Juli oder auch früher zu vermieten. Näh. d. Hausmeister daselbst oder beim Eigentümer Bismarckstr. 10, 3. Tel. 3774. 1153

Adolfstraße 26, 3 Treppen, schöne 8-Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer, 2 Kammern, 2 Kellern und allem Zubehör per sofort zu verm. Näh. das. Part. B2134

Taunusstr. 49

10-16 Zimmer in 2 Geschossen, leer oder möbliert, sofort oder später zu vermieten. Aller Komfort, Zentralheizung, Lift, gr. Terrasse. Jedes einzelne Zimmer aus jeder Etage hat direkten Zugang zu dem aus Terrassen gebild. Garten. Geeignet für besonders f. Pensionen oder Hotel-Zwecke. Näh. dort Erdgeschoss rechts, 10-12 Uhr. 1485

Wilhelmstraße 4, II.

sehr geeignet für Ärzte, Zahnärzte, 6003 herrschaftl. Wohnung von 9 Zimmern, Badezimmer, Zubehör, Haupt u. Nebeneingang, per sofort zu vermieten. Die Wohnung ist durchaus neu und modern hergerichtet. Auch werden von der Wohnung 2, 3, 4 oder 5 Zimmer mietweise abgegeben. Näh. Bureau Hotel Metropole, vormittags 11-12

Läden und Geschäftsräume.

Laden Bahnhofstraße 5, mit Laden, u. kleinem Arbeitsraum sofort zu verm. Näh. 1. St.

Bertramstraße 20, Mittelb. 1. Stod, 3 Zimmer, Küche, Keller, Manufaktur u.

Werktatt

zu vermieten. Näh. Vorderb. 1. St. oder Vorstraße 4, 1. B2185

Bismarckring 4 groß, Laden m. Zim. ent. m. Lager u. Werkstätten. 2. Stod. 1. St. B6783

Bismarckring 4 36 qm gr. Zimmer als Bureau od. dgl. ent. m. anstl. Werkst. zu verm. Näh. Klosterl. B6787

Laden Bismarckring 30 mit

Ladenzimmer sof. zu verm. Näh. 3. B7006

Bleichstraße 7 Laden, Laden-

zimmern, Keller auf sof. od. später. 1023

Blücherstraße 42, 6. Etage, Gießer-

straße, ist der große Laden für gutes Kolonialwarengeschäft auf

gleich oder später zu vermieten. Näheres Blücherstraße 40, 1. Bormann. B2138

Delapsee 1

Laden mit Ladenzimmer auf

sof. od. später zu verm. Näh. bei G. Voltz, Partierre. 574

Dokheimerstr. 10

schöner Laden mit 3-Zimmer-

Wohnung und Metzgerei u. Ein-

richtung zu vermieten. 1024

Dokheimerstr. 10

6. Etage, Laden mit Ladenzimmer auf

sof. od. später vermieten. 1025

Dokheimerstr. 55 schön, Laden

zu verm., auch für Kolonial-

warengeschäft geeignet. 1029

Ellenbogengasse 17, 6. Etage

Neugasse, ist ein schöner Laden

mit 2 Schaufenstern u. Laden-

zimmern, leibter, „Maler-Schul-

warenhause“, ebenf. auch geteilt,

per 1. Okt. d. J. zu vermieten.

Näh. Adelsheimstr. 45, 1. 1440

Erladen

Emserstraße 64, 6. Etage, mit

3 Schaufenstern, Lageraum u. 3-Zim.-

Wohn. ist ein Kolonialwarengeschäft

geeign. sof. od. später zu verm. 1152

Laden Paulbrunnstr. 10, in

welch. seit 42 Jahren

Bäckerei betrieben wurde, ander-

weitig per 1. Juli zu vermieten.

Näh. bei Letscherl. 1460

Laden Frankfurtstr. 19, mit 2-Zim.-

Wohn., co. auch mit Lageraum,

od. Werkst., sof. od. spät. zu v. B6402

Läden nebst Werkstätte

Friedrichstr. 4 sind die seit 25 Jahren

von Herrscheider Friedr. Bollner

inhabenden Läden ebenf. ganz oder

geteilt per 1. Jan. 1910 oder früher

anderweitig zu vermieten. Näh. bei

L. W. Kuntz, im Hause. 1040

Läden Friedrichstraße 5, nach

der Wilhelmstraße, sofort

zu vermieten. Näheres Delapsee-

straße 1, 1. St. G. Voltz. 1041

Friedrichstraße 46

schöner Laden, zu 65 qm Bodenfläche,

sof. od. zum 1. 7. 09 zu verm.

Näh. Architektur-Bureau Lang-Wolff,

Friedrichstraße 48, 1. 1481

Friedrichstraße 46

Entzefol. für Lageräume geeignet, per

sof. zu vermieten. Näh. bei Lang-

Wolff, Architektur-Bur., Friedrichstr. 46.

Gödenstraße 3

ist der n. der Pariser Neu-Bäckerei inne-

habende Hinterbau, Werkstätten und

Lageräume, groß 205 qm, mit elektr.

Kraftanstr., per 1. Oktober 1909,

event. auch früher zu vermieten. Näh.

Gödenstraße 15, 1. B5907

Goldgasse 18 Laden sofort zu verm.

Näh. 1. Stod rechts.

Laden Hermannstraße 1, 6. Etage

Große Büroräume, zu

vermieten. Näh. Erladen. 1442

Ladenstr. 2 (so. Laden, worin lange

Kolonialm.-Gesch. bet. wurde, event.

m. Zim., zu verm. Näh. 1. St. B6972

Kirchgasse 7, gute Geschäftslage,

1 großer Laden m. 2 Schaufenstern

Marktstr. 25, 1a Lage:

Laden

mit Wohnung per sofort.

1. Etage:

Geschäftsräume

für Metz., Rechtsanw. usw.

passend, per sofort.

Lagerkeller

per sofort.

Näh. Dornmann, Blücher-

straße 40. Tel. 375. B3071

Kirchgasse 17 Laden zu ver-

mieten.

Scharnhorststraße 7

zu vermieten sofort oder später:

Ein Laden mit 3-Zimmer-Wohnung;

ein Laden mit ober ohne 3-Zimmer-

Wohnung;

zwei 3-Zimmer-Wohnungen;

eine 2-Zimmer-Wohnung;

eine geräumige Werkst.

Näheres bei dem Hausverwalter.

Stod links. F 572

Scharnhorststr. 26 Werkstätte od.

Lageraum zu verm. Näh. 1. B1902

Laden Scharnhorststr. 4, nächst

Adelsheimstr., 3 Schau-

fenster, auch geteilt, passend für je-

denfalls, per sofort. 1313

Webergasse 3, 1. St. links 1. Arbeit-

raum, abgetrennt, mit Gang, an

ruhiges Geschäft sofort zu vermieten.

Näh. Gartenhaus 1. Stod. 1312

Wellstrichstraße 14 Laden

mit 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juli z. verm.

Näheres Hinterhaus, Partierre. 1048

Poststr. 25 11. Laden u. Ladenj.

auf sofort z. v. Näh. 2 r. B3249

Zietenring 6 eine schöne helle

Werkstätte, groß

130 qm groß, mit Bureau, ebenf. mit

Kellerraum und Trockenschrank per

sof. od. später zu vermieten. Näh.

bei Metzger Paul, Röderstr. 30. 667

Das große, schöne und helle

Ladenlokal

Gr. Burgstraße Nr. 13

ist anderweitig

zu vermieten.

Brillante Gelegen. zu einer Existenz-

gründung durch Uebernahme einer

neuen hochmodernen Ladens, Erker,

Kontor und Beleuchtungs-Ein-

richtung zu einem bill. Preise.

Näheres Wilhelmstr. 9, 2. 1050

Großes helles Souverain

(als Lageraum geeignet) sofort billig

zu vermieten. 1593

W. Gasser & Co.

6. Etage Friedrichstraße u. Kirchgasse.

Laden,

erste Lage, auf sof. od. zu ver-

mieten. 1073

Nietzschmann N.

Nähe Bahnhof

schöner Laden, auch zu Geschäft-

lokal passend, zu vermieten. Näh.

Luisenstraße 17, Hausbes.-Berein. 958

Laden mit Souf., groß und hell

zu verm. Näh. Bachmayerstr. 8. 1044

Große Werkstätte per sofort zu ver-

mieten. Näh. Moritzstraße 7. 1592

Laden, Lageraum, Werkstätte bill.

zu vermieten Moritzstraße 43. 1072

2 große helle Bureau-Räume

mit Zentralheizung, Gas u. elektr.

Licht Rheinstr. 54, Partierre,

auf 1. Juli zu verm. Näheres

daselbst 2. Stod. 6018

Werkstatt, Lageraum,

großer Keller z. v. Niehstr. 3. 108

Laden mit Wohnung, 2 Z., 1 St., sof.

oder p. h. zu verm. Weber-

gasse 51, 1. L. Preis 750 M. 1438

Großer schöner Laden

in guter Geschäftslage, mit oder

Bäckerei in sehr guter Lage zu

vermieten. Näh. Rhein-

gauerstr. 20, bei Hartmann. 381

Ziegenstraße Waldstr. 49

2 große helle Fabrikgebäude, ganz

oder geteilt, zu jed. Betriebe geeignet,

auch kleinere Werkstätten, zu verm.

Näh. Frau L. W. Kuntz, Kaiser-

Friedrich-Ring 61, 2. 1206

Villen und Häuser.

Villa Rosenstraße 10,

zu vermieten oder zu verkaufen in

allerhöchster Wohnlage u. direkt

an den Kuranlagen, Kurhaus und

Theater, enthaltend 12 zum Teil

sehr große Zimmer und Salons,

nebst reichl. gr. Zubehör, elektrisch.

Licht, Zentralheiz., Speisekammer,

Garten vor u. h. d. Hause. Voll.

Wünsche können noch berücksichtigt

werden. Näh. daselbst, sowie

Adelsheimstr. 80, Partierre, und

Waldstr. 49, 2. Part. 1276

Villa Weinbergstr. 21, 7-8 Zimmer,

mit reichl. Zubehör, schönem Garten,

Zentralheizung, elektr. Licht, auf 1. Juli

zu vermieten oder zu verkaufen. Näh.

Cramer, Stiller. 24, Part. 1532

Kleine Villa

in Kurp. 8 Z., 3 W., Bad, zu verm. od.

zu verk. Zentralh. Mietpr. 2500 M.

Off. u. S. 689 an d. Tagbl.-Verl. 1590

Adelsheimstr. 3 1365

Gartenhaus nebst groß. Hof u. Tor-

fahrt, bei g. j. Bureau, Engros-

Geschäft, Filiale d. Fabrikgeschäfts,

Druckerei u. dgl. sof. mit od. ohne

3-Zim.-a. v. R. Adelsheimstr. 16, 3.

Pens. Carola, Rheinstr. 58, 2.
1 eleg. möbl. Zimmer frei geworden.

Pension.

sehr gute, für größeren Schüler in der
nähe des Zentrenrings gesucht. Offerten
mit Angabe des Preises unt. **Bl. 888**
an den Tagbl.-Verlag.

Jeder Mieter

verlangte die Wohnungslister des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins

Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.

Telephon 483. F 400

Polize-Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Bfg., auswärtige Anzeigen 30 Bfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

150,000 Mk. Gefl. Offerten um
Z. 866 a. b. Tagbl.-Verlag erbe

für H. Einfamilienhaus, k 15 98
gegen bar zu kaufen gesucht. D
mit gen. Ang. unter Z. 867 an d

Tagbl.-Verlag erhalten.

Verkaufe

Besonderer Verhältnisse halber
ist ein altrenommiertes
**Schokoladen- und
Konfituren-Geschäft**
mit Einrichtung und Warenlager
sowie zu verkaufen. Alles Nähere
durch die Immobilien-Agentur von
J. H. Glücklich,
Wilmersdorfstr. 50.

Fabrikationsgeschäft

d. d. tech. Branche, in einigen Tagen zu
zu verl. f. 1000 Mk. zu verl. Off. unt.
V. 867 an den Tagbl.-Verlag.

Vorzügl. Griffenz.

Mit best. Erfolg betrieb. Älteres
gemischtes Waren-Geschäft mit
fest. Kund. Kreis in best. Geschäfts-
lage infolge Veränderung abzu-
treten. Rentabilität durchaus
gesichert. Kleines Kap. erford.
Nette u. Uebernahmebed. bill. u.
günst. Off. u. M. 868 Tagbl.-Bl.

Krankeidhalber dringende
meinen erst kürzlich angeschafften 5-jähr.
braunen Pony, gesund u. fromm, unter
Gar. preisw. zu verl. Baur Schmidt,
Wilmersdorf, Post Oppheim 1. Z.

Boxer.

mannefester prämiierter Hühner, billig zu
verkauft Wilmersdorf 23. 1.
Elegant. grünes Jackett-Kostüm,
Gr. 44, neu, trauerhalber statt 135 für
65 Mark zu verl. Derrnabgasse 9, 1 r.

Sinder-Garderobe

für Mädchen v. 8-14 Jahr., gut erhalt.,
sowie ein w. Damen-Gehrock u. ein
rot billig zu verl. Ansg. b. 3-5 Uhr
Ballgarterstr. 4, 3 L. Händler verbe en.
Pa. 80 Mark. ff. Paris. Gobelin
(f. a. erb.) abzug. Alvinenstr. 3, 1.
Schöner größerer Smyrna-
Teppich preisw. abzugeben Alvinen-
str. 8, 1.

Delgemälde.

moderne u. alte, außerordentl. billig
zu verkaufen Tannusstr. 49, nahe
der Mollatstr.

Piano bill. zu verl.

Alvinenstr. 3, 1.
Schöner größerer Smyrna-
Teppich preisw. abzugeben Alvinen-
str. 8, 1.

**Brantleute,
Pensionen!**

Besuchen Sie beim Möbelleinstauf
auch das größte
Westend-Möbelhaus Fahr.
Telephon 2737. Wilmersdorf 12.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Verf. eleg. Schlafzimmers, Speise-
zimmers, Küchen-Einrichtungen, sowie
alle Arten Möbel verkaufte, um gänzlich
zu räumen, zu riesig billigen Preisen.
Nur vorzügliche Arbeit. Verkauf
nur gegen Kasse. B 7198
Ph. Seibel, Möbel-Lager,
Wilmersdorf 7.

Sehr eleg. gediegener Salon,
fast neu, angef. in erster Möbelfabrik,
bill. abzug. Ansg. bis 3 Uhr nachm.
Dändler verb. Wilmersdorf 24, 2.

Sochelegantes Büfett

(Eichenholz), 4 Mr. br., für Restau-
ration, Vereine geeignet, billig zu
verl. Wilmersdorf 24, 2.

Wegzugshalber

leben zum Ver-
kauf: 1 Billard
von Dorsfelder, 1 Breit, 1 Victoria,
1 Coupe und 1 Sandauer, letzterer fast
neu, alles übrige in bestem Zustand.
Wf. Anfragen an Joh. Ries in
Wilmersdorf 1. Abingau.

Ein großer Tisch,

für Aussteller passend, bill. abzugeben.
Wilmersdorf 13, Güterb. Part.

Ein solider größerer, guterh.

Eisenschrank ist für 20 Mr. abzu-
geben Wilmersdorf 16, 2 L.

Schulbank,

perfekt, zu verl. Ballgarterstr. 4, 2 L.

Personen-Anzug

(braun), komplett, mit Glasjacke, ca.
1 Meter Substanz, billig zu verkaufen.
Baudureau H. Dör. Wilmersdorf
allee 45. B 657

Kinderwagen.

Große sehr gut erhaltene Kinderwagen,
die kurze Zeit verliehen waren, billig
abzugeben.
H. Schweitzer, Wilmersdorf 14.

Automobil,

Mercedes-Chassis, ganz neu, 18/25 HP,
verhältnismäßig
billig zu verkaufen.
Offerten unter S. S. 7197 an
Adolf Mosse, Stuttgart. F 119

Fahrrad,
gut erhalten, 1000 Tourenmasch., wegen
Umsatzes ist billig zu verkaufen. Näh.
Oskar Metzger, Wilmersdorf 31.

Albbruch.

Bachsteinfabrik an der Böhmerstr.
ist zu verkaufen. Balken, Sparren,
Läden, Fenster u. Türen, Treppen,
gute Dachziegel, usw.
Der Unternehmer.

Kaufgesuche

Schneidermeister,
früher langjähriger Schneider, sucht ein
Geschäft selbstständig zu übernehmen be-
treffend Anfertigung seiner Arbeit.
Offerten bis Samstag unter M. 867
an den Tagbl.-Verlag.

Herren-

Damen- u. Kinderk., kauft zu guten Preisen
J. Rosenfeld, Wilmersdorf 21.
Den geehrten Herrschaften
empfiehlt sich
Frau Stummer,
Wilmersdorf 9, 1. fein Laden.
Zahl die allerhöchsten Preise f. gutgeh.
Herrn- u. Damen- u. Kinderk., Schuhe,
Möbel, Gold, Silber, Radl, Post, gen.

Frau Grosshut,
Grabenstr. 26, Tel. 3895,
fein Laden,
empfiehlt sich d. geehrten Herrsch. u. Anf.
von gut geh. Herren- u. Damen- u.
Kinderk., Schuhen, Möbeln, Gold,
Silber, Brill., u. Radl. u. Post, gen.

Nur H. Schiffer, Wilmersdorf 21,
zahlt die höchsten Preise für getrag.
Herren- u. Damen-Kleid, Uniform,
u. Nachlässe, Wanduhr, Gold,
Silber und Brillanten.

Ludw. Grosshut,
Metzgergasse 27, Tel. 2079,
zahlt immer noch am besten
für gutgeh. Herren- u. Damenk., Pelze,
Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Post, genügt.

Karl Kunkel
zahlt am besten für Herren-, Damen-
u. Kinderk., Schuhwerk, Uniformen,
Möbel u. Wanduhr, Goldkettentr., 18.

Frau Klein,
Hochstraße 11, Telefon 3490,
zahlt den höchsten Preis
für gut erhaltene Herren- u. Damen-
Kleid, Schuhe, Gold, Möbel.

A. Geizhals, Wilmersdorf 25,
Telephon 8783,
kauft von Herren- u. Damenk., gutgeh.
Herren- u. Damenk., Uniformen, Möbel,
u. Wanduhr, Gold, u. Silber, Radl,
Brillanten, Radnagelbisse. Auf S. L. 1. 1. 1.

Kassenschränke
gegen neue in Zahlung. Offerten unter
M. 795 an den Tagbl.-Verlag.

1 Martise, 4 m, 1 Rahmen-
tafel, schied. (groß) zu
kaufen gesucht. Off. mit Größenangabe
unter M. 867 an den Tagbl.-Verlag.

Unterhaltene Delapartee u. Eßg-
behälter nebst Ständer zu kaufen ges.
Näheres Wilmersdorf 35, im Laden.

**Leichter gebrauchter
Barfwagen**
für Gabelschleppan geeignet, zu kaufen
gesucht. Off. unter A. 573 an den
Tagbl.-Verlag.

Wachsender scharfer Hund
billig zu kaufen gesucht. Näheres Wilmersdorf
53, Hof.

Bitte ausschneiden! B 6778
Pumpen, Papier, Maschinen, Eisen u. St. u.
holt ab S. Sipper, Wilmersdorf 54, Wf.

Achtung! Keine Kasse!
Pumpen, Metall, Holz, etc.
Preis. S. 111, Wilmersdorf 6, M. 1. B 6617

Verpackungen

Hotel-Restaurant
inmitten der Stadt an tücht. Bach-
mann zu verpachten, erforderlich
10-15.000 Mk. zur Uebernahme.
P. H. Gorman, Wilmersdorf 43.

Unterricht

Berlitz School,
Sprachlehrinstitut,
Luisenstr. 7.

Lady

from Scotland would like to reside in
German family au pair during the
months of July and August English
Conversation. Offerten unt. M. 868
an den Tagbl.-Verlag.

Englischen Unterricht erteilt
Miss Moore, Wilmersdorf 57, P.
Engländerin (London) et. Unter-
richt. Wilmersdorf. Wilmersdorf 11, 3.

Italienerin, Dipl., erteilt Unter-
richt. Wilmersdorf. Wilmersdorf 11, 3.

Mal-Unterricht im Freien
beginnt wieder.
Leop. Günther-Schwerin,
akad. Maler. III 141
Anmeld. Atelier Adolfsallee 49.

Beethoven-
Conservatorium,
Dir. H. G. Gerhard,
Friedrichstr. 48, 8 u. 4.

Klavierunterricht
ert. gründl. an Anfänger u. Vor-
geschritt. u. best. Methode fong.
geb. Klavierlehrer. Monatspreis
3 Mr. (wöch. 2 St.). Off. Df.
Z. 121 Tagbl.-Verlag. B 6852

Klavierunterricht wird grbl. u. bill.
erteilt. Wilmersdorf 20, 1 L. B 6475

An unserem Ende nächster
Woche beginnenden
Gymnastik-Tanzkursus
ist die Anm. einiger Damen,
event. noch einiger Herren, er-
wünscht. Der Kursus ist mit Be-
ginn der Sommerferien beendet.
Fritz Sauer u. Frau,
Inh. der Wiesbadener Tanzschule,
21 Adolfsallee 21.

Verloren Gefunden
Gold. Halbmond mit Brillanten
(Proche) auf dem Wege vom Heberberg
nach dem Kurhaus oder im Kurhaus
am Sonnabend, den 17. d. Mts. ver-
loren. Gegen Belohnung abzugeben
Benison Internationale, Heberberg 11.

Verloren
Sonntagabend Double-
Klaviernachschreib. u. Mainzerstr. Ring b.
Wilmersdorf 6, 1. Df. g. Del. abg.

Verloren
in der Nacht von Freitag auf Samstag
blaugrauer gestr. Sommerüberzieher und
schwarzer Hüt. Niederbringer
erhält gute Bel. N. i. Tagbl.-M. 655 Sp

Entlaufen
junger Dohrmann mit Halsband, auf
Schmid' hühnd. Abzugeben gegen
Belohnung Wilmersdorf 2.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Guter Mittagstisch 50 Pf.,
Abendstisch 35 Pf. u. höher nach Wunsch
Sozialgasse 23, 1. G. Remmelberger Nachf.

Gelegenheitsgedichte
jeder Art. Vortragsweise, kleine
Aufsagen werden leibhaftig an-
genommen. Meyer, Wilmersdorf 73,
Seitenbau 1 links.

Architekt,
vielfach in öffentl. Preisbewerben
premiert, empf. sich z. Anfert. von
Bauentwürfen und Zeichnungen,
Kostenanschlägen, sowie Bauleitung
u. Garantie b. Einhalt. d. Kosten-
anschlagssumme. Schnellste Bedien.
bei gleichb. Honorar zugesichert.
Off. u. R. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Massage, Manikure,
Schönheitspflege in u. aus. d. Hause.
Maria v. Zeddelmann,
Sozialgasse 36. Sprechst. 10-1 u. 8-7.

Alle Waffagen
v. Dame. Wilmersdorf 13, 1.
Massage - Manikure
Wilmersdorf 5, 2 r.

Waff. ge
Schulberg 21,
2 rechts.
Gesichtsdampfbäder
und Massage Herberstraße 21, Part.
Damen empfehlen sich für

Manikure - Massage,
amerik. Methode. On parlo français.
Albrechtstr. 35, II, Haltest. der Elektr.
Kochstr. - Bahnhof. 10-12, 2-6 Uhr.

Hand- u. Nagelpflege
8-6 Uhr. Wilmersdorf 43, 1 rechts.
Phrenologin
Schachtstraße 23, 1 St. Frau Harz.
Sprechst. vorm. 10-1, nachm. 4-10.

Phrenologin
Helmstraße 15, Vorderhaus 1,
früher Pangastraße 5.

Phrenologe!
Wissenschaftl. gebildet.
Pangastraße 10, 1. St., 9-1, 3-8.
John Nissen.

Phrenologin, Helenenstr. 3, 2.
Berühmte Phrenologin
Hochstraße 16, 2. St. (Herr. u. Dam.)

Phrenologin
Fr. Richardt wohnt Mauritsplatz 3, 2

Wer sich ein Cigarren-Geschäft
einzig beabs. u. m. ein. erstl.
Hamb. Cig. - Fabr. u. Dresd. Cigarren-
Fabr. in Verb. komm. will, sehr. Offert.
unter P. V. 6. 5135 an Rudolf
Mosse, Frankfurt. a. M. P 119

Beteiligung offen,
bill. oder tätig, an der Ausdeutung eines
patent. Gebrauchswortfeld. Großer
Gewinn nachweisb. Kapital 100.000.
Off. u. D. 69 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren
in der Nacht von Freitag auf Samstag
blaugrauer gestr. Sommerüberzieher und
schwarzer Hüt. Niederbringer
erhält gute Bel. N. i. Tagbl.-M. 655 Sp

Entlaufen
junger Dohrmann mit Halsband, auf
Schmid' hühnd. Abzugeben gegen
Belohnung Wilmersdorf 2.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Guter Mittagstisch 50 Pf.,
Abendstisch 35 Pf. u. höher nach Wunsch
Sozialgasse 23, 1. G. Remmelberger Nachf.

Gelegenheitsgedichte
jeder Art. Vortragsweise, kleine
Aufsagen werden leibhaftig an-
genommen. Meyer, Wilmersdorf 73,
Seitenbau 1 links.

Architekt,
vielfach in öffentl. Preisbewerben
premiert, empf. sich z. Anfert. von
Bauentwürfen und Zeichnungen,
Kostenanschlägen, sowie Bauleitung
u. Garantie b. Einhalt. d. Kosten-
anschlagssumme. Schnellste Bedien.
bei gleichb. Honorar zugesichert.
Off. u. R. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
tätig u. erfahren, 30 Jahre alt, Bau-
bautechniker, sucht Anstellung mit
einem einget. Architekturbureau event.
auch mit Baugeschäft. Off. Df. 122
an den Tagbl.-Verlag.

Jg. vornehmer Persönlichkeit,
schullos in Bedrängn. ger. bittet Gebel-
den, um ein Darlehn von 4-500 Mk.
Off. erb. u. Z. 868 a. d. Tagbl.-Verl.

Welch edelst. Dame oder Herr
leibt einem gutwilligen Geschäftsmann
100 Mk.? Offerten unter M. 868
an den Tagbl.-Verlag.

Zwei junge Damen,
die Lust zur Bühne haben, zu einem
Variete-Ensemble gesucht. Schriftl.
Offerten unter M. 865 Tagbl.-Verl.

Spaziergänge,
verbunden m. englischer Konversation.
Zwei j. Damen k. n. teilnehmen.
Miss Four, postlag. Tannusstr.

Gleichen Anschluss
gew. von feingebild. liebensw. Dame,
31 J., hier unbel. ein. beim. Natur u.
Sportfreundin. Gest. Offerten unter
Z. 867 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Dame sucht Anschluss
an Tennisclub ev. Partner oder
Partnerin. Offert. unt. J. 866
an den Tagbl.-Verl.

Möbel aller Art
werden leibhaftig abgegeben Schorn-
horststraße 46, Möbel-3. B 6892

Kind,
6 Wochen alt, Knabe, gesund, guter Her-
kunft, muß umständlicher in nur gute
Pflge gegeben werden. Nur absolut zu-
verlässige Adressen erb. unter W. 867
an den Tagbl.-Verlag.

Nat
und sichere Hilfe in allen
diesr. Frauenangelegenheiten
durch erfahrene Dame hier an Orte.
Offerten unter M. 120 an die Tagbl.-
Zweigstelle, Wilmersdorf 23. B 6494

Damen finden freundschaftl. und
discrete Aufnahme bei
Frau Anna P. von, geb. von
Wilmersdorf, Pangastraße 24. B 6494

Damen finden freundschaftl. Aufnahme bei
Frau Anna P. von, geb. von
Wilmersdorf, Pangastraße 24. B 6494

Eheschließung in England,
genaue Auskunft hierüber erteilt
Sonnen, Dietrich-Bureau,
Wilmersdorf 12. - Telephon 2537.

Heiraten vermittelt reell
Frau Wilmersdorf 39, 1.
Heirats-Wunsch.

Welche Dame ist in der Lage,
Akademiker, Inhaber eines hoch-
rentabl. Fabrikunternehmens, 33 J.
alt, hübsche Erscheinung, vornehm.
Charakt., 10.000 Mk. gegen sich. An-
satz zur Verfügung zu stellen? Heirat
ist erwünscht. Off. unter S. 122
an den Tagbl.-Verlag. B 7017

Reicher Cavalier,
hochgebildet, musikalisch, wünscht Heirat.
Off. u. S. 866 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Verwandte, Ende
Jugend, eine sehr
hübsche, frische
Blondine,

mit etwas Vermögen, der es gänzlich
an Herrschaftlichkeit fehlt, eine
passende Partie.

Dieselbe ist sanft und doch lebhaften
Charakt., sehr hübsch, fein gebildet
und musikalisch. Deren in gescheiter
und nobler Lebensstellung, mit guter Ge-
sundheit und tauglichem Ausb., mögen sich
melden. Ältere Herren nicht ausge-
schlossen. Briefe sind zu richten unter
W. P. 24 Hauptpostlag. Wies-
baden. Strengste Discretion Ehrenlage.

Gebildeter, sehr solider Herr,
34 Jahre, mit eigenem bes. Geschäft,
groß und tatkräftig, blond, sucht vorz. ge-
heime freundschaftliche Verkehr mit gebild.
Dame von Herzensgüte, mit groß.
Vermögen. Alter bis 40 Jahre. Bei
Beigung spät. Heirat. Offerten u.
A. 57. an den Tagbl.-Verlag. Dis-
cretion selbstverständlich.

Heirat.
B. Handwerker, 40 J., evg., Werm.,
ohne Kind, m. Vermögen, f. hübsches
Mädchen, wenn auch ohne Verm., bald.
kennen zu lernen zw. Heirat. Off. unt.
P. 868 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Geschäftsmann, 27 Jahre, ev., mit sch.
Verm., sucht Mädchen mit etwas Ver-
mögen zwecks Heirat kennen zu lernen.
Off. unter O. 868 an den Tagbl.-Verl.

Jg. Herr,
Akad., ev., mitl. Stat., sucht Bek. mit
sch. blich. Vermögen. Dame zw. späterer
Heirat. Off. unt. J. 866 an den Tagbl.-Verlag.

3. Wettstreit

Deutscher Männer-Gesangsvereine
um den von Sr. Maj. dem Kaiser u. König gestifteten
Wanderpreis am 19., 20., 21. und 22. Mai 1909 zu
Frankfurt a. M.

Der Verkauf der Einzelkarten für das Begrüßungs-
Konzert, die Wettgesänge und für das Preisfesten mit
Preisverteilung beginnt am 28. April 1. 30.
Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Begrüßungs-Konzert

Mittwoch, 19. Mai, abends 8 Uhr.

I. Rang Mk. 10.—, Parterre Mk. 5.—.

Für einen der Wettgesänge

am 20. Mai, vormitt. 11 Uhr, und nachmitt. 2 1/2 Uhr,
am 21. Mai, vormitt. 10 Uhr, und nachmitt. 2 1/2 Uhr,
am 22. Mai, vormittags 10 Uhr.

I. Rang Mk. 4.—, Parterre Mk. 3.—.

Für das Preisfesten und die Preisverteilung

am 22. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr.

I. Rang Mk. 10.—, Parterre Mk. 6.—.

Die Eintrittskarten sind dabei erhältlich bei den Herren:
C. A. André, Steinweg 7; H. Firsberg, Schillerstr. 20;
Th. Hentel (H. Stamm), Goethestr. 31; G. M. Holz,
Kaiserstr. 23 u. 59, Schillerplatz 2, Zell 6, Wilderstr. 5, Opern-
platz 2; Georg Krebs, Kaiserstr. 18/20; F. Krauburger,
Gr. Eichenheimerstr. 74; H. Ph. Kumbler, Darmstädter
Landstr. 5; Thomas Mörcher, Nibel. v. G. M. Holz,
Adalbertstr. 5; J. A. Meuss Sohn, Bergerstr. 143.

Anmeldungen auf obige Karten nehmen entgegen: in
Mainz Herr Viktor von Zubern, Ludwigstr. 2 1/2; Wies-
baden Herr August Engel, Hofstr. 10, des Kaisers und
Königs, Taunusstr. 12/13, Wilhelmstr. 2 (Gef. Rheinstr.), Fried-
richstr. 13 (Gef. Rheingasse); Darmstadt Herr Hugo de Waal,
Hofstr. 5, des Kaisers u. Königs, Rheinstr. 12; Offenbach
Herr Joh. André, Domstr. 21/23; Gießen Herr Friedr.
Königs Buchhandlung.

Frankfurt a. M., im April 1909.

Die Ortskommission.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Am Donnerstag, den 29. April 1909, vormittags
11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der Niederlase,
Große Bleiche 66, von

Nicola Racke Erben, Mainz.

Zur Versteigerung gelangen

76 Nummern, hauptsächlich 1904er,
etwas 1906er, 1905er und 1907er
Rheingauer, Riersteiner, Nackheimer
und Binger, 6 Nummern 1893er und
1900er Flaschenweine (Auslesen).

Probetage: Donnerstag, 29. April 1909, in der Niederlase
vor und während der Versteigerung.

Möbiliar-Versteigerung.

Infolge gerichtlichen Beschlusses versteigere ich
heute Dienstag, den 27. April,
morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,
in der Wohnung

12 Wilhelmstraße 12,

1. Etage,

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände, als:
amerik. Eichen-Schreibtisch, Eichen-Bücherstapel, Eichen-
Bücherregal, Eichen-Standuhr, Eichen-Schreibtisch-Luther-
und andere Gefäße, Eichen-Bauernstuhl, Ruhl-Büffel, Auszieh-
tisch, Vertikal, Herren- und Damen-Schreibtische, Polster-
garituren, Divan mit Panoel, Sofa, Ottomane, 10 voll-
ständige Betten, Waschkommoden mit u. ohne Marmor u.
Spiegelaufsätze, Nachttische, Spiegel, Kleider- und Wäsche-
schränke, Kleider- und Handtuchhänger, Tische und Stühle aller
Art, Polsterstuhl, Spiegel mit Konsole, div. sonstige Spiegel, Kästen,
emall. Badewanne, Federbetten, Kissen etc.

Ferner im weiteren Anfrage:
2 große Smyrna-Teppiche, mehrere Gas- und elektrische
Beleuchtungskörper, 1 Gasherd
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Telephon 2041. Schwalbacherstraße 7.

Mittwoch, den 28. April, vorm. 10 Uhr,
findet zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssale,

Eleonorenstr. 3, die Versteigerung

folgender sehr neuer Sonderalltagsgegenstände:
1 Konditorisch mit 10 Schablonen, 1 Gasmisch, 1 Konfektor, 1 Eis-
mühle, 1 gr. Kaffeemaschine, 1 Fleischhacker, 1 Tassenwärmer, versch. Kupfer-
gefäße, 2 kupferne Kaffeefässer, 2 Bräuer, 2 Steinöfen, 1 Tablett mit
50 Ritzschälchen, 1 Küchenstuhl, 1 Küchenstuhl, 1 Wehlkasten, 1 Fliegen-
schrank, 4 Küchenwandbretter, Messerschneidmaschine, Küchenformen, Wehl-
stein, 3 Bügelständer, 1 Fräse, 1 Wehlgeräth mit Glasplatten,
1 ferner 1 Waschtisch, geschmiedetes Bett, Ausziehbett mit 8 Eimatten,
1 spanische Wand, Toiletentisch, Kleider- und Küchenstuhl, 6 Betten,
einige Haarmatzen, Federn und viele andere.

Fritz Acker, Auktionator u. Taxator,
Eleonorenstr. 3. — Teleph. 3020.

Wohin gehen wir heute?

In die Weinstuben

„Zum Sportsman“

Webergasse 23, I,

zum Frühlingsfest

mit la Schrammeln-Musik.

Prima Weine.

Gute Bedienung.

Zur Saison empfehle mein großes Lager in

Markisen-Stoffen:

Markisendrolle,

einfarbig grau und gestreift in über 40 verschiedenen Mustern und
Qualitäten, sowie in allen Breiten lagernd.

Segel-Leinen,

garantiert wasserdicht imprägniert, für Zelte und Markisen,
in ca. 10 verschiedenen Mustern vorrätig.

Veranden-Stoffe und Vorhang-Stoffe

in den verschiedensten Mustern und Qualitäten in größter Auswahl.

Rupfen

(Wandbespann-Stoffe), für Ausstellungs-zwecke und zum
Bekleiden von Schaufenstern etc., 130 cm breit, in 30 ver-
schiedensten Farben am Lager.

Mustern und Preise von obigen Stoffen stehen zu Diensten.

Harry Süßenguth,

Bleichstrasse 6, Ecke Hellmundstrasse.
Parterre, I. u. II. Etage.
Telephon 2706.

Der Verkauf von
Möbel, Betten, Kpl.
Einrichtungen, sowie alle einzel-
nen Möbelstücke, wird von
heute ab bis auf weiteres zu den
denkbar niedrigsten Preisen
fortgesetzt.

D. Levitta, Friedrichstr. 13.
Telephon 2867.

NB. Dasselbst sind verschiedene
Geldschränke, neue u. gebrauchte,
sowie ein vorzügliches Piano ab-
zugeben.

Institut Bein,

Wiesb. Privat-Handelschule.



Erste

Lehrkräfte.

IV 154

Kostenlos

Stellen-

Vermittlung.

Hartmanns Schuhhohlen

sind die besten.

Machen Sie einen Versuch in

Hartmanns

Schuhbesohlanstalten,

Röderstr. 5, Grabenstr. 9.

Rein schöner Garton ohne schone

Rieswege.

Den

beliebten blauweißen Silberkies,

schleierfrei, aus den Blei- und Silber-

bergwerken Friedrichsberg, liefert farren-

waggon- und fardweise die Kleinver-

teilung für Wiesbaden: 6383

L. Rottmayer, Wiesbaden,

Nikolast. 5. Teleph. Nr. 12 u. 2376

Billiges Hühnerfutter

Aleinweizen (Getreideabfall)

M. 11.— per 150 Pfund mit Sad

franko Küfers Bahnhofstation gegen

Nachnahme versendet

Rheinisch-Westfälischer

Geplügel-Futter-Versand,

Neuß a. Rh. F71

Bilanzentübel

Wach- und Schreibzettel.

L. Bauer, Kaiserl. Aerostr. 32.

Habe meine Stuhlreiterer

von Ueberschraube 13 nach

Blücherstr. 40, 1. St. hoch,

verlegt. Bitte um Anwendung von Arbeit.

Best. auch per Postkarte an

Karl Kraft, Wilhelmstr. 40, 1. St.

Habe hier Dohlemerstraße 66, 1.

ein Atelier für feine

Damenkonfektion

eröffnet.

Fräul. E. Krause, ausgebild. auf der

Damenkonfektions-Akademie zu Frankfurt.

Was ist Mumm?

Mumm ist gesundheitlich das beste

Mittel gegen Malaria u. Ruhrschweiß-

Geschw. etc.

Kleiner Preis: Frau M. Morwie,

Rheinstraße 21. Salen f. Massagen

und Schönheitspflege.

Uhren, speziell komplizierte,

repariert gewissenhaft

und preiswert unter

Garantie

W. Sauerland,

Uhrenmacher,

Schulgasse 7.

Industrie-Maschinen zu verkaufen.

Güßler, Dohlemerstraße 127.

Wach- und

Plattenschnitt

Clarenthalerstr. 3. Teleph. 4774.

Pariser Neuwascherei für Herren,

Manfakt., Wäsche u. Oberhemd, Derrich-

u. Soli-Fremdenwäsche, Gardinen

Wannsee, eigene Bleiche, Trod. i. R.

Robert Dressler,

Kur-Institut für Naturheilkunde,

Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Gammler-Radrichten

Statt besonderer

Mitteilung

die traurige Nachricht, daß

unser Tochter,

Luise,

im Alter von 8 Jahren nach

kurzer, aber schwerer, mit Ge-

heim ertragenem Leiden heute

morgens sanft entschlafen ist.

H. Rudolph u. Frau.

Beerdigung findet Mittwoch

nachm. 4 Uhr auf dem Süd-

friedhof statt.

Codes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser einziges heil-

geliebtes Kind,

Christiandchen,

im 11. Lebensjahre von seinem qualvollen Leiden durch einen sanften

Tod zu erlösen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die schwergeprüften Eltern

Chr. Hah und Frau.

Wiesbaden, den 25. April 1909.

Dohlemerstraße 20.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr vom

Leichenhause des Südfriedhofes aus statt.

Codes-Anzeige.

Gestern abend verschied sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden

meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und

Großmutter,

Frau Marie Brack,

im 62. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Brack nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr von der

Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Codes-Anzeige.

Wir machen hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser Vater,

Großvater, Onkel, Schwager und Schwiegermutter,

Louis Blum, Möbeltransporteur,

nach langem Leiden am 25. April, mittags 3 Uhr, im 55. Lebensjahre

sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Blum, Karstraße 16, 3.

Louis Blum.

Wiesbaden, den 27. April 1909.

Die Beerdigung findet am 28. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, von

der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Ueberwundener Standpunkt!

5 Pfg.

Früher war man gezwungen, das stets teurer werdende Fleisch zur Herstellung von Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüse etc. zu verwenden. Heute genügen einige

Rotti-Würfel

bekanntlich eine konzentrierte Fleischbrühe mit Gemüse in Würfelform.

(Ma. 1599) F 119

Lager und Vertretung: **Paul Böhm**, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 29. Telefon 4303.

Bäcker-Gehilfen, Wiesbaden.

Donnerstag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr:

Große öffentliche Versammlung

in dem Saalbau Germania, Seidenstraße 25.
Tagesordnung: Besprechung über den Tarif 1909.
 Zutritt haben alle Gehilfen, welche bei Innungsmeistern in Arbeit sind.
 Legitimationen sind am Saaleingang vorzuzeigen.
 Der Geschäfts-Ausschuß.

Dreiteiliger Eisschrank,

4 1/2 Meter lang, 2 Meter tief, noch sehr gut erhalten, wegen Einrichtung einer größeren Anlage zu verkaufen. Näheres bei

August Engel, Hoflieferant,

Taunusstraße 12.

Vorgelichtener Privat-Mittagstisch empfiehlt von 70 Pf. an, auch auch dem Hause. Seidenstraße 36, 1. 116309

Schöne Spaliergartenhäuschen z. halben Wert b. **Georg Mecker**, Beckendamm d. Mainz.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Köpfen, Locken, Unterlagen. 293 Feinste Ausführung. Billigste Preise. 22. Gärtn. Spielplatz 1.



Frauen!

Kaufen Sie keine nutzlosen Pulver und Seifenmittel, sondern verlangen Sie bei **Dr. Schüller's Frauen-creme**. Die Seifencreme der Perle gegen 50 Pf. in Briefmarken von **Dr. Schüller & Co.**, Berlin 283, Friedrichstraße 243. F 161



Verlangen Sie Broschüre

Niederlage in Wiesbaden nur bei

Ferdinand Herzog,

Hoflieferant Sr. Hoheit des Prinzen E. von Anhalt,

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Telephon Nr. 626.

Preise für Damen-Stiefel Mk. 15.⁵⁰

Preise für Herren-Stiefel Mk. 17.⁵⁰

K 109

== Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ==

Ansbach. Vorm. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 Uhr: Militär-Konzert. 8 Uhr: Militär-Konzert. 8 Uhr: Vortrag. Marcel Salzer.
Abnigl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Carmen.
Friedrich-Theater. Abends 7 Uhr: Die Frau von Wert.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Anna-Lise.
Walhalla-Theater. Abends 7.30 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Scala-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Bühnen-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10. Rinehart-Theater, Taunusstraße 1. Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.
Terminus-Restaurant, Kirchstraße 23: Täglich Konzert.
Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Verkehrs-Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung; 8 1/2-10 Uhr: Männer-Abteilungen.
Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Turnturnen und Sportturnschule.
Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis 8 Uhr der Fechtbahn. Klublokal: Walhalla.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. Von 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Drantzenstraße 7.
Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Fechtturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.
Stenographen-Verein. (Waldberger). Anfanger-Unterricht: 8 1/2-10 Uhr. Mittelschule Luisenstraße 26. Zimmer Nr. 20.
Gesangsverein Wiesbad. Männerklub. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Evangel. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.
Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.
Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Spielprobe.
Guttempler-Loge. Taunuswacht. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Sprachverein 1903. Hotel National. Taunusstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr: Französisch Konversation.
Christlicher Verein junger Männer. Dohmerstraße 20. 8 1/2-10 Uhr: Bibelbesprechung.
Stenographen-Club. (Stefan). Abends 9 Uhr: Vereins- und Übungsabend.
Theater-Gesellschaft Wiesbaden. Vereinslokal: Thüringer Hof. Abends 9 Uhr: Probe.
Bühnen-Verein Sabaria. Gesangsprobe.
Wahlfahrer-Verein von 1904. Saal. fahnen.

Themer. Capote

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 27. April.
113. Vorstellung.
47. Vorstellung im Abonnement A.

Carmen.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Text von F. Meilhac und L. Halévy.
Personen:
Carmen. Frau Brodmann.
Don José. Sergeant Herr Friedrich.
Escamillo. Eiter-
fischer. Herr Geisse-Winkel.
Ranito. Leinwand. Herr Schwaiger.
Morales. Sergeant. Herr Engelmann.
Nicola. ein Bauer-
mädchen. Frä. Krämer.
Lillas Pasha. Inhaber
einer Schenke. Herr Spiel.
Dancetro. Schmuggler. Herr Schuch.
Remendado. Schmuggler. Herr Heide.
Frosquita. (Jägerin). Frä. Friedebert.
Mercedès. Mädchen. Frä. Heide.
Ein Führer. Herr Adriano.
Soldaten. Sträßenjungen. (Garten-
Arbeiterinnen. Jägerin. Jäger-
rinnen. Schmuggler. Wolf. Ori und
Reit der Handlung: Spanien 1820.
Die vorzunehmenden Kämpfe und
Evolutions sind arrangiert von
Annetta Ballo und werden ausge-
führt von Frau. Beyer, Frau. Salz-
mann, dem Corps de Ballet und
24 Comparsen.
Nach dem 1. u. 3. Akt je 15 Minuten
Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Haack.
Dienstag, den 27. April.
Jugendarten ungültig.
Jünglingsarten ungültig.
Erstes Gastspiel Irene Triefsch vom
Leffing-Theater in Berlin.
Zum ersten Male.

Die Frau vom Meer.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Henrik
Ibsen. Aus dem Norwegischen von
H. von Borch.
Personen:
Dr. Wangel, Distrikts-
arzt. Georg Räder.
Frau Elida Wangel.
keine zweite Frau.
Bolette, seine Tochter. Margot Bischoff.
Silbe, aus 1. Ehe. Dr. Schwarzlopf.
Oberlehrer Rindholm. Dr. Reinhold Gager.
Kunstraub. Rudolf Bartel.
Ballefisch. Theo Labauer.
Ein fremder Mann. H. Wiltner-Schönan.
Touristen. Sommerfrischler.
Frau Elida Wangel. Irene
Triefsch, als Gast.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Volks-Theater.

(Dohmerstraße 15. „Kaffeehaus“.)
Direktion: Hans Wilhelm.
Dienstag, 27. April.
Abends 8.15 Uhr:

Die Anna-Lise.

(Des alten Dessauers Jugendliebe.)
Personen:
Scopold. Fürst zu
Anhalt - Dessau.
minorena. Hans Wilhelm.
Die Fürstin Henriette.
geb. Prinzessin von
Oranien. J. Mutter
und Vormünderin.
Regentin. Dittie Grunert.
Gottlieb Föhle. Apo-
theker in Dessau. Emil Römer.
Anna-Lise, f. Tochter
Margarete de Chastiac.
Gouvernante des
Fürsten. Arth. Schöndorff.
von Selberg. Hof-
marschall. Conrad Boehme.
Georg. Apothekerlehrling. Curt Röder.
Kammermädchen der
Fürstin. Marg. Meißel.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 27. April.
Morgens 11 Uhr:
Konzert

des Walhalla-Theater-Orchesters in der
Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister P. Oex-
1. Ouvertüre zur Op. „Die Felsenmühle
zu Fata Morgana“ von Reissiger.
2. Invitation à la Gavotte v. Waldeufel.
3. Wiener Praterleben, Walzer von
Translatour.
4. Frühlings-Erwachen, Romanze von
Bach.
5. Potpourri aus der Oper „Rigoletto“
von Verdi.
6. Leibhusaren-Marsch von Schöppe.
Eintritt gegen Brunnen-Abonnements-
Karten für Fremde und Kochbrunnen-
Konzertkarten.

Abonnements-Konzerte

Kapelle des Fürst-Regts. v. Gersdorff
(Kurhess.) Nr. 80.
Leitung: Herr Obermusikmeister
E. Gottschalk.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Gott mit uns, Marsch v. L. Schröder.
2. Ouvertüre zur Op. „Die Stumme
von Portici“ von D. Auber.
3. Frühlingslied von Ch. Gounod.
4. Phantasie aus der Oper „Das
Glückchen des Eremiten“ von
A. Maillart.
5. Accelerationen, Walzer v. Joh. Strauß.
6. Wotans Abschied und Feuerzauber
aus der Oper „Die Walküre“ von
R. Wagner.
7. Potpourri aus der Operette „Die
Dollarsprinzessin“ von Leo Fall.
8. Deutschlands Waisenzug, Marsch
von L. Schröder.

Abends 8 Uhr:

- Frühlingsboten, Marsch v. Lehmann.
- Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von
Thomas.
- Polonaise von C. M. v. Weber.
- Phantasie aus der Oper „Der
fliegende Holländer“ von R. Wagner.
- Valse chromatique von O. Kockert.
- Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von
Fr. v. Liszt.
- Potpourri aus der Oper „Die Fleder-
maus“ von Joh. Strauß.
- Die Troubadour-Serenade von
W. Powell.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Lustiger Abend.

Marzell Salzer.

- Platz 1.-8. Reihe: 4 Mk., 2. Platz
3 Mk., Galerie, nichtnummeriert:
1.50 Mk. — Die Karten sind ab 7 Uhr
abends gleichberechtigt mit der Tages-
karte. — Die Damen werden ergebener-
weise ersucht, ohne Hüte erscheinen zu
wollen.

Café Habsburg

neben der Walhalla.

Täglich abends:

Elite-Konzert.

Die ganze Nacht geöffnet.

KÖNIGL. NIEDERL.

CIRCUS

OSCAR

CARRÉ

200 Personen. 100 Pferde.

Spielt

in Wiesbaden am Bahnhof.

Jeden Abend:

Grosses Programm.

Jeden Abend 8 Uhr. Mittwochs,
Sonntags u. Sonnt. auch 4 Uhr.
Näheres durch Plakate.

Walhalla-Theater

Versäumen Sie nicht

ANGELIKA

WALTER

zu sehen.

Sie werden entzückt sein.

Auftreten 8 3/4 Uhr.

Anfang der Vorstellung 7 1/4 Uhr.

Biophon-

Theater,

Wilhelmstrasse 6,
Hotel Monopol.

Vornehmstes Kunstinstitut
am Platze.

Völlig konkurrenzlos
in seinen Darbietungen.

Neues Programm!

Humor!

Witz!

Satire!

Eine humoristische Woche!

Ida Perry — Albert Böhm —
Fred Carlo etc. etc.

Voranzeige.

Ab 1. Mai u. folgende Tage,
abends 7 1/4 bis 10 Uhr:

„Der Todtschläger“

(L'Assommoir).

Pariser Volkstück in 9 Bildern
nach Emile Zola's gleich-
namigen Roman.

Daran anschließend:

Mozart-Abende!

6033

Kursbericht vom 26. April 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	80
1 österr. fl. i. O.	2
1 fl. ö. Währ.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	12
1 Mk. Eko.	1.50

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
1.	D. Reichs-Anleihe 08	103.05
2.	D. Reichs-Anleihe	101.70
3.	D. Reichs-Anleihe	95.50
4.	Pruss. Consols 08	103.05
5.	Pruss. Consols	101.75
6.	Pruss. Consols	95.50
7.	Bad. Anleihe 08	102.85
8.	Bad. A. v. 1901 u. 09	101.60
9.	Bad. A. (abg.) s. fl.	95.50
10.	Anl. v. 1886 abg.	95.50
11.	Anl. v. 1892 u. 04	95.50
12.	Anl. v. 1900 u. 05	95.50
13.	A. 1902 u. 06	95.50
14.	A. 1904 u. 1912	95.50
15.	A. v. 1890	87.50
16.	Bayr. Abt. Rente s. fl.	101.75
17.	E. B. A. u. k. b. 06	95.50
18.	E. B. A. u. k. b. 05	95.50
19.	E. B. A. u. k. b. 04	95.50
20.	Braunsch. Anl. Thlr.	95.50
21.	Brem. St. A. v. 1888	95.50
22.	Brem. St. A. v. 1892	95.50
23.	Brem. St. A. v. 1900	95.50
24.	Elbs. Anl. Rente	95.50
25.	Hamb. St. A. 1900 u. 09	101.60
26.	St. A. Rente	95.50
27.	St. A. Rente 1887	95.50
28.	St. A. Rente 1890	95.50
29.	St. A. Rente 1892	95.50
30.	St. A. Rente 1894	95.50
31.	St. A. Rente 1896	95.50
32.	St. A. Rente 1898	95.50
33.	St. A. Rente 1900	95.50
34.	St. A. Rente 1902	95.50
35.	St. A. Rente 1904	95.50
36.	St. A. Rente 1906	95.50
37.	St. A. Rente 1908	95.50
38.	St. A. Rente 1910	95.50
39.	St. A. Rente 1912	95.50
40.	St. A. Rente 1914	95.50
41.	St. A. Rente 1916	95.50
42.	St. A. Rente 1918	95.50
43.	St. A. Rente 1920	95.50
44.	St. A. Rente 1922	95.50
45.	St. A. Rente 1924	95.50
46.	St. A. Rente 1926	95.50
47.	St. A. Rente 1928	95.50
48.	St. A. Rente 1930	95.50
49.	St. A. Rente 1932	95.50
50.	St. A. Rente 1934	95.50
51.	St. A. Rente 1936	95.50
52.	St. A. Rente 1938	95.50
53.	St. A. Rente 1940	95.50
54.	St. A. Rente 1942	95.50
55.	St. A. Rente 1944	95.50
56.	St. A. Rente 1946	95.50
57.	St. A. Rente 1948	95.50
58.	St. A. Rente 1950	95.50
59.	St. A. Rente 1952	95.50
60.	St. A. Rente 1954	95.50
61.	St. A. Rente 1956	95.50
62.	St. A. Rente 1958	95.50
63.	St. A. Rente 1960	95.50
64.	St. A. Rente 1962	95.50
65.	St. A. Rente 1964	95.50
66.	St. A. Rente 1966	95.50
67.	St. A. Rente 1968	95.50
68.	St. A. Rente 1970	95.50
69.	St. A. Rente 1972	95.50
70.	St. A. Rente 1974	95.50
71.	St. A. Rente 1976	95.50
72.	St. A. Rente 1978	95.50
73.	St. A. Rente 1980	95.50
74.	St. A. Rente 1982	95.50
75.	St. A. Rente 1984	95.50
76.	St. A. Rente 1986	95.50
77.	St. A. Rente 1988	95.50
78.	St. A. Rente 1990	95.50
79.	St. A. Rente 1992	95.50
80.	St. A. Rente 1994	95.50
81.	St. A. Rente 1996	95.50
82.	St. A. Rente 1998	95.50
83.	St. A. Rente 2000	95.50
84.	St. A. Rente 2002	95.50
85.	St. A. Rente 2004	95.50
86.	St. A. Rente 2006	95.50
87.	St. A. Rente 2008	95.50
88.	St. A. Rente 2010	95.50
89.	St. A. Rente 2012	95.50
90.	St. A. Rente 2014	95.50
91.	St. A. Rente 2016	95.50
92.	St. A. Rente 2018	95.50
93.	St. A. Rente 2020	95.50
94.	St. A. Rente 2022	95.50
95.	St. A. Rente 2024	95.50
96.	St. A. Rente 2026	95.50
97.	St. A. Rente 2028	95.50
98.	St. A. Rente 2030	95.50
99.	St. A. Rente 2032	95.50
100.	St. A. Rente 2034	95.50

Provincial- u. Communal-Obligationen.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

In %

Zf.

a) Deutsche.

Lissabon 1880

Moskau Ser. 30.33

Neapel st. gar

Stockholm v. 1880

Wien Com. (Gold)

do. v. 1890

do. v. 1892

do. v. 1894

do. v. 1896

do. v. 1898

do. v. 1900

do. v. 1902

do. v. 1904

do. v. 1906

do. v. 1908

do. v. 1910

do. v. 1912

do. v. 1914

do. v. 1916

do. v. 1918

do. v. 1920

do. v. 1922

do. v. 1924

do. v. 1926

do. v. 1928

do. v. 1930

do. v. 1932

do. v. 1934

do. v. 1936

do. v. 1938

do. v. 1940

do. v. 1942

do. v. 1944

do. v. 1946

do. v. 1948

do. v. 1950

do. v. 1952

do. v. 1954

do. v. 1956

do. v. 1958

do. v. 1960

do. v. 1962

do. v. 1964

do. v. 1966

do. v. 1968

do. v. 1970

do. v. 1972

do. v. 1974

do. v. 1976

do. v. 1978

do. v. 1980

do. v. 1982

do. v. 1984

do. v. 1986

do. v. 1988

do. v. 1990

do. v. 1992

do. v. 1994

do. v. 1996

do. v. 1998

do. v. 2000

do. v. 2002

do. v. 2004

do. v. 2006

do. v. 2008

do. v. 2010

do. v. 2012

do. v. 2014

do. v. 2016

do. v. 2018

do. v. 2020

do. v. 2022

do. v. 2024

do. v. 2026

do. v. 2028

do. v. 2030

do. v. 2032

do. v. 2034

do. v. 2036

do. v. 2038

do. v. 2040

Vorl. Litz.

Met. Oberurs.

Schn. Frankenth.

Witten.

Mehl u. Br. Hann.

Metallgeb. Bing. N.

Platt. Ver. D.

Photogr. O. Stigl.

Pinsell. V. Nrb.

Prz. Sig. Westd.

Preuss. Spirit. abg.

Pulverf. Pf. St.

Schulh. V. Frank.

do. Frank. Herz.

Schulst. V. Fulda.

Glasind. Siemens.

Spinn. Tric. Bes.

Westd. Jute.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

Zellulose-F. Waldh.

(Modèle réservé)

„So — du willst also fort?“ stieß er hervor.
 „Ausgang aus Ägypten, Osef, und fort von deinen
 Fleischböffen.“

Ein originelles Zielsetzung war dieser Tage im „Presler General-Anzeiger“ zu lesen: „Singer Konsum, zuletzt im Kontor tätig gewesen, ist 4. da jetzt nur noch Damen angestellt werden, Stellung im Hanshals. Derselbe ist in häuslichen Haus- und Konfektarbeiten tätig, würde jedoch gerne im Koch bleiben. Gefällige Offerten ufm.“

2. Ein paar hübsche Anzettel von Camis werden in M. u. B. erzeugt. Der große Fehler, von dem sehr im Zusammenhang mit der Einführung seiner praktischen Stimmgabel so viel die Rede ist, wurde einmal von einem Kritiker ein großer Mähdler und zugleich „ein lustiger Kinderspieler Mann“ genannt, der der Welt nur eine erfindungsreiche Idee zuschrieb. Daß er „ein lustiger kleiner Mann“ ist, bildet nicht zum wenigsten den Grund seiner großen Popularität in Italien. Als er vor einiger Zeit in Neapel machte seine Monarchie ihn zum Gegenstand der Verleumdung aller. Man konnte den berühmten Sänger sehen wie er in irgend ein kleines Weinrestaurant einzutrat und zwischen den Gästen einige Feder zum besten gab, für die er auf der Bühne einige Tausende und Abertausende verdient haben konnte. Der Koch eiste dann aus der Küche herbei, der Barone aus seinem Laden, die unbefähigsten Leute auf der Straße wollten an Tränen hin. Nach dem Beifall sagte er eines Tages an einem Freunde: „Stichst du, das ist er Lohn.“

Introduction

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Haus geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verleger:
Verlag (Expedition) 2953, Reichstrasse 52,
Druckerei 2266.
Preiszeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangir-
geld. 2 Bll. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb Deutschlands. —
Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Anzeigerstellen, sowie die
191 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 80 Ausgabestellen und in den
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. für in beiden abweichender Spaltenanordnung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bll. für lokale Anzeigen; 2 Bll. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Verständigung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 194.

Wiesbaden, Dienstag, 27. April 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die innere Lage in der österreichisch- ungarischen Monarchie.

In der Donaumonarchie waren während der letzten Monate angeichts der Vorgänge auf dem Balkan die Schwierigkeiten auf dem Gebiete der inneren Politik in den Hintergrund getreten, weil man von der Erwägung ausging, daß in Zeiten der Gefahren innere Differenzen nicht Platz greifen dürfen. Kaum ist aber die Gefahr besprochen, da wird die Krisis wieder zur hellen Flamme entfacht, und eine neue Periode innerer Wirren dürfte bevorstehen. Eigentlich ist ja die Donaumonarchie aus ihrer inneren Krisis seit Jahren überhaupt nicht herausgekommen, bald heftiger bald gelinder geht der Kampf zwischen den beiden Reichshälften, da man ungarischerseits in den Bemühungen nicht nachläßt, den festen Zusammenhang mehr und mehr zu lockern; heute verlangt man selbständige Einrichtungen auf diesem Gebiete morgen auf jenem, diesmal in wirtschaftlichen Fragen, das andere Mal verlangt man militärische Konzeptionen, und so geht das in einem fort. Einen gut Teil Schuld hat man sich in Österreich selbst zuzurechnen, denn die in der österreichischen Reichshälfte jahrelang herrschenden inneren Wirren hat man flugerweise ungarischerseits auszunutzen verstanden, bei der Regelung des Ausgleiches anderer wirtschaftlicher Dinge manche Vorteile erreicht und, da der Appetit bekanntlich beim Essen kommt, die Forderungen immer höher hinaufgeschraubt.

Seit einer Reihe von Monaten hat nun Ungarn bekanntlich als Forderung die Errichtung einer selbstständigen Staatsbank aufgestellt, um die Trennung auf wirtschaftlichem Gebiete zu erweitern; hiergegen aber hat man sich in Wien energisch aufgelehnt und ist auch erfreulicherweise fest geblieben, so daß dem ungarischen Kabinett, welches sich in dieser Frage dem Land gegenüber stark engagiert hatte, nichts anderes übrig blieb, als seine Demission zu geben. Dieser Entschluß ist in einer Sitzung des Ministeriums am Sonntag gefaßt worden, nachdem Kaiser Franz Joseph sich in einer Audienz dem Ministerpräsidenten Bekerle gegenüber sehr energisch gegen die von Kossuth und Apponyi ausgehenden Vorschläge ausgesprochen hatte. Wer das Erbe Bekerles antreten wird, ist noch völlig ungewiß, alles spricht dafür, daß die Ministerkrisis ziemlich lange dauern wird. Es wird sich so leicht niemand finden lassen, in ein neues Kabinett einzutreten, da dieses, wenn es Österreich entgegenkommen zeigt, beim ungarischen Parlament mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben würde, während man andererseits, wenn es den Wünschen der ungarischen Volksvertretung sich nachzukommen bemüht, am Widerstand Österreichs scheitern muß. Die Situation ist also recht schwierig und ihre Lösung höchst ungewiß. Für den festen Bestand der Donaumonarchie kann eine derartige Erschütterung natürlich nicht von Nutzen sein, man dient damit sehr den Interessen des Auslandes, d. h. den Gegnern Österreichs und mithin des Dreibundes. Eben hat Österreich und Ungarn eine schwere Probe überstanden, auf der einen Seite der einmütige Patriotismus der Kronländer, auf der anderen Seite die tatkräftige Unterstützung durch Deutschland, dessen Kronprinz eben erst durch seinen Besuch erneut dem intimen und herzlichen Verhältnis zwischen Berlin und Wien Ausdruck gegeben hat. Andererseits aber ist es bekannt, daß man in gewissen Kreisen der Weltpolitik, wo man Österreich und Deutschland wenig hold ist, schon seit langem seine Blinde auf Ungarn gelenkt und viel leicht auch heimlich versucht hat, die dortigen Dinge zu beeinflussen. Gerade im Hinblick hierauf sollte man in Budapest nicht an der Verbröckelung der Donaumonarchie arbeiten.

Die Erklärung des Ministeriums im ungarischen Parlament.

Wb. Budapest, 26. April. (Abgeordnetenhaus.) Die Galerien sind dicht gefüllt, die Abgeordneten nahezu vollständig versammelt. Ministerpräsident Dr. Bekerle, Minister Kossuth und Graf Apponyi werden beim Erscheinen mit großen Ovationen begrüßt. Unter großer Spannung ergriff Dr. Bekerle das Wort und teilte die Demission des Kabinetts mit, weil die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung ergebnislos gewesen seien und die Mitglieder des Kabinetts bezüglich der weiteren Schritte in der Bankfrage zu keinem Einverständnis gelangen konnten. Der Ministerpräsident erklärte das Haus, sich bis zur Klärung der Lage zu vertagen. Kossuth von der Kossuthpartei erklärte hierauf, daß

die Kossuthpartei nicht durch Starrsinn die Lösung der Krise verhindern wolle, aber ihre Nachgiebigkeit habe gewisse Grenzen, über die hinaus sie nicht gehen werde. Der Handelsminister Kossuth erklärte weiter, daß der Rücktritt des Kabinetts herbeigeführt worden sei, weil die Solidarität der Mitglieder in der Bankfrage aufgehört habe. (Zwischenruf: Die Koalition hat aufgehört!) Redner verwahrte sich dagegen, daß die Kossuthpartei mürbe werde. Die Partei und ihre Führer seien vor dem Lande und vor der Krone für ihre Überzeugung mannhaft eingetreten.

Wb. Budapest, 27. April. Die Unabhängigkeitspartei drückte in ihrer gestrigen Parteikonferenz ihren Führern Franz Kossuth und dem Grafen Apponyi in einer feierlichen Kundgebung ihr unerschütterliches Vertrauen aus. Gleichzeitig wurden die Führer damit betraut, einen Vorschlag zur Lösung der Krisis zu machen, der den Interessen des Landes und den Prinzipien der Partei entspricht.

Deutschlands Kolonialpolitik.

25 Jahre waren bekanntlich in diesen Tagen vergangen, seitdem Deutschland in die Reihe der Kolonialmächte getreten ist; Fürst Bismarck war es, der, wie immer, mit starker Hand eingegriffen hat, um zu zeigen, daß Deutschland auch übers Meer seinen Angehörigen tatkräftigen Schutz angedeihen lasse. Damals sandte das Reich erster Kanzler, der im allgemeinen für übersee-kolonisatorische Betätigung nicht allzuviel übrig hatte, ein offenes Telegramm an den deutschen Konsul in Kapstadt mit dem Auftrage, gegenüber englischen Protesten wegen der Erwerbungen des Herrn Lüderitz nördlich vom Oranjesfluß antwortend zu erklären, daß die Niederlassungen des Genannten unter dem Schutz des Deutschen Reiches ständen. Das war die Einleitung zur deutschen Kolonialpolitik, bald folgten weitere Schutzgebiete in Afrika, Togo, Kamerun, und im Jahr darauf Ostafrika, denen sich später die Erwerbungen in der Südsee anschlossen. Wenn Bismarck einmal zugegriffen hatte, so tat er es mit seiner ganzen Rücksichtslosigkeit und Energie, und so verstand er es auch, Wagnisse der Engländer, welche nach der Besitzergreifung Südwestafrikas durch Deutschland die Küsten für sich mit Beschlag belegten, mit der ihm eigenen Entschiedenheit zu vereiteln und zurückzuweisen. Daß die deutschen Kolonien einen rechten Aufschwung nicht nehmen konnten, wie beispielsweise die englischen, lag in der Natur der Sache, denn Deutschland kam zu spät, und mußte zusehen, was übrig blieb, nachdem andere Mächte bereits vor Jahrzehnten und noch länger die besten Stellen weggeschleppt hatten. Andererseits aber läßt es sich auch nicht leugnen, daß seitens der Regierung schwere, sehr schwere Fehler auf dem Gebiete der Kolonialpolitik gemacht worden sind, ja, daß in hohen Kreisen teilweise sogar eine direkte Abneigung gegen eine koloniale Betätigung bestand und man herzlich froh gewesen wäre, wenn man auf gutem Wege den ganzen deutschen Kolonialbesitz wieder losgeworden wäre. Auch die Überlassung des blühenden Sankibar an die Engländer war ein nie wieder gut zu machender Fehler, der in keiner Weise durch den Eintausch von Helgoland, so sehr dieser letzte Besitz für uns von Wert sein mag, aufgehoben wurde. Auch die Art der Verwaltung unserer Kolonien und Schutzgebiete war keineswegs derartig, daß eine hohe Blüte zu erwarten war. Das kaufmännische Prinzip, welches eigentlich hier doch die Hauptrolle spielen mußte, trat fast gänzlich in den Hintergrund, allenthalben dominierte der Bürokrat und verschiedentlich auch der Militär, und aus diesem Grunde war es auch begreiflich, wenn man im Parlament für die Kolonialpolitik nicht allzuviel übrig hatte, weil man sich sagte, daß nachdem man jahrelang vergeblich gegen solche Grundzüge angekämpft hatte, alle Mühe vergeblich sei und aus unseren Kolonien doch nicht viel werden würde. In dem Augenblick aber, als in unserer Kolonialpolitik ein Systemwechsel eintrat und Herr Dernburg in das schließlich selbständig gewordene Kolonialamt berufen wurde, haben sich die Dinge wesentlich geändert, auch im Parlament zeigt man Geneigtheit, mehr Kapital in die Kolonien, speziell für den Bahnbau, zu stecken, in der Erwartung, daß nunmehr ein größerer Aufschwung zu verzeichnen sein würde, und tatsächlich läßt sich nicht leugnen, daß wir jetzt auf kolonialem Gebiete nach unzähligen Enttäuschungen endlich zur Höhe zu streben scheinen. Mögen auch die Erwartungen, die man auf Dernburg gesetzt hat, sich auch nicht in vollem Umfang erfüllen, so sind doch die von ihm vertretenen Maximen im großen und ganzen die richtigen, und bei ihrer weiteren Innehaltung darf man für die Entwicklung unserer Kolonien das Beste erhoffen.

Die Ereignisse in Konstantinopel.

Die Nationalversammlung.

Die Nationalversammlung ist gestern früh unter militärischer Bedeckung aus San Stefano nach Konstantinopel zurückgekehrt und wird hier eine streng geheime Sitzung abhalten, in der sie, wie man sagt, die Entscheidung über den Sultan treffen wird.

Die Demission des Kabinetts.

Das Kabinett überreichte sowohl dem Sultan wie dem Parlament die Gesamtdemission.

Die Gefangenentransporte.

Die tagsüber Konstantinopel durchzogen, machten einen erschütternden Eindruck. Mann an Mann waren gefesselt. Den Ernst der Lage spiegelte mit schrecklicher Deutlichkeit diese offensichtliche Absicht wider, die Transporte durch die belebtesten Straßen zu befördern. Drei Abteilungen Gefangener werden nach Saloniki expediert. Gegen 300 Offiziere, darunter weisbürtige, ehrwürdige Kriegertypen, führte man besonders ab. Die Generale Tazur und Cheset-Pascha, die in der Jibidivision die erste Rolle spielten, ebenso der Kriegsgerichtspräsident Reichid-Pascha waren dabei. Eine starke Depressierung war auf ihren Gesichtern zu lesen. Sie wurden in die Kasernen von Hademöt übergeführt. Das Kriegsgericht unter Vorsitz des Großmeisters der Artillerie Hurschid-Pascha tritt dort zusammen. Wohl wenige von ihnen werden das Tageslicht wieder erblicken. Die Staatsraison fordert unerbittlich Opfer, und das neue Regime hofft durch ein abschreckendes Strafgericht die Disziplin im Heere wiederherzustellen und feste Grundlagen für die Regenerierung des osmanischen Reiches zu schaffen.

Die Schuldigen an der Meuterei.

Der „Cöln. Jtg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Eine Anzahl höherer Beamter, unter ihnen der Staatssekretär der Finanzen, sind als der Mitschuld an der Meuterei vom 13. April verdächtig verhaftet worden. Man beabsichtigt nicht, die Untersuchung zu überziehen, sondern eingehend und klar in voller Form festzustellen, wie die Meuterei entstanden ist und wer der Hauptschuldige ist. Es wird nicht bezweifelt, daß der Nachweis der Hauptschuld des Sultans erbracht wird, worauf dann durch Fetwa des Scheich ul Islam ausgesprochen werden soll, daß ein Unwürdiger auf dem Throne der Kalifen nicht sitzen dürfe. Die Kasernen um den Jibidipalast sind von mazedonischen Truppen bezogen und der Palast abgesperrt. Gestern nacht wurden einige Koffer gefundener Meuterei gefaßt; auf der asiatischen Seite gab es ähnliche kleine Vorgänge. Noch an mehreren Punkten Stambul, vielleicht auch in dem türkischen Viertel in der Nähe des deutschen Krankenhauses werden sie erwartet. In das Viertel am Krankenhaus sollen sich flüchtende Soldaten aus den Kasernen von Pera gerettet haben.

Die Lage ist gegenwärtig gekennzeichnet durch die Bestrafung der am Militärputsch Schuldigen. Es sind mehrere Kriegsgerichte mit der Untersuchung besetzt. Fälschungen sollen zahlreich sein. Unter den Fälscherten befinden sich auch viele Hobschas, doch ist die Zahl von mehreren hundert übertrieben. Auch einige Jibidisten werden standrechtlich abgeurteilt. Einer strengen Bestrafung geht insbesondere das 4. Bataillon der Salonikier Jäger entgegen, dessen Mannschaften truppweise gebunden unter scharfer Bewachung abgeführt werden.

Auch die Situation des Sultans ist nach wie vor unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten. General Cheset-Pascha erklärt allen diesbezüglichen Fragen gegenüber, die Aufgabe der Armee sei erfüllt, wenn Ordnung und Ruhe wiederhergestellt und die Schuldigen bestraft seien. Sache des Parlaments werde es sein, zu beurteilen, ob auch den Sultan an den letzten Vorgängen eine Schuld treffe. So lange dies nicht erwiesen sei, sind alle hierauf bezüglichen Gerüchte haltlos.

Der verlassene Sultan.

Aus bester Quelle verlautet, daß jetzt auch die Büchsenpanner des Sultans entwaftet sind, so daß der Sultan vollkommen vereinsamt ist. Zahllose Depeschen aus allen Teilen des Landes sind eingelaufen, die die Absetzung oder freiwillige Abdankung des Sultans verlangen, so daß die Nationalversammlung kaum umhin kann, durch Vermittelung des Scheich ul-Islam zur Ernennung eines neuen Sultans zu schreiten.

Der Großvezier Tewfik-Pascha hat gestern den Jibid verlassen. — „Turquie“ verzeichnet das Gerücht, daß der erste Feldadjutant des Sultans, Marschall Schakir-Pascha, Selbstmord begangen habe. Er stand auf der Liste derjenigen Personen, welche die Militärrevolte inszeniert haben.

Enver-Bei über das Los des Sultans.

Der Konstantinopeler Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ befragte Enver-Bei über die umlaufenden Gerüchte, daß der Sultan sein Leben durch Hingabe seines ganzen Vermögens erkaufen wolle. Enver-Bei bestätigte zunächst, daß der Belagerungszustand verhängt sei, und erklärte: „Es ist eine unangenehme Maßregel, aber absolut notwendig.“ Im selben Augenblick überreichte ein Gendarm Enver-

Bei einer Depesche. Nachdem er sie gelesen, sagte Enver-Bey: „Wir werden morgen (Montag) schwere Arbeit haben.“ — Frage: „Die schwerste?“ — Enver-Bey (be- deutungsvoll lächelnd): „Die schwerste, aber die letzte.“ — Frage: „Wird man ihn umbringen?“ — Enver-Bey: „Das sagt man nicht!“ — Frage: „Wo ist Reschad?“ — Enver-Bey: „Welcher Reschad?“ — Frage: „Der Thronfolger. Ist er im Bild?“ — Enver-Bey: „Nein, vermutlich in seinem Palast.“ — Bald darauf ver- kündeten Extrablätter die Verhängung des Belagerungs- zustandes, der nach der Ausrufung Enver-Bey's nur bezweckt, den letzten Akt der Tragödie ungehindert zu vollenden.

Das Schicksal des Sultans besiegelt.

Verbürgt erzählt die „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel, daß bei der Beschlagnahme telegraphischer Korrespondenz aus und nach dem Bildis-Kloster die Mitschuld des Sul- tans an den letzten Ereignissen mit vollster Deutlichkeit erwiesen ist. Sein Schicksal ist besiegelt. Wohl schon beim Vorgehen der 101 Kanonenschiffe die Thron- bestiegung Reschad's als Mohamed V. verkündigen.

Abd ul Hamid dürfte in einem der asiatischen Bos- porus-Schlösser interniert werden; am meisten kommt Veleberel in Betracht, der weithin leuchtende Marmorpalast, der 1869 der Kaiserin Eugénie von Frankreich und dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm als Aufenthalts- ort diente.

Mohammed Reschad Effendi.

Der zum Nachfolger Abd ul Hamids ausersehene Prinz Mohammed Reschad Effendi ist der rechtmäßige Thron- folger. Er hat, wie alle osmanischen Prinzen, ein freu- loses Dasein geführt, da er bis vor kurzem als Gefangener im Palast von Dolmabahçe am Bosporus unter strenger Bewachung leben mußte. Erst im August vorigen Jahres gelang es unter dem Einfluß des zur Herrschaft gelangten Jungtürkismus, den Sultan mit seinem Bruder offiziell zu versöhnen. Abd ul Hamid empfing damals feierlich den Besuch des Thronfolgers und ließ ihn zum Handkuffe zu. Damit war die rechtmäßige Nachfolgerschaft Mohammed Reschad's öffentlich proklamiert, doch tauchten schon wenige Monate später, im Dezember 1908, Gerüchte von der Auf- deckung eines Anschlages gegen den Thronfolger auf. Ein Soldat soll damals versucht haben, in das Palast des Prinzen einzudringen, der Anschlag sei aber durch die Wachsamkeit der Dienerschaft vereitelt worden. Jedenfalls hatte sich seitdem die Lage Mohammed Reschad's wieder schwieriger gestaltet. Man sagt dem Reschad Effendi, der den Namen Mohammed V. annehmen wird, nach, daß er ein gutmütiger, wohlwollender Charakter sei, der sich modernen Ideen nicht verschließt. Andererseits ist es klar, daß die Tatenlosigkeit und Abgeschlossenheit seines bis- herigen Daseins ihn verhindert hat, sich auf die unendlich schwierige Aufgabe, die seiner harret, irgendwie vorzubereiten. — Der Hofkalender verzeichnet drei Kinder Moham- med Reschad's: die Prinzen Zia ed din und Redjim ed din sowie die Prinzessin Nesfa Sultane.

Die Opfer der Straßenkämpfe.

Die Zahl der während des militärischen Aufstands ge- tötet, aus der Kriegsschule hervorgegangenen Offiziere beträgt nach jetzigen sicheren Feststellungen 254.

Die Stadt hat das geschäftliche Leben in vollem Um- fang wieder aufgenommen. Das Vertrauen der Bevölke- rung gewinnt dank den bewundernswerten Anordnungen der Armeeführung überall an Boden.

Nach Angaben, aus Kreisen des Oberkommandos stammend, begreift die Besetzung des Bildis hauptsächlich die Beschlagnahme der dortigen militärischen Depots und Anstalten.

Genilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Eine neue technische Errungenschaft für die Bühne. In aller Stille ist die Bühne um eine neue technische Errungenschaft bereichert worden, die, wenn sie sich in der Praxis bewährt, eine große Zukunft hat und der modernen Bühne bemerkenswerte technische Fort- schritte sichert. Es ist das der Kuppel-Horizont, ein Prospekt, der die ganze Bühne bedeckt und ihr einen echten Himmel verschafft, wie er bisher technisch nicht zu erzielen war. Während einer Probe des Ballets „Coppelia“ im Neuen Königlichen Operntheater zu Berlin präsentierte sich dieser neue Horizont zum ersten Male in seiner ganzen Schönheit. Denn schon ist dieser der Natur abgelaufte Himmel, der die Bühne in Form einer großen Halbkugel umschließt und auf der naturgemäß der Himmel mit Sonne, Sternen und all seinen Wölfen so klar gezeigt werden kann, wie es früher nicht möglich war. Ob er sich praktisch be- nutzen wird, muß erst die Zukunft lehren. Denn ge- waltig ist der Apparat, den er benötigt. Auf hohen Eisenkonstruktionen ruht das neue Himmelsgewölbe der Bühne, das nach Art eines Papierlampions in die Höhe zu richten und niederzulassen ist. Der Kuppel-Horizont trägt selber die Lampen, die ihm das Licht spenden. Eine von ihnen malt optisch die Erscheinung der fliehenden Wolken, der Sonne und des Mondes.

U. Ein Versenken Mohammeds. Die türkische Thronfolgerfrage steht heute im Mittelpunkt des Interesses; wenn Abd ul Hamid nicht abgesetzt wird, so würde er das voraussichtlich dem Propheten Mohammed verdanken, denn dieser — so schreibt ein Mitarbeiter des „Petit Journal“ — hat es vergessen, die Nachfolgerschaft des Kalifats gesetzlich zu regeln. Das Erbfolgesetz ist in der Tat ein „Urteil“ Geizes, d. h. ein menschliches Gesetz, das auch von den Menschen wieder abgeändert werden kann. Und in der Tat hat es manche Korrekturen erfahren müssen. Ursprünglich vererbte sich das Kalifat von Vater auf Sohn. Aber als die Osmaniden die Herrschaft erlangten, wurde diese Bestimmung durch einen furchtbaren Brand „ge- mildert“, durch den Brudermord. Um sich von Hand- greifen von Seiten seines Bruders Yusuf sicher zu

Reaktionäre Militärerhebungen in Kleinasien.

Bei der Pforte sind Meldungen eingelaufen, denen zu- folge in Erzerum eine reaktionäre Militärerhebung unter ganz analogen Verhältnissen wie in Konstantinopel ausge- brochen ist. Die Mannschaften meckelten die Offiziere um- verlangten die Wiederherstellung des Scheriat- rechts. Die Regierung wendet alle Mühe an, um einen Ausbruch von Wirren zu verhindern.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, haben die eng- lischen und die französischen Schiffe Alexan- drette gestern verlassen, da sich die Lage verbessert hat. Der Militärgouverneur ist mit einem Bataillon türkischer Infanterie gestern zum Entschluß von Doryol abgegangen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Drachtberichts in der Morgen-Ausgabe.)

— Berlin, 26. April.

In der weiteren Beratung zum

Kultusetat

führt Abg. Eichhoff (freis. Vpt.) aus: Wir haben stets die konfessionelle Passivität verlangt und werden dies auch weiter tun. Auf die Fragen, die mit dem Volksschulunter- haltungsgesetz zusammenhängen, will ich nicht weiter ein- gehen. Wie Sie wissen, sind wir an dem Volksschul- unterhaltungsgesetz unschuldig. Wir sind insolge- dessen auch nicht für die Konsequenzen verantwor- tlich. Die Teilung des Kultusministeriums ist besprochen worden. Mir scheint der gegenwärtige Augenblick nicht dazu angetan, diese Frage aufs neue aufzurollen. Unser Standpunkt in dieser Frage ist offenkundig und selbstver- ständlich dem des Zentrums diametral entgegengesetzt. Wir verlangen

die völlige Trennung von Kultus und Unterricht,

wir verlangen ein reines Unterrichtsministerium. Aber eine Mehrheit für diese Forderung ist heute nicht vorhan- den, und so müssen wir uns auf eine bessere Zukunft ver- trösten. Wichtiger erscheint mir die Frage, ob und wann der erkrankte Minister in sein Amt zurückkehren wird. Wir beklagen aufrichtig sein tragisches Schicksal. Aber

länger kann dieses Interregnum nicht dauern.

Seit Jahr und Tag kommt keine Frage von wirklicher Be- deutung von der Stelle. Immer wieder werden wir damit abgetriebselt, daß Erhebungen schweben und noch nicht abgeschlossen sind. (Sehr richtig! links.) Ich spreche den bringenden Wunsch aus, daß wir bald zu normalen Zustän- den zurückkehren mögen. Bezüglich der Besetzung der Lehr- stühle an den Universitäten wurde uns vom Ministerium gesagt, die Fakultäten hätten nicht das Recht der Be- rufung, dieses stünde allein der Krone zu. Dies ist gewiß richtig, aber die Fakultäten haben doch ein Vorschlags- recht. Das Ministerium aber hat sich auch

in dem Falle Mahling

rücksichtslos über das Vorschlagsrecht hinweggesetzt. Es hat es einfach ausgeschaltet. Man soll auf ein Separat- votum gehört haben. Könnte man darüber nichts Näheres erfahren? Der wissenschaftliche Gesichtspunkt sollte in erster Linie einzig und allein ausschlaggebend sein bei der Be- rufung für Lehrstühle. Statt dessen hat man jetzt einen Mann berufen, der sich lediglich auf dem Gebiete der inneren Mission Verdienste erworben hat.

Ist denn die theologisch-positivistische Richtung so arm an

Talenten?

Hier liegt ein interessantes Buch vor mir. Das ist der Be- leidigungsprozeß Ruhland kontra Biermann. Das Ministe- rium war schon einmal der Versuchung nahe, einem Mann

von pseudo-wissenschaftlicher Bildung einen Lehrstuhl an einer Hochschule zu übertragen. In der Kommission ist ge- sagt worden, Herr Mahling sei eine ausgezeichnete Persön- lichkeit. In Frankfurt hat man diesen Eindruck bisher nicht gehabt. Weiter wird gesagt, Herr Mahling habe auf dem Gebiet der inneren Mission anerkannte Leistungen aufzuweisen und könne diese nun seinen Studenten über- mitteln. Ich will einmal das akzeptieren. Aber ich frage Sie, gebührt einem solchen Manne dadurch ein Lehrstuhl an der ersten Universität des Landes? Einem Manne, der bisher niemals eine akademische Lehrtätigkeit ausgeübt hat, einem Manne, bei dem man von wissenschaftlichen Leistungen im Ernste gar nicht sprechen kann? Ist denn die theologische Wissenschaft heute so genügsam geworden, daß sie einen Vortrag über die innere Mission als hervor- ragende wissenschaftliche Leistungen bezeichnet? (Abg. Hoffmann: Natürlich!) Nach meiner Kennt- nis der Dinge ist hier in der theologischen Fakultät immer nur die positiv orthodoxy Richtung herrschend gewesen. Nun verlangt man die Beförderung in der gleichen Richtung. Gut, das kann doch aber nur dann geschehen, wenn ein Kandidat vorhanden ist, den seine bisherigen wissenschaftlichen Leistungen in vollem Maße dazu befähigen. Namens meiner politischen Freunde kann ich nur dem lebhaftesten Bedauern darüber Ausdruck geben, daß man an die erste preussische Universität aus persönlichen oder — wenn Sie wollen — aus Parteigründen einen Mann berufen hat, der in Wahrheit so gut wie nichts mit der Wissenschaft zu tun hat. Der Berufung des Professors Bernhard an die Ber- liner Universität stimmen wir im Prinzip durchaus zu. An der Berliner Universität hat bis auf den heutigen Tag in der Nationalökonomie eine bestimmte Richtung die Herr- schaft ausgeübt, allerdings durch Männer von hohem wissenschaftlichem Ruf. Aber daß dieser Zustand erwünscht sei, wird niemand behaupten wollen. Die justitia distri- butiva muß auch in bezug auf die nationalökonomische Fakultät Platz greifen. In der Kommission hat die Unter- richtsverwaltung erklärt, daß sie besondere Lehraufträge für Staats- und Wirtschaftslehre für die sogenannte Bür- gerkunde zu erteilen gedenkt, in die dann auch Sozialrecht und Sozialpolitik eingeschlossen werden sollen. Wir be- grüßen das mit Genugtuung. Ich möchte nur anregen, solche Einrichtungen auch an den technischen Hoch- schulen zu treffen und sie nicht allein auf die Universitäten zu beschränken. Wer sein Leben lang im Volke und mit dem Volke gelebt hat, weiß zu genau, wie gering heute in den weitesten Kreisen des Volkes, bei alt und jung, bei hoch und niedrig dasjenige ist, was man

politische Bildung

zu nennen pflegt. Bei gewissen politischen Vorgängen sieht man selbst in den gebildeten Kreisen auf eine große Kon- fusion politischer Begriffe. Deshalb sollte man diese Ein- richtung auch vor allen Dingen auf die obligatorischen Fortbildungsschulen ausdehnen. Solche populär- wissenschaftlichen Vorlesungen werden sicherlich Gutes schaffen. Der Redner tritt weiterhin dafür ein, daß den Hochschülern in demselben Maße wie den Meistern Gelegenheit gegeben werde, sich in den wissen- schaftlichen Verwaltungsbetrieben umzusehen und dort praktische Erfahrungen zu sammeln.

Abg. Dr. Hadenberg (natl.): Auch uns erscheint bei allem Mitgefühl mit dem erkrankten Kultusminister die lange Verwallung des Ministeriums höchst bedenklich. So lange ist bei uns noch kein Ministerposten verwaist ge- wesen.

Eine Neubesetzung des Ministeriums muß schleunigst erfolgen.

Im Gegensatz zum Zentrum fordern wir ein beson- deres Unterrichtsministerium. Der Umfang der Geschäfte des Unterrichtswezens ist so groß, daß eine

fiellen, ließ Bajazet der Große drei Stunden nach dem Tode seines Vaters seinen einzigen Bruder erdrosseln. Selim I. hatte keine Brüder, dafür ließ er neun Neffen ermorden. Um seinen Erstgeborenen gegen den Ehr- geiz anderer Prinzen sicher zu stellen, ließ Soliman kurz vor seinem Tode seine beiden jüngeren Söhne und fünf Neffen töten. Murad III. ließ fünf Brüder ermorden, und Mahomet III. befahl an demselben Tage die Ermordung seiner neunzehn Brüder, wäh- rend die zehn Lieblingsfrauen seines Vaters, die in ge- segneten Umständen waren, im Bosporus ertränkt wurden. Ahmed I. befehlte diesen großartigen Brand und änderte das Thronfolgesetz. Heute ist stets der älteste Prinz des herrschenden Hauses Thronfolger, gleichviel welchem Zweige er angehört.

R. Eine Radiumkur. Von einer bemerkenswerten Krebsheilung mit Hilfe von Radium wird englischen Blättern aus New York berichtet. Es handelte sich um einen älteren Mann, der in das Flower-Hospital auf- genommen wurde und an einem freibartigen Geschwür am Magen litt, das eine Größe von zwei Fäusten auf- wies. Professor Tiefenbach und Dr. Helmuth, die die Behandlung des Kranken übernahmen, stellten fest, daß eine Operation unmöglich war, weil das Geschwür sich zu weit ausgebreitet hatte; nach längerer Beratung erhielten die beiden Ärzte von dem Patienten die Ein- willigung zu einem Heilungsversuch durch Radium. In des Geschwür wurden drei Schnitte gemacht und in jeden in einer kleinen Gelatinekapsel ein Radium- partikelchen verlegt, die insgesamt einen Wert von 400 M. repräsentierten. Dann wurden die Wunden vernäht. Die Gelatine löste sich auf und damit begann die direkte Einwirkung des Radiums auf das Krebs- geschwür. Die erste Folge war eine heftige Entzündung des Patienten, der ohnehin nervös überreizt und in fieberhaftem Zustand in das Hospital aufgenommen worden war. Bald aber trat ein Umschlag zur Besse- rung ein. Fünf Wochen nach der Operation konnte eine bedeutende Abnahme des Geschwürs festgestellt werden; der Patient wurde entlassen und fuhr nach Hause. Als vor etwa einer Woche eine letzte Unter- suchung vorgenommen wurde, zeigte es sich, daß der Krebs vollständig verschwunden war. Nur eine Narbe von der Größe eines kleinen Taubeneies war zurück- geblieben, nicht anders wie die Narbe einer jeden

Wunde. Der Patient selbst fühlte sich vollkommen wohl und gilt als geheilt. Im Flower-Hospital sind ver- schiedene Fälle auf die gleiche Art behandelt worden. Bei allen zeigte sich die gleiche günstige Wirkung des Radiums, das eine rasche Zusammenziehung der Ge- schwülste herbeiführt und ihren Charakter völlig um- wandelt.

* Einen interessanten Fund machten vor kurzem einige Zimmerleute in Saarbrücken. Sie sprengten einen Buchenstamm von 1 Meter Dicks. Dabei zeigte sich, wie wir in „Natur und Kultur“ (Verlag Dr. J. J. Böcker, München) lesen, unter der Innenseite eines dicken Astes ein durch frühere Fäulnis ent- standener Hohlraum, der aber von gesundem Holz überwachsen war. In dem Hohlraum fand man einen gut erhaltenen Specht. Die Dicke des abschließenden Holzes betrug schon 15 Zentimeter, so daß der Vogel wohl vor 10—15 Jahren beim Insektenfang in diesen Raum gelangt war, aus dem er keinen Ausweg mehr fand.

* Eine Funkensprachverbindung mit den deutschen Be- sitzungen in der Südsee plant das Reichskolonial- amt, wie die „Cöln. Ztg.“ berichtet: Unsere Südsee- Schutzgebiete, mit Ausnahme der Insel Yap, haben noch keinen Anschluß an das internationale Kabelnetz. So können z. B. telegraphische Nachrichten nach Neu- Guinea nur bis Sydney oder Yap gefaßt und müssen von dort mit der Schiffspost weiter befördert werden. Das gleiche gilt von Samoa, das auf die Kabel von Fidji und auf Neu-Seeland angewiesen ist. Da nur vierwöchige Schiffsverbindungen bestehen, dauert die Beförderung eines Telegramms oft mehrere Wochen. Noch schlechter ist es um die Verbindung mit dem Inselgebiet der Ostkarolinen, Palau- und Marshall- inseln, bestellt, die nur sechsmal im Jahr Verkehr mit der Außenwelt haben. Bei den hohen Kosten und dem augenblicklichen geringen Verkehr ist vorläufig an die Legung von Kabeln nach unseren Südsee-Kolonien nicht zu denken. Einen Ersatz kann aber die Funken- telegraphie bieten. Es sind dabei zwar zum Teil recht erhebliche Entfernungen zu überwinden, doch steht bei den großen Fortschritten der Funkentele- graphie zu erwarten, daß sich der Ausfall dieses Planes keine unüberwindlichen Hindernisse in den Weg stellen.

besondere Zentralbehörde dafür unerlässlich ist. Ob angestrichen der Ansicht der Regierung, die Kreisfachaufsicht sachmännisch zu gestalten,

die Aufrechterhaltung der geistlichen Ortsfachaufsicht möglich ist, ist höchst zweifelhaft. Die Kreisfachaufsicht werden meist mit seminarisch gebildeten Männern besetzt werden, da kann man die Ortsfachaufsicht nicht mit Akademikern besetzen. Man vergesse nicht die Schwachheit des Menschen.

Auch die Ortsfachaufsicht muß sachmännisch wirklich pädagogisch sein.

Wie sieht es mit der versprochenen Erhebung über den Volksschulunterricht und wie mit der Reform des Volksschullehrplans? Mit der versprochenen Vereinfachung des Lehrstoffes ist es nicht getan. Wozu der ausgiebige Unterricht in der alten deutschen Geschichte? So interessant das Leben unserer Vorfahren ist, zu unserem Leben hat es wenig Beziehungen. Der Unterricht in der neuzeitlichen Geschichte ist viel wichtiger. Das Kulturgeschichtliche muß im Unterricht mehr hervortreten und nicht nur der Lebensgang von Personen, die auf der Höhe des Lebens stehen. Der Lebensgang von Vorfahren, von Stephensen gehört in den Geschichtsunterricht. (Sehr richtig!)

Wir Deutschen leiden immer noch an einer Überschätzung des Intellektuellen.

In Amerika weiß man längst, daß es nicht möglich ist, junge Kinder vier Stunden lang hintereinander geistig zu behandeln — fast hätte ich gesagt geistig zu mißhandeln! Man sollte auch bei uns zwischen die einzelnen Unterrichtsstunden körperliche Übungen einschleusen. Die Berufung des Herrn Mahling ist auf das Separatvotum jenes einzigen Fakultätsmitgliedes zurückzuführen, das mit der von den übrigen Fakultätsmitgliedern einstimmig aufgestellten Vorschlagsliste nicht einverstanden war. Dieses Separatvotum war eine Parteiforderung. (Sehr richtig! links.)

Fort mit der justitia distributiva, wenn es sich um die Berufung von Wissenschaftlern handelt.

Herrn Mahling hat man vorgezogen, obwohl Simons sämtliche Anforderungen in höherem Maße erfüllte als Mahling. Wo bleibt bei dieser justitia distributiva die Justiz? Positive Führer in meiner Heimat haben mich beauftragt, an dieser Stelle zu erklären, daß sie mit höchstem Befremden gesehen haben, wie ein Mann vom Schlage des Professors Simons zurückgesetzt wird hinter einen als Akademiker und Wissenschaftler noch unerprobten Mann. (Weißt links.)

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Ein Mann wie Minister Holle, der infolge Einsehens seiner ganzen Kraft für sein schweres Amt niedergeboren ist, darf erwarten, daß die Frage seiner Nachfolge erst dann erledigt wird, wenn jede Hoffnung geschwunden ist, daß wir ihn hier wieder arbeitsfähig unter uns sehen werden. Die ministerielle Verantwortung für das Kultusministerium zu übernehmen ist an Stelle des Herrn Holle das gesamte Staatsministerium bereit.

Unterstaatssekretär Weber: Die Unterrichtsverwaltung schätzt den Professor Simons ganz außerordentlich, aber sie muß sich unter allen Umständen die Freiheit der Entscheidung darüber vorbehalten, ob sie den Universitätsvorstellungen Folge geben will. Abgesehen für die Unterrichtsverwaltung war allein die Absicht, justitia distributiva walten zu lassen. Da nun an der Berliner Universität bereits zwei Theologen liberaler Richtung als Nachfolger solcher positiver Richtung berufen waren und auch in Marburg ein liberaler Theologe einen solchen der positiven Richtung abgelöst hatte, konnte es nicht zweifelhaft sein, daß in Berlin als Nachfolger des Professors Kleinert ein Theologe positiver Richtung zu berufen war. Es ist nicht richtig, wenn man sagt, daß Mahling wissenschaftlich ohne Bedeutung sei. Seine Schriften und Vorträge, insbesondere auf dem Gebiet der inneren Mission, haben die größte Beachtung gefunden; er ist auch noch jüngst von der Universität Kiel zum Doctor theologiae honoris causa ernannt. Daß ein so beschäftigter Mann wie er nicht so viel Bücher schreiben kann wie ein junger Privatdozent, ist selbstverständlich.

Abg. Dr. v. Jagzewski (Pole) beklagt, daß das Erzbistum Posen-Gnesen noch immer verwaist sei, und behauptet, daß die ganze Anstehungsstelle auf eine Protestantisierung der östlichen Provinzen hinauslaufe. Die Regierung könne sich deshalb nicht wundern, wenn die katholische Geistlichkeit ihre Mitwirkung dazu verweigert.

Ministerialdirektor v. Chappius erwidert, die Verhandlungen über die Neubestellung des Erzbistums Posen-Gnesen schwebten noch. Die Anstellung deutsch-katholischer Anstehler in den östlichen Provinzen werde dadurch erschwert, daß es dort keine deutsch-katholischen Geistlichen gebe.

Ministerialdirektor Schwarzkopf dankt dem Abg. Hadenberg für seine Anregungen zur Verbesserung des Lehrstoffes. Schon jetzt würden in den Volksschulbüchern die Lebensschicksale großer Männer aus dem Volke stark berücksichtigt.

Abg. Graf Clairon d'Hauwille (kons.): Die Abtrennung der Unterrichtsverwaltung vom Kultusministerium lehnen wir rundweg ab. Mit dem Verfahren der Regierung im Fall Mahling sind wir einverstanden.

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr. — Schluß 4 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Erzbischof Dr. von Stein wurde gestern abend von einem Schlaganfall betroffen und ins Krankenhaus gebracht. Das Bescheidende ist noch nicht zurückgekehrt. Das Domkapitel hat sich im erzbischöflichen Palast versammelt.

Das „Dresdener Journal“ meldet: Sicherem Vernehmen nach wird der Amtshauptmann von Dresden-Neustadt, Geheimrat Freiherr v. Salza und Lichtenau, zum sächsischen Gesandten in Berlin ernannt werden, an dessen Stelle der Amtshauptmann von Borna, Dr. v. Hübel, treten wird.

* Ein Besuch des deutschen Kaisers in Wien. Infolge einer Einladung des Kaisers trifft der deutsche Kaiser Mitte Mai zu kurzem Aufenthalt in Wien ein.

* Der Volschaster in Rom Graf Monts wurde unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Ehrenlaub seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt.

* Regierung und Konservative. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „In der „Konservativen Korrespondenz“ finden sich Besprechungen darüber, daß die Bewegung für die Reichsfinanzreform bedenkliche Formen angenommen habe und daß der konservativen Partei in Preorganen und Versammlungen egoistische und persönliche Motive in Bezug auf ihre Haltung gegenüber der Nachschuß- und Erbschaftsteuer unterstellt worden seien. Die Korrespondenz legt Verwahrung gegen eine derartige Agitation ein und deutet an, daß sie sich unter Pöbeln und Förderung von Organen der Regierung vollziehe.“ Hierzu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Wenn sich zugunsten der Finanzvorschlüsse der Verbündeten Regierungen im Lande während der letzten Monate eine wachsende Bewegung geltend gemacht hat, so kann dies als ein erfreuliches Zeichen für die steigende Teilnahme an dem Werke der Finanzreform nur begrüßt werden. Die Regierung nimmt das Recht für sich in Anspruch, in der öffentlichen Meinung ihre Vorlage zu vertreten und die konservative Bevölkerung ebenso wie die Liberalen in ihrem Sinne aufzuklären. Die Ausübung dieses Rechtes hat übrigens bisher auch konservativen Anschauungen entsprochen; so wenig also die Reichsregierung Ursache hat, die in den erwähnten Kundgebungen sich zeigenden patriotischen Absichten abzulehnen, so wenig ist es gerechtfertigt, sie für jeden Zeitungsartikel und jede Versammlungsschreie verantwortlich zu machen. Dabei muß anerkannt werden, daß die Bewegung sich im wesentlichen in einwandfreien Bahnen hält. Insbesondere gilt dies für die vom Reichsfiskus empfangenen Abordnungen; wir nehmen daher nicht an, daß sich die Besprechungen der „Konservativen Korrespondenz“ gegen diese Kundgebung richten. Sollte sie Äußerungen im Munde haben, die auf dem Beamtentage gefallen sind, so möchten wir betonen, daß diese Versammlung der Reichsregierung durchaus unerwünscht gewesen ist und daß vor ihrem Besuch ausdrücklich gewarnt worden ist. Über die Vorgänge auf diesem Tage sind Feststellungen angeordnet worden, von deren Ergebnis es abhängen wird, ob ein Anlaß zu disziplinarischem Vorgehen geboten ist.“

— Zur Tabaksteuer. Nach einer Meldung der „Süddeutschen Tabakzeitung“ hat die Zollbehörde die Anordnung betreffs Vorlegung der Fakturen für eingehende Roh-tabaksendungen erlassen, als in der Subkommission des Reichstags der Antrag auf einen Verzicht auf die Einfuhr für ausländische Tabake eingebracht wurde. Das Reichsfinanzamt will durch Einsicht der Fakturen eine informativische Unterlage über die eventuellen finanziellen Ergebnisse eines Verzichtszuschlages sich verschaffen und hat lediglich zu diesem Zwecke die Zollverwaltung veranlaßt, die Vorlegung der Fakturen anzuordnen. Der „Süddeutschen Tabakzeitung“ erscheint es zweifelhaft, ob diese Anordnung zu Recht besteht, bezw. ob sie von den Empfängern befolgt werden muß. Das genannte Fachblatt vertritt die Ansicht, daß die Zollverwaltung nicht berechtigt ist, die zollamtliche Abfertigung von Tabaksendungen zu verweigern, wenn die Empfänger die Vorlegung der Fakturen ablehnen.

* Die konservativen Steuervorschläge. Im Einklang mit dem Reichsfinanzamt sind der Vorsteher der konservativen Reichstagsfraktion für heute abend die Vorstehenden der anderen bürgerlichen Fraktionen zu einer Vorbesprechung ein über den konservativen Wertzuwachssteuerantrag. Die neuerlichen Besprechungen, die die Finanzminister der großen Bundesstaaten am Samstag abgeschlossen haben, führten zu keinem endgültigen Beschluß über die Auswahl der Ersatzsteuern. Am ausführlichsten gilt nach wie vor die Erhöhung des Kaffeesteuers.

NPT. über den gegenwärtigen Stand des Lehrermangels an den preussischen Volksschulen erfahren wir folgendes: Infolge der Errichtung von neuen Seminaren, mit der die Unterrichtsverwaltung in den letzten Jahren im verstärkten Maße vorgegangen ist, hat ein wesentliches Herabgehen des Lehrermangels stattgefunden; denn während noch im Jahre 1901 von 90 203 vorhandenen Lehrern und Lehrerinnen 1882 Stellen unbesetzt waren, ergeben sich für das Jahr 1908 bei einem vermehrten Bestande von 108 761 Stellen nur noch 1345 unbesetzte. Dieses günstige Ergebnis ist vor allem erreicht durch einen wesentlich gesteigerten Besuch der Seminare und Präparandenanstalten. Die am 1. Oktober v. J. vorhandenen 183 Seminare wiesen eine Frequenz von 17 522 Seminaristen und Seminaristinnen auf. Durch die von der Budgetkommission bereits bewilligten neuen Seminare würde sich Ende dieses Jahres der Bestand an Seminar-Schülern und Schülerinnen auf 18 000 erhöhen. Für die Frage der weiteren Errichtung von Seminaren dürfte es von Bedeutung sein, in welchem Umfange nach Inkrafttreten des neuen Lehrerbeförderungsgesetzes Pensionierungen beantragt werden, die naturgemäß gegenwärtig auf ein Mindestmaß beschränkt sind. Aber da ein latenter Lehrermangel auch noch durch die zahlreichen überfüllten Schulen zum Ausdruck kommt, wird auf eine weitere Verringerung des Lehrermangels Bedacht genommen werden müssen. Für die Errichtung von neuen Lehrerinnen-Seminaren wird es von Bedeutung sein, zunächst festzustellen, in welcher Zahl aus den nichtamtlichen Lehrerinnen-Seminaren nach Durchführung der Mädchenschulreform Lehrerinnen für den Volksschuldienst hervorgehen werden.

* Das Staatsministerium trat gestern unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck zu einer Sitzung zusammen.

* Ruhezeiten im Binnenschiffahrtsgewerbe. Von der gesetzlichen Einführung der Sonntagsruhe, bezw. Nachtruhe im Binnenschiffahrtsgewerbe will die Regierung, wie der „N. W. Z.“ zufolge positiv verlautet, nun doch absehen. Man hat sich aufeinander abgefunden, daß ausreichende Ruhezeiten für die Schiffsmannschaften vorhanden sind.

* Der 20. Internationale Eucharistische Kongress findet, wie ein in der „Cöln. Volksztg.“ veröffentlichter Aufruf besagt, vom 4. bis 8. August in Cöln statt.

* Zum Rückfall der Gotthardbahn. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Am 20. April sind in Bern die Verhandlungen zum Rückfall gelangt, die zwischen dem Deutschen Reich und Italien einerseits und der Schweiz andererseits aus Anlaß der am 1. Mai erfolgenden Verstaatlichung der Gotthardbahn und zum Zweck der hierdurch notwendig gewordenen Revision der bisher gültigen Abmachungen zwischen den drei Staaten geführt worden sind. Über den wesentlichen Inhalt der getroffenen Vereinbarungen teilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit,

daß die Schweiz sich bereit erklärte, die Beamten und Arbeiter deutscher und italienischer Staatsangehörigkeit, die jetzt in den Diensten der Gotthardbahn stehen, in den Dienst der Bundesbahnen zu übernehmen, ohne ihnen die Erwerbung der schweizerischen Staatsangehörigkeit aufzuerlegen. Endlich verpflichtet sich die Schweiz, im Falle der Elektrifizierung der Gotthardbahn die Materiallieferungen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung zu vergeben und damit die ausländische Industrie zum Wettbewerb zuzulassen. Bei den übrigen Materiallieferungen für die Gotthardbahn soll die bisher bei den schweizerischen Bundesbahnen beobachtete Praxis befolgt werden, nach welchem im Submissionsverfahren Aufträge für Lieferungen auch an ausländische Unternehmer vergeben werden können. Der neue Vertrag soll vom 1. Mai 1910 an in Wirksamkeit treten mit der Maßgabe, daß die Bestimmungen rückwirkende Kraft vom 1. Mai d. J. an haben.

Rechtspflege und Verwaltung.

— Die Ergebnisse der Klausur bei den Referendarprüfungen. Seit etwa einem halben Jahr werden Klausurarbeiten für die erste juristische Prüfung geschrieben. Die Kandidaten haben einige Vorzüris vor dieser neuen Probe gezeigt. Man ist ihnen entgegengekommen und hat zunächst leichtere Aufgaben gestellt. Über Stellung der Thematik und über die Ergebnisse äußert sich Geh. Justizrat Professor Rippert in der Deutschen Juristenzeitung mit der Bemerkung, wie sie durch die kurze Zeit der Geltungsdauer der Klausur und die Unvollständigkeit der Erfahrungen geboten wird. Rippert führt u. a. etwa folgendes aus: Häufiger schienen die Klausurarbeiten die Prüfungsergebnisse verabschiedet als geboten zu haben. Durchschnittlich zeigten die Klausurarbeiten und die vordem allein üblichen häuslichen Prüfungsarbeiten dieselbe geistige Profligatorie. Man habe, soviel zu erkennen sei, aus dem Privatrecht und dem Strafrecht und Prozeßrecht bisher für die Klausurarbeiten stets Redizitate zur Aufgabe gestellt, aus den anderen Räumen des öffentlichen Rechts dagegen vorwiegend theoretische, insbesondere auch historische Aufgaben genommen. Eine Wirkung der Klausurarbeiten sei die Einrichtung von Vorlesungen zu Klausurarbeiten an den Universitäten gewesen. Rippert hat das Vertrauen, daß die studierende Jugend, nach Überwindung des Anfangsschubens, auf dem Gebiete der Klausurarbeiten größere Anforderungen werden erfüllen können, und wünscht, daß nun erst einmal Erfahrungen mit der neuen Ordnung gemacht werden und wir für einige Jahre Ruhe vor neuen Vorschlägen über die juristische Studienordnung bekommen.

Heer und Flotte.

△△ Ein neuer Kommandant des Kaiserlichen Hauptquartiers. Wie uns von unterrichteter militärischer Seite mitgeteilt wird, erwartet man außer dem Rücktritt des Generalfeldmarschalls v. Fahnke aus der Stellung des Oberkommandierenden in den Marken demnächst auch das Ausscheiden des Generalobersten v. Pleßens aus dem aktiven Dienste. Erzelenz v. Pleßen, der langjährige Generaladjutant und Kommandant des Hauptquartiers des Kaisers, wurde im März 1899 zum General der Infanterie und dann zum Generalobersten befördert. Er ist außerdem Chef des Reitenden Feldjägerskorps und steht à la suite des 1. Garde-Regiments z. F. Als sein Nachfolger wird Generalleutnant v. Scheid, der Bruder des Wiesbadener Polizeipräsidenten, bezeichnet. Dieser wurde im April vorigen Jahres zum Generalleutnant befördert und ist mit dem Kommando über die 2. Garde-Division betraut worden. Vor kurzem wurde er zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt und zur Dienstleistung beim Kronprinzen kommandiert.

Ein zweiter Stationskreuzer für die Südbsee. Der kleine Kreuzer „Cormoran“ wird am 1. Mai in Dienst gestellt, um neben „Condor“ als zweiter Stationskreuzer in der Südbsee zu dienen. Es gilt für wahrscheinlich, daß der Kreuzer auf dem Wege dorthin noch vorübergehend Aufenthalt im östlichen Mittelmeer nehmen wird.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der deutsche Kronprinz empfing gestern mittag den Minister des Äußern Baron v. Lehrenthal in längerer Audienz.

Der deutsche Kronprinz fuhr gestern abend 7 Uhr, vom Kaiser Franz Joseph begleitet, zu einem Dinner beim Kronfolger Erzherzog Franz Ferdinand im Schloß Belvedere. Der Kaiser kehrte bereits um 1/2 10 Uhr in die Hofburg zurück. Der Kronprinz blieb bis 1/2 10 Uhr und fuhr dann mit dem Erzherzog Franz Ferdinand nach dem Nordbahnhof, von wo aus der Kronprinz die Rückfahrt nach Berlin antrat.

Der Austausch der Ratifikationen des österreichisch-ungarisch-türkischen Entente-Protokolls fand gestern vormittag statt.

Italien.

Die Zusammenkunft des Königs von England mit dem König Viktor Emanuel findet am 29. d. M. bei Vajä auf hoher See statt.

„Tribuna“ teilt mit, daß der Minister des Äußern die letzte Spende des deutschen Hilfskomitees für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süditalien in Höhe von 500 000 M. erhalten habe, und bemerkt, daß Deutschland unter den zivilisierten Nationen, die Italien zu Hilfe geeilt sind, unzweifelhaft einen hervorragenden Platz einnehme, und daß der Volschaster Panja, als er seiner Dankbarkeit Ausdruck gab, sich wahrhaft zum Dolmetscher Italiens machte.

Rußland.

Infolge der eingegangenen Konsularbesprechungen aus Kleinasien beschloß der Ministerrat die Absendung einer Schiffsdivision der Schwarzen-See-Flotte in die kleinasiatischen Gewässer und Verstärkung der russischen Garnison an der türkischen Grenze.

Frankreich.

Der Präsident in Nizza.

Präsident Fallières nahm in Begleitung des Herzogs von Genoa und des Prinzen Naximow gestern vormittag die Parade über die italienischen Schiffe in Villefranche ab.

Der König der Belgier stattete nachmittags dem Präsidenten Fallières einen Besuch ab, der etwa 20 Minuten währte. Fallières erwiderte den Besuch bald darauf.

Bei dem Festmahl in Nizza am gestrigen Abend brachte Präsident Fallières zunächst einen Trinkspruch auf den König der Belgier aus, in dem er den Wunsch ausdrückte, daß die Bande guter Nachbarschaft und aufrichtiger Freund-

Haft zwischen Belgien und Frankreich immer enger werden möchten. Sodann trant Präsident Fallières auf den Fürsten von Monaco, den er nicht nur als den Herrscher eines Landes begrüßte, das mit Frankreich stets die freundschaftlichsten Beziehungen unterhält, sondern auch als den Begründer der Ozeanographie.

An den König von Italien richtete Fallières ein Telegramm, in dem er ihm seine Freude über die Parade des italienischen Geschwaders ausdrückte. Die Regierung sehe in der Entsendung eines Geschwaders in die französischen Gewässer ein neues Zeichen der freundschaftlichen Gefühle für Frankreich. Auch an den König von Spanien richtete der Präsident ein Danktelegramm für die nach Nizza übersandten herzlichen Grüße.

Der Herzog von Genua brachte auf einem zu Ehren des Präsidenten Fallières an Bord des „Vittorio Emanuele“ veranstalteten Frühstück einen Trinkspruch aus, in dem er der französischen Marine für die nach dem jüngsten Erdbeben auf Sizilien geleistete Hilfe dankte. Der Präsident erwiderte, Frankreich erfülle nur eine Pflicht, wie sie es allen Nationen obgelegen hätte. Später kehrte der Präsident nach Nizza zurück.

In Mazamet, wo die Wollkrenpler seit Wochen ausständig sind, ist in der vorvergangenen Nacht eine Wollspinnerei niedergebrannt. Zu gleicher Zeit explodierten zwei Dynamitpatronen vor den Toren zweier Wollkrenpleien.

England

Die Flottenangelegenheit

Im Unterhause stellte Rees an den Lord der ersten Admiralität die Anfrage, ob Aussicht zu erhalten sei über die Absicht Österreich-Ungarns, seine Flotte um vier oder mehr Dreadnoughts zu vermehren. Mr. Rees antwortete bejahend.

Die geheime Kommission zur Prüfung der Zustände in der Flotte wird aus Ministern ersten Ranges bestehen, nämlich dem Premierminister Sir Edward Grey, Kriegsminister Haldane und Lord Greve, und als einzigem, der nicht zum imperialistischen Flügel gehört, Lord Morley, während die eigentlichen Rabalaten von diesem hochgeheimen Staatsauschusse ausgeschlossen sind.

Unter die antideutschen Chauvinisten ist jetzt auch der bekannte Schriftsteller und Zionistenführer Israel Zangwill gegangen. In einem Briefe an die „Times“ erklärt Zangwill jeden Briten für einen Verräter, der sich als Bankier oder Geldgeber an der neuen deutschen Anleihe beteiligt, da diese zum Bau von „Dreadnoughts“ bestimmt sei. Man könne nicht internationale Finanz mit nationaler Feindschaft vereinigen.

Die Gesetzesvorlage zur Einführung von Reformen in Indien wurde vom Unterhause in dritter Lesung angenommen. Bezüglich des gegen den Willen der Regierung durchgebrachten Antrages auf Streichung eines Zuges wird mit dem Oberhause ein Kompromiß herbeigeführt werden.

Niederlande.

Königin Wilhelmine hat gestern noch die drei gewohnten Spaziergänge im Schloßgarten unternommen. Man glaubt aber im Schloß, daß die Stunde der Niederkunft nicht mehr fern ist. Die Soldaten der holländischen Garnison erhielten Befehl, beim Ausgehen die Paradezeichen mit sich zu nehmen, um sie gleich ansetzen zu können, falls sie unterwegs die Kunde von der Geburt des Königs-Lindes erhalten.

Spanien.

Der Kampf um die Kirche.

Neuere Meldungen bestätigen die seltsame Tragödie, die sich in der Ortschaft Oresa in der Provinz Orense zugetragen hat. Der Bischof hatte den Abbruch eines kunsthistorisch wertvollen Hochaltars in der altberühmten Klosterkirche angeordnet. Die Ortschaftsbevölkerung leistete Widerstand entgegen. Der Bischof rief Gendarmariehilfe herbei, es entspann sich ein Straßenkampf, wobei zehn Personen, welche die Kirche schützen wollten, getötet, zahlreiche verletzt wurden. Daraufhin eilten Bayern aus weitem Umkreis herbei und umlagerten raschschleichend die Ortschaft. Diese wurde militärisch besetzt. Der Bischof flüchtete vor der Volkswut in ein entferntes Frauenkloster.

Bulgarien.

Die Anerkennung durch die Dreibundstaaten

Heute werden bei dem bulgarischen Minister des Äußern die Vertreter der Dreibundstaaten erscheinen und mitteilen, daß die Unabhängigkeit Bulgariens anerkannt worden sei.

Serbien.

Prinz Georg will einweisen Serbien überhaupt nicht verlassen, solange man ihm seine Schulden nicht ordnet und eine Kapanage sichert. Dies dürfte aber bis zum Herbst kaum geordnet werden.

Marokko.

Nach einer Meldung aus Fez lagerte am 22. d. M. eine starke Mahalla der Beni Mtero drei Meilen von der Stadt entfernt. Der sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende Scherif Muley Abd El Krim El Ouzani hat sich zu der Mahalla begeben, um die Beni Mtero mit dem Maghzen auszusöhnen.

Aus Tanger wird berichtet, daß der deutsche Botschafter Menschhausen die deutsche Fahne auf der Mole von Tanger gehißt habe, um hierdurch gewissermaßen von dem Hafen Besitz zu ergreifen. El Gebbas habe hiergegen bei der deutschen Gesandtschaft protestiert und auf deren Wunsch habe Menschhausen die Flagge wieder eingezogen. Man erwartet für heute neue Zwischenfälle, da fünf Franzosen, die vom Maghzen etwa 9 Millionen zu fordern haben und heute vor der marokkanischen Kommission zur Prüfung ihrer Forderungen erscheinen werden, erklärten, sich vom Maghzen nicht länger an der Nase herumführen zu lassen.

Perien.

In Tagesgeschäften finden täglich Ministerberatungen statt, in welchen die Einzelheiten der Konstitution erörtert werden. Die Progressivpartei gewinnt sichtlich an Größe.

Vereinigte Staaten.

Senator Overman brachte ein Amendement zum Tarifentwurf ein, der eine Kopfsteuer von 12 Dollar für den Einwanderer vorsieht.

Venezuela.

Der Präsident von Venezuela übertrug die Präsidentschaft zeitweilig dem Vizepräsidenten Belutini und trat eine Erholungsreise an.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 27. April.

Allgemeiner deutscher Sprachverein.

Im Probestaal der „Wartburg“ hielt gestern Abend der Zweigverein Wiesbaden des Allgemeinen deutschen Sprachvereins unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Dr. Höfer seine Hauptversammlung. Der vor einigen Jahren die Versammlungen des Sprachvereins besuchte, der sonnte, feierte er ein Freund der Sache ist, die der Verein pflegt, diesmal mit Vergnügen feststellen, daß es doch offenbar immer mehr Leute gibt, die sich den Wahlspruch merken oder wenigstens merken wollen: „Kein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann.“ Die Versammlung war sehr gut besucht und die Aufmerksamkeit, die man den Vorträgen und Vorträgen schenkte, recht erfreulich. Geschäftsberichte, Jahresberichte, Rechnungsablagen und dergleichen sind im allgemeinen wahrlich wenig kurzweilige Dinge; wenn man sich im Sprachverein selbst bei derartigen Vorträgen verhältnismäßig ausgezeichnet unterhält, so spricht das besonders dafür, daß man keineswegs in eine enge, dürftige Hürst zu geraten braucht, wenn man den Strom verläßt, der von den zahlreichen Fremdwörtern belebt ist, die dem gebildeten Durchschnittsdeutschen so notwendig erscheinen wie die Butter auf dem Brot. Aber die Tätigkeit des Hauptvereins berichtete der Herr Vorsitzende, über die Tätigkeit des Zweigvereins der Schriftführer, Herr Major a. D. Wille. Am Schluß des Jahresjahres zählte die Ortsgruppe 321 Mitglieder; neu beigetreten sind im vergangenen Jahr 70, ausgestiegen 26 Mitglieder. Von der von den Herren Professor Dr. Bruns und Major a. D. Wille unter Beihilfe mehrerer Mitglieder und des Architektvereins verfaßten Verdeutschungstabelle „Unser Haus“ sind rund 20 000 Stück hergestellt worden; verkauft wurden davon 10 000, verbleiben etwa 2000. Eine ganze Anzahl Mitglieder entsagten in der Werbung neuer Mitglieder und für allgemeine Vereinszwecke löblichen Eifers. Daß der Verein auch die Aufsicht über den Dienst der Sprachreinigung gestellt hat, ist nicht verwunderlich; zu den Karten, die er bisher schon teils zum Selbstkostenpreis, teils gratis vertrieben hat, kommt neuerdings eine Karte, die die einzelnen Stöckwerke unseres Hauses in guten deutschen Bezeichnungen vorführt. Die Karte wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Den Rechnungsbericht erstattete der Schatzmeister, Herr Buchhändler Moritz, den Rechnungsprüfungsbericht Herr Geh. Rechnungsrat Vohne. Herr Direktor Dr. Höfer brachte den Antrag eines Mitglieds zur Sprache, der sich unter Führung eines Beispiels gegen die Benennung von Straßen mit den Namen fremdländischer Künstler wendete. Angeführt wurde Chopin. Herr Dr. Höfer führte durchaus zutreffend aus, daß zunächst gar kein Grund vorliegt, unbedeutende Größen in deutschen Städten Denkmäler zu setzen, so lange deutsche Künstler unbeachtet bleiben. Er erinnerte daran, daß sich selbst für unseren übel behandelten Schiller noch keine Straße gefunden hat, dann aber — und das ist der Haupteinwand — berichtet, um bei dem Beispiel zu bleiben, der Name Chopin der Mehrheit der Bevölkerung viel zu große Sprachschwierigkeiten. Der Vorstand des Sprachvereins wird mit einem entsprechenden Gesuch an den Magistrat herantreten. In den Vorstand wurde Kaufmann Joh. B. Winkler neu gewählt. Dem geschäftlichen Teil schloß sich ein unterhaltender Teil an, den der Ehrenvorsitzende, Herr Scheinrat Dr. Konrad Duden, der allbekannte und verdiente Germanist, mit einem kurzen, lehrreichen und ungemein verständlichen Vortrag aus dem Leben der Sprache einleitete. Dann sang die Kömml. Hofopernsängerin Frau Cordes-Lange ein paar reizende Lieder, wobei sie von Herrn Professor Mannsiedt am Klavier begleitet wurde, und zwei Poeten, die Herren A. S. Hill und A. Diez, trugen einige ihrer Gedichte vor, mit einigen Ausnahmen gut pointierte lustige Schmauren in Gelbhaufener und nassauischer Mundart. Das Publikum nahm alles mit warmem Dank auf; der Abend war ein genügender.

— **Angelommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Reichsgerichtspräsident Dr. Lepin aus Leipzig im „Hotel Kaiserhof“; Herr Albert Löwenstein aus Bayern und Generalkonsul Kommerzienrat Freiherr von der Seidl aus Weimern im „Hotel Kaiserhof“; Graf Reventlow aus Altona und Bürgermeister Baron von der Reik aus Tübingen im „Hotel Kaiserhof“; Bürgermeister Dr. Behndorff aus Berlin-Lankwitz im Hause Leberberg 10.

— **Personal-Nachrichten.** Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach ist von hier nach Berlin zurückgekehrt.

— **Maifestwoche.** In das Programm der diesjährigen Maifestwoche ist aus Anlaß der Anwesenheit des Kaiserpaars wieder ein Galakonzert im großen Konzertsaal des Kurhauses aufgenommen worden, welches am 18. Mai, nachmittags 4 Uhr, vor dem Kaiserpaar stattfindet. Das Konzert wird dadurch besonders an Bedeutung gewinnen, daß ein französischer Gesangsverein, Société Nationale des Opéra-Comiques „Erid Sidis“ aus Tourcoing (Nord-Frankreich, Département Nord) mitwirkt und unter anderem altfranzösische Lieder zum Vortrag bringen wird. Diese Nachricht wird nicht verfehlen, Aufsehen zu erregen; die politische Bedeutung derselben ist unverkennbar. Ist es doch seit 1870/71 wohl das erste Mal, daß ein französischer Gesangsverein sich entschließt, nach Deutschland zu kommen und vor dem deutschen Kaiserpaar zu singen. Daß der Kaiser dem Auftreten der Franzosen zugestimmt hat, war bei seinem bekannten Standpunkt in der Frage der deutsch-französischen Annäherung nicht zweifelhaft. Von rein lokalpatriotischer Seite betrachtet, ist die von dem Intendanten

Vorgmann ins Werk gesetzte Idee ebenfalls zu begrüßen, denn der Name Wiesbadens wird nun in der ganzen französischen Presse genannt und die Aufmerksamkeit jenseits der Vogesen aufs neue in interessanter Weise auf unsere Kur- und Bäderstadt gelenkt werden.

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 30. April 1. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Magistratsvorlage betreffend den weiteren Ausbau des Krankenhauses. 2. Desgleichen betreffend die Lohnverhältnisse der Maurer am Schlößerspfosten. 3. Desgleichen betreffend die Vorstände der Instandsetzungs- und Spengler-Zwangsgewerkschaften wegen Verstellung von Gasleitungen in Privathäusern seitens der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke. 4. Verkauf einer städtischen Klutgrabenfläche im Distrikt Autum. 5. Anfrage des Stadtverordneten Gul an den Magistrat: „Wie sieht es mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der städtischen Laternenanzünder?“ 6. Bewilligung von 3500 M. für Befestigung der Fahrbahn zu dem Wirtschaftsgebäude des städtischen Krankenhauses. 7. Desgleichen von 650 M. für Befestigung der Fahrbahn vor dem Verwaltungsgebäude daselbst. 8. Festsetzung der Dispositionsbedingungen für Anbauende an die Friedensstraße. 9. Erweiterung der Sonnenberger Straße auf der nordwestlichen Seite zwischen Schienenweg und Hauptstraße. 10. Bewilligung eines unverzinslichen Darlehens von 3000 M. an das Kuratorium der Walderholungsstätten (Bayerischer Frauenverein) zur Errichtung einer Walderholungsstätte für Frauen. 11. Abkommen mit dem Hofrath über die Wasserleitung im Theistal. 12. Neuwahl von zwei Mitgliedern der Kommission zur Beratung des Ortsstatuts gegen die Verunstaltung von Straßen und Plätzen. 13. Ankauf einer Grundfläche an der Schmiedshäuser Straße. 14. Desgleichen eines Grundstücks an der Geisbergstraße. 15. Antrag des Magistrats auf Bewilligung einer außerordentlichen Gehaltszulage für einen städtischen Oberbeamten. 16. Organisationsauschuss.

— **Jubiläum des Augusta-Regiments.** Zu der am Sonntagmittag in den „Friedrichshof“ hier berufenen Versammlung ehemaliger Angehöriger des Augusta-Regiments Nr. 4 hatten sich solche von hier, aus den Nachbarorten, sowie aus dem Rheingau, vom Main, aus dem Ländchen und Langenschwalbach eingefunden. Durch den in einer früheren Versammlung gewählten provisorischen Vorstand wurde dargelegt, daß eine „Vereinigung ehemaliger Augustaner“ gegründet werden solle zu dem Zweck der Beteiligung an dem 50jährigen Jubiläum des Regiments im nächsten Jahr, insbesondere zur Errichtung einer Reisekasse behufs Erleichterung der Teilnahme an dem Fest, Beschaffung guter und billiger Quartiere und sonstiger Vorteile, namentlich auch bezüglich der Reisekosten. Die Versammelten beschloßen darauf einstimmig die Gründung dieser Vereinigung und billigten ebenso einstimmig den von dem provisorischen Vorstand vorgelegten Statutenentwurf wie die von Regiments-Hauptassenbuchhalter Aufsehe gemachten sehr praktischen Vorschläge zur Organisation der Reisekasse. Zum Sitz der Vereinigung wurde Wiesbaden bestimmt, in den Vorstand aber auch einige Kameraden von auswärts gewählt.

— **Gottesdienste für Taubstumme.** Das Königl. Konfistorium hat die Abhaltung besonderer Gottesdienste für erwachsene Taubstumme angeordnet und sind dafür die Kirche zu Camberg, das Evangelische Vereinshaus zu Herborn und das Gemeindehaus der Petrikirche zu Wiesbaden gewählt worden. Die Geistlichen sind ersucht worden, hiervon den in ihrem Kirchspiel wohnenden Taubstummen (nach der letzten amtlichen Statistik sind es im Konfessionsbezirk 233, die über 15 Jahre alt sind) Kenntnis zu geben und sie zu diesen Gottesdiensten einzuladen. Den Taubstummen wird eine gedruckte Gottesdienstordnung eingehändigt. Es sind für jeden der genannten Orte vorerst vier Gottesdienste vorgesehn. Sie werden zunächst gehalten am Sonntag, den 6. Juni, vormittags 11 Uhr, in Camberg durch Pfarrer Ernst daselbst, am Sonntag, den 13. Juni, vormittags 11 Uhr, hier in Wiesbaden durch Pfarrer Tager zu Baisdorf, und am 20. Juni, vormittags 11 Uhr, in Herborn durch Pfarrer Ernst zu Camberg. Hier wurde am letzten Sonntag in den evangelischen Kirchen auf die Einrichtung hingewiesen und die Gemeindeglieder aufgefordert, die ihnen bekannten Taubstummen den Geistlichen namhaft zu machen.

— Die Maifeier der sozialdemokratischen Partei wird hier nach den Beschlüssen des Münchener Parteitag abgehalten werden. Darnach sollen nur diejenigen Anhänger der Partei am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen, die dadurch ihre wirtschaftliche Existenz nicht schädigen. Die Entscheidung hierüber steht jedem einzelnen selbst zu. Wer in festem Gehalt oder Lohn steht und nicht feiert, hat seinen Tagesverdienst an die Parteikasse abzuliefern. Am Samstag, vormittags findet eine feierliche Versammlung im „Gewerkschaftshaus“ statt, nachmittags folgt ein Spaziergang nach der „Erbenheimer Höhe“ (Restaurant Osterhof) und abends wiederum eine Versammlung mit Ansprachen im „Gewerkschaftshaus“. Am 2. Mai veranstaltet das Gewerkschaftskartell ein Fest auf dem Wartburggelände.

— Die arme Nachtigall. Ein Leser schreibt uns: Vergangenen Sonntag fand ich in meinem Garten eine Nachtigall, die ängstlich umherflatterte und augenscheinlich sehr schwach war. Ich fing sie und sah zu meinem Schrecken, daß dem Tierchen ein Bein abgeschossen war. Dieses hing nur noch an einer Sehne. Ich verband es so gut es ging und hoffe, das arme Tier wieder aufzubringen. — Es ist doch wirklich eine Gemeinheit, die lieben Sänger, die uns schon oft durch ihren Gesang erfreut haben, aus reiner Langeweile niederzulassen.

— **Spende für die Hochwasserschädigten.** Zugunsten der durch Hochwasser Geschädigten in der Provinz Hessen-Rhaffau hat die Nachener und Münchener Feuerberufsgesellschaft eine Beihilfe von 12 000 M. dem Verband bayerischer Frauenvereine im Rhein- und Moselbezirk Wiesbaden als Sammelstelle überwiesen.



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



Aus dem Jahresbericht der Handelskammer Wiesbaden.

XI. Bäder-Industrie. (Schluß.)

Gasthof-Industrie. Die nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland seit mehr als Jahresfrist bestehende ungünstige allgemeine Geschäftslage, sowie die unruhigen politischen Verhältnisse haben naturgemäß auch die Hotelwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen, so daß der Geschäftsertrag im abgelaufenen Jahr hinter dem der Vorjahre erheblich zurückgeblieben ist. Aber auch Gründe lokaler Natur haben zu dem ungünstigen Ergebnis beigetragen. In dieser Hinsicht ist in erster Linie die übermäßige Konkurrenz am hiesigen Platze zu nennen, als deren Folge ein Herabdrücken der Preise zu konstatieren ist, unter dem sämtliche Hotels mehr oder weniger leiden. Nach dem Urteil von Finanzmännern, die mit den Verhältnissen genau vertraut sind, dürfte der Bedarf an Hotels und Pensionen für die nächsten 15 Jahre reichlich gedeckt sein. Als ein geeignetes Mittel zur Herbeiführung einer allmählichen Besserung der Verhältnisse innerhalb der Hotel-Industrie in unserer Stadt erscheint uns:

1. Die strengere Prüfung der Bedürfnisfrage seitens der zuständigen Behörden (Magistrat und Stadtausschuß).
2. Die Heranziehung der dem Hotelbetrieb verwandten Betriebe, wie Sanatorien, Privatkliniken und der sogenannten Heime zur Gewerbe- und Konzessionssteuer, soweit dies nach der Steuergesetzgebung zulässig ist.

Es liegt kein Grund vor, diese Betriebe, die sich in der Hauptsache mit der Beherbergung und Verpflegung von Gästen auf längere und kürzere Zeit befassen und oft einen größeren Umsatz erzielen als manches Hotel, von der Steuer frei zu halten. Durch die Heranziehung dieser Betriebe zur Gewerbe- und Konzessionssteuer würde nicht nur der Stadt eine erhöhte Steuereinnahme zufließen, sondern auch dem Überhandnehmen der ungesunden Konkurrenz innerhalb der Gasthof-Industrie eine Schranke gesetzt.

Die Arbeiterverhältnisse haben sich im letzten Jahre in vieler Hinsicht gebessert. Mit einer jährlichen Unterstützung von 500 M. von Seiten des Vereins der Wiesbadener Gasthof- und Badhaus-Inhaber ist die Errichtung eines eigenen unentgeltlichen Arbeitsnachweises im Rathaus für das Hotelpersonal ermöglicht worden. Seit Eröffnung desselben im Oktober haben 690 männliche und weibliche Angestellte Arbeit durch ihn erhalten.

Gasthöfe im Rheingau. Das verflossene Jahr steht unter dem Zeichen lebhaften Fremdenverkehrs und wäre ganz befriedigend, wenn nicht auch hier das gewerbliche Vermieten von Privatzimmern an Durchreisende für eine Nacht sich allmählich zum Unfug auswachsen würde. Die Vermieter unterliegen nicht den Hotels gesetzlich auferlegten Beschränkungen, der Ertrag aus dem Zimmervermieten wird auch mit oder ohne Absicht steuerlich nicht erfaßt. Die aufgenommenen Fremden sind größtenteils unerfahrene Reisende, die keine Ahnung davon haben, daß sie für die „Privat-Logis“ dieselben oder höhere Preise zahlen wie in den Hotels, ohne die Bequemlichkeit und den Schutz der Letzteren zu genießen, da in den Privathäusern weder die Person noch das Eigentum des Reisenden geschützt, bzw. durch Versicherung gedeckt ist. Leider sind die Preise für Kohlen und Lebensmittel außerordentlich hoch, so daß dem vermehrten Verkehr kaum ein vermehrter Verdienst gegenübersteht. Ebenso macht sich die Einschränkung der Lebensart der Reisenden, hervorgerufen durch die bekannte Verteuerung jeder Art, sehr bemerkbar, die noch mehr durch die Einführung neuer indirekter Steuern hervorgerufen wird.

Kurhaus Bad Nettel, G. m. b. H., Sanatorium für Nerven- und innere Kranke. Das streng ärztlich geleitete Sanatorium kann nur eine bestimmte Kategorie von Kranken aufnehmen. Der Umstand, daß man im Jahre 1908 die früher unter dem Namen „Dr. Lehrsche Kuranstalt“ in der Ärzteswelt gut bekannte Anstalt wegen unzulänglicher Unterkunftsplätze der Kurgäste abreißen mußte, hat es ermöglicht, entsprechend den vielen erstklassigen Hotelneubauten Wiesbadens ein mit vornehmer Eleganz aufgeführtes Sanatorium entstehen zu lassen, das namentlich auch vermöge seiner herrlichen Lage schon lange ein Bedürfnis für Wiesbaden war. Am 1. April 1907 wurde der Neubau eröffnet; der äußerst rego Besuch in den neun Betriebsmonaten des Jahres 1907 bewies, daß die Hoffnungen auf ein gutes Gedeihen der neuen Anstalt sich erfüllen würden. Das Jahr 1908 hat in gleicher Weise einen guten Besuch der Anstalt zur Folge gehabt, so daß die Verwaltung mit den erzielten Ergebnissen, namentlich mit Rücksicht auf die Kürze des Bestehens des Neubaus gegenüber dem Vorjahre, wohl zufrieden sein kann. Nur die Monate Juli und August zeichneten sich gegenüber dem Vorjahre durch eine sehr geringe Besucherzahl aus. Dafür hob sich aber in den anderen Monaten der Besuch ganz bedeutend und auch im Dezember hatte die Anstalt einen anhaltend guten Besuch. Es fehlten viele Besucher aus Amerika, welcher Umstand wohl in erster Linie auf die wirtschaftliche Depression und auch auf die Präsidentenwahl in Amerika zurückzuführen ist.

Bad Aßmannshausen, G. m. b. H. Der Absatz in unserem Brunnen hat sich infolge vermehrter Reklame und Reisetätigkeit auf das Vierfache gehoben. Ebenso hat sich die Zahl der Kurgäste in der letzten Saison um die Hälfte erhöht.

Banken und Börse.

*** Deutscher Reichsbank-Ausweis.** Die anhaltende Geldknappheit findet in dem deutschen Ausweis vollkommen Ausdruck. Der Wechselbestand hat sich also neuerdings um 48,98 Mill. M. und der Lombard um 20,80 Mill. M. erhöht. Der Wechselbestand ist gegenwärtig um 107 Mill. Mark und der Lombard um 87 Millionen Mark niedriger als in der gleichen Periode des Vorjahres. Der Effektenbestand hat sich um 17,44 Millionen Mark erniedrigt, geht aber immer noch um 193 Millionen Mark über seine vorjährige Höhe hinaus. Auf diesem Gebiete dürfte ein rascher Rückgang eintreten, da die neue Reichsanleihe nunmehr angekündigt ist. Der Metallbestand hat um 50,95 Millionen Mark zugenommen, was ungefähr der vorjährigen Zunahme von 52,00 Millionen Mark nahekommt. Er beträgt gegenwärtig 1104,8 Millionen Mark, darunter Gold 883,86 Millionen Mark. Die Depositen sind um 40,13 Millionen Mark gewachsen, im Vorjahre waren sie um 39,21 Mill. zurückgegangen. Sie gehen im übrigen um 163 Millionen Mark über ihren vorjährigen Stand hinaus. Die Bank verfügte am 25. April über eine steuerfreie Notenreserve von 173,89 Millionen Mark gegen eine solche von 43,11 Mill. Mark am 15. April d. J. und gegen eine solche von 28,03 Mill. Mark am 23. April 1908.

* Die Düsseldorfer Bank kann infolge schlechter Lage des Grundstücksgeschäfts für 1908 eine Dividende nicht verteilen. Ein erzielter kleiner Reingewinn wird vorgetragen. Im Vorjahre wurde eine Dividende von 4 Proz. zur Verteilung gebracht.

* **Sporn. Anleihe der Stadt Buenos-Aires.** Dem Konsortium gehört von deutschen Instituten auch die Diskontogesellschaft an, die Anleihe ist gesichert durch die vom argentinischen Tresor zu erhebende städtische Steuer und dürfte demnächst zur Subskription gebracht werden.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Concordia, Bergbau-Aktiengesellschaft Oberhausen.** In der Generalversammlung wurde die Dividende mit 10 Proz. (gegen 22 Proz. i. V.) festgesetzt. Über die bisherigen Ergebnisse berichtet der Vorstand, daß infolge der schlechten Verfassung des Eisenmarktes auch der Kohlenmarkt weiter unter Druck stehe. Das Ergebnis des ersten Vierteljahres könne ein befriedigendes nicht genannt werden. Die Kohlenförderung und die Koksherstellung leide unter dem Mangel an Absatz. Es mußten vielfach Feierschichten eingelegt werden; trotzdem hätten sich die Vorräte im allgemeinen noch vergrößert. In der letzten Zeit habe man die Arbeiterzahl dadurch vermindert, daß die abgehenden Bergleute nicht ersetzt wurden, um so allmählich die Leistung mit der Absatzmöglichkeit in Einklang zu bringen und verlustbringende Feierschichten zu vermeiden. Die Löhne seien zwar nicht wesentlich, aber immerhin etwas zurückgegangen. Die Förderung betrug in den ersten drei Monaten 1909 bei 67 Arbeitstagen 320 980 Tonnen gegen 377 506 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Betriebsüberschuss in den ersten drei Monaten belief sich auf 427 832 M.; er sei also gegen das erste Quartal 1908 um 407 200 M. zurückgeblieben.

Industrie und Handel.

* **Dyckerhoff u. Widmann, Aktiengesellschaft, Biebrich am Rhein.** Im abgelaufenen zweiten Geschäftsjahr dieses Unternehmens (Herstellung und Vertrieb von Zementwaren, Entwürfen und Herstellung von Tief- und Hochbauten) ging der Bruttogewinn auf 796 504 M. (1080 107 M.) zurück. Davon gehen 31 438 M. Gründungsmehrkosten und die auf 276 265 M. (384 475 M.) reduzierten Abschreibungen ab, so daß einschließlich 68 277 M. Vortrag ein Reingewinn von 557 077 M. (839 631 Mark) verbleibt, aus dem wieder 8 Proz. Dividende auf 4 Mill. Mark Grundkapital verteilt, 145 600 M. (147 355 M.) zu Tantiemen und Gratifikationen verwandt und 70 477 M. (88 276 M.) vorgetragen werden. Die Gesellschaft glaubt, trotz des Gewinnrückgangs unter Hinweis auf die Abschreibungen und Rückstellungen früherer Jahre bei der vorjährigen Dividende bleiben zu können. Für das laufende Jahr lasse der Auftragsbestand ein befriedigendes Ergebnis erhoffen.

* **Verein Chemischer Fabriken in Mannheim.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 20 Proz. fest. 285 975 Mark Bankkredite wurden bewilligt. Die von Amerika ausgehende Besserung wirkte auf den Geschäftsgang der letzten Wochen insofern günstig ein, als die Farbenfabriken, an die man Zwischenstoffe liefert, lebhafter abrufen. Die Preise für Superphosphat, Düngemittel, Säuren seien teilweise noch gedrückt. Von der Erzeugung des laufenden Jahres hoffe man infolge der in Betrieb gesetzten Neueinrichtungen bessere Ergebnisse.

* **Zahlungsschwierigkeiten.** Im Konkurs der Lederfirma Hermann Rouer in Österreich betragen die Verbindlichkeiten 267 277 M., verfügbar sind 16 250 M. — Die Pariser Pelz- und Seidenwarenfirma Behrend u. Ko. geriet in Konkurs. — Aus Worms wird berichtet, daß über das Vermögen der Firma M. Josel, Herrenkonfektion, der Konkurs eröffnet worden ist, nachdem der Versuch eines außergerichtlichen Arrangements scheiterte.

* **Dividenden.** Die Filter- und bautechnische Maschinenfabrik in Worms schlägt 11 Proz. (i. V. 18 Proz.) Dividende vor. — In der Aufsichtsratsitzung der Chemischen Fabrik zu Heinrichshall wurde beschlossen, für das Jahr 1908 die Verteilung von 8 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende vorzuschlagen. — Der Aufsichtsrat der Portland-Zementwerke Hoexter-Godelheim, Aktiengesellschaft, schlägt für 1908 auf die Vorzugsaktien 4 Proz. Dividende vor gegen 6 Proz. im Vorjahre, die Stammaktien gehen wieder leer aus. — Die Deutsche Ecuador-Kakao-Transportgesellschaft schlägt 9 Proz. Dividende gegen 21 Proz. im Vorjahre vor. — Die Dividende der South West Africa Co. ist nunmehr auf 5 Proz. festgesetzt worden. — Die chemische Fabrik Heinrichshall, Aktiengesellschaft, schlägt eine Dividende von 8 Proz. (i. V. 30 Proz.) vor.

Verschiedenes.

m. Weinversteigerungen in Rudesheim. Die erste hiesige Weinversteigerung in diesem Jahr wurde gestern abgehalten. Zum Ausgebot gelangten aus den Gütern Rudesheim, Eibingen und Aßmannshausen von Frau Ferd. Ochs Witwe Erben 46 Nummern Faß- und Flaschenweine der Jahrgänge 1889, 1893, 1895, 1897, 1904, 1905, 1906 und 1907. Die Faßweine wurden bis auf 18 Nummern, die Flaschenweine bis auf 4 Nummern und mehrere Lose teilweise zugeschlagerener Weine abgesetzt. Es erbrachten 1 Halbstück 1904er 820 M., 7 Halbstück 1905er 500 bis 610 M., 2 Halbstück 1906er 500 und 610 M., 8 Halbstück 1907er 450 bis 750 M. Das Ergebnis für 18 Halbstück betrug 10 410 M. ohne Fässer. Die Flasche 1889er Rudesheimer Berg kostete 2 und 2,10 M., die Flasche 1897er desgleichen 4 M., die Flasche 1898er Rudesheimer Rottland 4,10 Mark, die Flasche 1898er Rudesheimer Berg Lay 4,50 M. bis 4,70 M., 1898er Rottland Auslese 5,50 M., 1898er Berg Lay Riesling Auslese 6 M. Zugeschlagen wurden 1250 Flaschen. — Ferner brachte Herr Max Brömser in Rudesheim gestern 41 Nummern Weine aus rheinhessischen und rheingauer Gemarkungen hier zur Versteigerung. Der Geschäftsgang war anfänglich lebhaft und die ausgetretenen Weine gingen flott ab, später ließen die Gebote nach und acht Nummern wurden zurückgezogen. 1 Stück 1905er erbrachte 540 M., 4 Halbstück stellten sich auf 300 bis 1180 M., 2 Stück 1904er kosteten je 600 M., 6 Halbstück 490 bis 720 M., 1 Stück 1906er wurde zu 690 M. zugeschlagen, 2 Stück 1907er wurden zu je 600 M. und 5 Halbstück zu 390 M. bis 750 M. verkauft. Für 6 Stück 1908er wurden 700 M. bis 750 M. für 5 Halbstück 350 M. bis 530 M. und für 1 Viertelstück 180 M. erlost. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 19 960 M. ohne Fässer.

Genossenschaftsregister Wiesbaden.

— **Pferdezuchtgenossenschaft, E. G. m. b. H., Wiesbaden.** In das Genossenschaftsregister ist unter Nr. 21a bei der Pferdezuchtgenossenschaft, Eingetragene Genossenschaft mit

beschränkter Haftpflicht, für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden mit dem Sitze zu Biebrich eingetragen, daß die Satzung durch Beschluß der Generalversammlung vom 5. April 1909 geändert ist. Der Sitz der Genossenschaft ist fortan Wiesbaden.

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Getreide und Raps.

Frankfurt a/M., 26. April 1909. Eigene Notierung am Fruchtmarkt

Für 100 kg gute markfähige Ware.				
Heutige Notierung.			Vorwöchentliche Preise	
Umsatz	Stimmung	Preise	M.	
Weizen, hies.	klein	stetig	24,80—25,00	25,00—25,10
„ nordd.	—	—	—	—
Roggen, hies.	klein	stetig	18,50	18,60—18,88
Gerste, Ried- u. Pfälzer	geschäftlos	—	18,50—19,75	18,75—19,75
Gerste, Weiterauer	—	—	—	18,75—19,75
Hafer, hies.	mittel	fest	18,50—19,00	18,00—19,00
Raps, hies.	—	—	—	—
Mais, mixed	klein	fest	17,50—18,00	17,00—17,50
„ La Plata	—	stetig	17,00—17,25	—

Mannheim, 26. April 1909.

Amtl. Notierung d. Börse (eig. Depesche).

Weizen	25,75	25,25
Roggen, Pfälzer	18,50—18,75	18,75—19,00
Gerste	18,50—20,00	18,50—20,00
Hafer, alter	19,00—19,25	18,75—19,00
„ neuer	30,50	30,50
Raps u. Mixed-Mais	17,75	18,00
Mais, La Plata	17,75	18,00

Mainz, 23. April 1909.

Offizielle Notierung.

Weizen	24,90—25,40	25,00—25,50
Roggen	18,20—18,70	18,20—18,70
Gerste	17,75—18,60	17,75—18,60
Hafer	18,10—19,25	18,00—19,00
Raps	—	—
Mais	—	—

Diez, 23. April 1909.

Amtl. Notierung.

Weizen, roter	23,98—25,00	23,44—24,00
„ fremder	—	—
Roggen	18,00	17,34—17,90
Gerste	—	—
Hafer	17,20—17,80	17,00—17,70

Heu und Stroh.

Heutige Preise		Vorwöch. Preise	
per Zentner		per Zentner	
Frankfurt a/M., 23. April 1909.	3,40—4,00	3,40—4,00	—
(Amtliche Notierung.)	—	2,50—2,80	—

Kartoffeln.

Heutige Preise		Vorwöch. Preise	
per 100 kg		per 100 kg	
Frankfurt a/M., 26. April 1909.	6,00—6,50	6,00—6,50	—
(Eigene Notierung.)	7,00—7,50	7,00—7,50	—

Neue Kartoffeln in Waggonlad. do. im Detailverkauf

Obst.

Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.
Frankfurt a. M., 26. April 1909.
Apfel, I. Qual. 15—20, II. 15. Zwergobst — Birnen, I. Qual. 25—40, II. — Zwergobst — Trauben — Haselnüsse —
Die Preisnotierungs-Kommission.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 27. April.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	172,40
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	111,80
6	Darmstädter Bank	131,90
12	Deutsche Bank	241,90
8	Deutsch-Asiatische Bank	148,25
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	104,10
9	Disconto-Commandit	189,60
7	Dresdener Bank	150
6	Nationalbank für Deutschland	122,50
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	200
9,89	Reichsbank	143
7 1/2	Schaffhauser Bankverein	133
7 1/2	Wiener Bankverein	134,70
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100,90
8	Berliner Grosse Strassenbahn	180,35
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	118
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	89,75
8,6	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	149
6	Oester. Südbahn (Lombarden)	17,80
7	Gottbard	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	121,50
6	Baltimore u. Ohio	118,50
6 1/2	Pennsylvania	129,50
6	Lux. Prinz Henri	124,30
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	145,50
4	Südd. Immobilien 80%	98,10
8	Schöfferhof Bürgerbräu	91,25
9	Cementw. Lothringen	131,40
30	Farbwerke Höchst	399,75
32	Chem. Albert	425
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	157,90
10	Felten & Guillaume Lahm.	156
7	Lahmeyer	159
5	Schuckert	125,25
10	Rhein-Westfal. Kalkwerke	137
25	Adler Kleyer	313,50
25	Zellstoff Waldhof	294,50
18 1/2	Böcherer Guss	235,50
8	Buderus	115,25
10	Deutsch-Luxemburg	183,10
14	Eschweiler Bergw.	189
16	Friedrichshütte	135,25
12	Gelsenkirchener Berg	186
0	do. Guss	84,25
17	Harpener	191,50
12	Phönix	139,60
12	Laurabütte	190,20
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	235

Tendenz fest. Privat-Diskont 1 1/2 %.

Jackenkleider.

Grosse Spezialabteilung!

Täglich Eingang von Neuheiten!

J. Hertz,

Langgasse 20.

K 116

„Vilana“

Pat. amtl. gesch. Nr. 118072

— Badeschwamm — Einlegesohle

Diese Einlegesohle mit einer Einlage aus bestem Badeschwamm, stellt das Vollkommenste dar, was in Einlegesohlen existiert. — Die „Vilana-Sohle“ saugt den Schweiß leicht und schnell auf, verhindert Hornhaut und Hühneraugen. — Bei sachgemässer Behandlung sind Vilana-Sohlen unübertroffen.

Preis: Das Paar 80 Pfg.

In Wiesbaden nur erhältlich bei:

Ferdinand Herzog

Langgasse 50

Telephon Nr. 625.

Ecke Webergasse.

Brauerei Merz, Idstein, Taunus,

Vertreter: Anton Racky,

Herderstrasse 31, WIESBADEN, Herderstrasse 31,

empfiehlt ihre vorzüglich eingebrauten Lagerbiere, hell und dunkel.

(Brauereifüllung direkt vom Lagerfass.)



Apfel- und Beeren-Kelterei Fritz Henrich,

Wiesbaden, Blücherstr. 24

Telephon 1914.

Kellerei: Blücherstrasse 24 und Schwalbacherstrasse 7.

Empfehle für Familien-Festlichkeiten meinen

In Speierling-Apfelwein, sowie diverse Beeren- und Rheinweine en gros u. en détail.

Preislisten und Proben gerne zu Diensten. — Versand nach auswärts.

Alleinverkauf für Wiesbaden.



Reform-Bettwaren.

Reform-Zellen-Matratten mit auswechselbarem Füll-Material.

Reform-Trikot-Matratten aus porösem schmiegsamem Trikotstoff.

Reform-Woll-Unterbetten mit einer warmen und kühlen Seite.

Reform-Rosshaar-Kissen mit einer warmen und kühlen Seite.

Arztlich empfohlen.

Billigste Preise.

Baby-Artikel, sowie Kopfkissen, Unterbetten etc.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 16

Tennis- und Sporthemden

liefert



in größter Auswahl

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K 58

Reisefutter,

Kochpl., Kaiser-, Suppe-, Schif- und Handkoffer, Reisetaschen und Körbe etc. billig Webergasse 3, D. B.

Blutwein.

Als hervorragendes, blutbildendes Kräftigungsmittel leistet mein Blutwein unschätzbare Dienste bei Blutsucht, Blutarmut, körperlicher Schwäche, sowie in der Rekonvaleszenz und wird ärztlich auf das wärmste empfohlen.

Preis per Flasche Mk. 1.25.

Valenzia-Blutwein

per Flasche Mk. 1.50.

W. H. Heier, Hirtel.

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse

Bringe hiermit meine

Maß-, Reparatur- u. Schuhbesohlung-Anstalt

in empfehlende Erinnerung.

Prima Material. — Solide Preise.

Schnell und

N. Blum,

37 Webergasse 37.

Verkauf von soliden Schuhen.

Georg Mayer aus Offenbach a. M. empf. selbstgefert. Offenbacher

Lederwaren, als Portemonnaies, Zigarren- u. Zigaretten- etuis, Damen-Taschen, Reisetaschen, etc.

Auf Wunsch nach Angabe.

Reparaturen prompt und billig.

Mühlstraße 7, Part.

Geruchlose Zimmer-Klosetts,



Bidets empfiehlt
Conrad Krell,
Langgasse 14. K 13

Kohlen-Abschlag!

	per Str.	In Losen
Bestmel. Kohlen mit 60-70% Stücken	Mk. 1.35	Hubrevon
Gew. mel. Kohlen (1/2 Stücke, 1/2 Ruß III), griese.	1.45	20 Str. an.
Bestmel. Kohlen, Korn II	1.40	In Säcken
Bestmel. Kohlen, Korn III	1.35	10 Str.
Stückkohlen	1.50	mehr.
In Holl. Anthracit, Korn II (so gut als belgische)	2.—	
Gastoff (großstückig)	1.50	
Bestmel. I. 30/50	1.55	
In Ruhr-Brechkoff I	1.75	
Braunkohlen-Brechkoff „Union“	1.05	
In Riefen-Wandholz (sehr trocken und harzig)	per 50 Kilo Mk. 1.84	
In Feingehacktes Angandholz	50 „ 2.40	

Karl Kutterer, Wiesbaden.

Kontor: Moritzstraße 5. Telephon 2933. Lager: Westbahnhof.

Koche mit Luft!

Brate ohne Fett!

„Sanogres“ Neueste „Sanogres“

Koch- und Bratkasserolle.

Ecke Hbf. Erich Stephan, Burgstrasse.

IV 196

Achtung! Ebenen 6000 Geranien!

6000 Geranien zum Bepflanzen von Balkonen, Gärten u. s. w. sind referiert im Preise von 20 u. 30 Pf. Engros-Preis. Ferner gebe ich diese Woche noch sämtliche Balmen, alle ohne Ausnahme, jede für 3.50 Mk., Ballen 1.20 Mk., alle erfüllbaren Kisten 10 Pf., Margeriten 25 Pf., Trauerfränze im Preise von 50 Pf. an. Versäume niemand mein billiges Angebot.

Großer Umsatz — Haumend billig.

Ebenen, billig, Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. — Telephon 6554.

Größte frische

Sied-Eier

Stück 6 Pfg.

25 Stück Mk. 1.45

100 Stück Mk. 5.60

empfehlen

048

Giergroßhandlung P. Lehr.

Telephon 138.

Ellenbogengasse 4.

Nachstehende Geschäfte führen

„Csikos Extrakt“

Ersatz für alle Fleischspeisezutaten.

Carl Acker Nachf., Hofl., Marktplatz.
Frau Elise Bartl, Waldstrasse.
Gabriel Becker, Bismarckring.
Otto Blumer, Schiersteinerstr.
Jos. Diel, Erbacherstrasse.
August Engel, Hofl., Taunustr.
Jakob Frey, Erbacherstrasse.
Frz. Fliegen, Wellritzstrasse.
Emil Grethor, Neugasse.
Friedrich Groll, Adolfsallee.
Grünwald, Westendstrasse.
Carl Hahn, Oranienstrasse.
Jac. Helbig, Bismarckring.
Wilhelm Herrchen, Adlerstr.
Peter Huth, Kaiser-Friedr.-Rg.
J. C. Keiper, Kirchgasse.
Carl Kirchner, Rheingauerstr.
Köhler, Schachtstrasse.

Biebrich:

Klitz.
Heuchert.

P. H. Lieser, Schwalbacherstr.
A. H. Linnenkohl, Ellenbogen-
gasse.
Löwen-Drogerie, Wellritzstr.
Ludwig, Kölner Konsum-Gesch.,
Schwalbacherstrasse.
W. Meyer, Göbenstrasse.
F. Pauly, Drudenstrasse.
O. Roessing, Goldgasse.
Ph. Sattig, Philippsbergerstr.
K. Schuler Ww., Hirschgraben.
H. Schütz, Adolfsallee.
J. Spring, Bismarckring.
Frz. Stenzel, Dotzheimerstr.
Wehner, Rheinstrasse.
J. Weingarten, Zietenring.
Gust. Weiss, Hallgarterstrasse.
Wellritz-Drogerie.
Carl Werner, Kaiser-Friedr.-Rg.
Th. Wilhelm, Westendstr.

Dotzheim:

Dörr.
Seelbach-Drogerie.

6438

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Berichtes in der Morgen-Ausgabe.)
— Berlin, 26. April.

In der weiteren Beratung über die
Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, Zivilprozessordnung,
Gerichtskosten-Gesetz und die Gebührenordnung für Rechts-
anwälte

erklärt Abg. Baffermann (nat.-lib.): Die freie Advokatur hat sich bewährt. Darum muß gegen das Aufheben der Idee des numerus clausus frühzeitig Protest erhoben werden. Wenn dem Staat die ganze Verfügung über die Anwälte zustehen sollte, dann müßte man die Bedenken erheben, daß Kommerzien dabei in Betracht kommen. Man darf nicht auf die Beamten hinweisen. Wenn der Staat schlechte Beamte anstellen würde, so würde er selbst darunter leiden. Unfähige Rechtsanwälte würden aber nicht in erster Linie dem Staat schaden, sondern dem Publikum.

Zu großen und ganzen können wir mit der Entwicklung der deutschen Anwaltschaft zufrieden sein.

Ettlich nicht gefestigte Personen gibt es in jedem Beruf. Wo wirkliche Auswüchse vorhanden waren, da sind in erfreulicher Weise die Ehrengerichte eingetreten. In allen Ecken und Enden finden wir eine Vermehrung der abhängigen Elemente. Im Interesse unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens ist aber

die Aufrechterhaltung der freien Stände notwendig.

Daher betonen wir, daß wir an der freien Advokatur festhalten. In der Frage der Kompetenzerhöhung stimmen wir den Vorschlägen der Kommission zu. Die Erklärung des Staatssekretärs über die Vermehrung der Richterstellen nehmen wir mit Befriedigung entgegen. Wir hoffen aber, daß diesen Worten auch wirklich Taten folgen. Die Frage, ob die Reform sich bewähren wird, ist lediglich eine Personalfrage. Es handelt sich um die Qualität des Einzelrichters. Wir hoffen, daß die einzelnen Justizverwaltungen die Richter mit besonderer Sorgfalt auswählen werden. Das Hilfsrichtertum sollte in möglichst

großem Umfang ausgemerzt werden. Überhaupt muß eine größere Stabilität in der Besetzung der Richterstellen eintreten.

Es darf bei der Justizverwaltung nicht wie in einem Laubenschlag zugehen,

daß schon der jüngste Richter sich kaum nach Antritt seiner Stellung wieder nach einer besseren fähnt. Dadurch wird die Justiz nicht gefördert. Wenn die Einzelstaaten also bei der Auswahl der Richter die nötige Sorgfalt zeigen, dann wird auch die Reform, wie sie vorge schlagen wird, von Segen sein. (Beifall.)

Abg. Storz (Deutsche Volksp.): Die Unabhängigkeit des Anwaltsstandes ist vor allem notwendig. Das haben wir in Württemberg am besten kennen gelernt. Volkswirtschaftlich begrüße ich die Vermehrung der Amtsgerichte. Die Frage der stärkeren Heranziehung des Laien elements zur Rechtsprechung in Zivilsachen ist noch nicht spruchreif.

Abg. Gylling (frei. Volksp.): Die Gründe gegen die Vorlage bestehen heute noch ungeschwächt fort. Dar das Verfahren bisher nicht gut und richtig, dann dürfte man nicht nur einen Teil ändern, sondern mußte eine ganze Reform machen.

Diese Vorlage ist nur Fiktion und Stülwerk.

Man hätte warten sollen bis zur Vorlage der Strafprozessreform. Aber dies scheint mir die jetzige Situation nicht gerade angeht zur Verabschiedung dieser Vorlage; das Interesse der ganzen politischen und unpolitischen Welt ist auf andere Fragen gerichtet; das zeigt ja auch die augenblickliche Besetzung des Hauses. In der Kommission ist der Anwaltsstand das Zeugnis ausgestellt, daß sie keineswegs nur vom Interesse ihres Standes aus Opposition gemacht hat, sondern aus den Gesichtspunkten einer guten Rechtspflege, und daß sie da mit der Wissenschaft Hand in Hand gegangen ist.

Abg. v. Dziewbowski (Pole) erhebt polnische Klagen. Eine Verbesserung der Rechtspflege bringe die Novelle nicht. Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Die Erweiterung der Zuständigkeit der Amtsgerichte auf 600 Mark wird genehmigt.

Den Vorschlag der Regierung, die Kammern für Handels sachen zur Berufungsinstanz zu machen, hat die Kommission abgelehnt. Es liegt ein Antrag von Mitgliedern der Reichspartei, Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten vor, der auch die Unterschrift des Berichterstatters Dr. Heinze trägt (Antrag Baffermann und Gen.), auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Nach längerer Aussprache darüber, wird die Regierungsvorlage wiederhergestellt.

Zum Gerichtsverfassungsgesetz haben die Abgg. Graef (Bürsch. Ver.) und Dr. Varenhorst (Rp.) eine Resolution eingebracht, die eine Änderung der Bezeichnung „Gerichtsschreiber, Gerichtsschreiberei“ durch die Bezeichnung „Gerichtsschreiber, Gerichtsschreiberei“ oder durch einen anderen entsprechenden Ausdruck wünscht.

Abg. Frank-Mannheim (Soz.) empfiehlt den Titel „Staatschreiber der Gerechtigkeit.“

(Weiterf.) Die Resolution wird gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Angenommen wird ein Antrag, wonach der Fiskus für die Pauschalgebühr haften soll, die den Armen anwälten zusteht. Die baren Auslagen sollen von der Staatskasse bestritten und als Gerichtskosten in Ansatz gebracht werden.

Nach der Novelle kann das Gericht Bevollmächtigte und Beistände, welche das mündliche Verhandeln vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, zurückerweisen.

Ein sozialdemokratischer Antrag fordert, daß diese Bestimmung keine Anwendung auf Arbeitersekretäre und Gewerkschaftsbeamte finden soll.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) begründet den Antrag. Die Abgg. Dr. Sahn (konf.) und Varenhorst (Rp.) treten für die Registranten ein.

Abg. Heinze (nat.-lib.) warnt vor der Förderung dieses Systems der Registranten.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt. Weiterberatung Dienstag 2 Uhr, ferner: Sicherung der Bauforderungen. — Schluß 6¼ Uhr.

№ 4711 Eau de Cologne unentbehrlich für die tägliche Hautpflege!



„Eau de Cologne“
gibt dem Teint eine rosige
Frische und der Haut eine
ganz besondere Weichheit
und Glätte. — Köstliches,
diskretes Aroma! —

Absolute Reinheit
garantiert!

Unreine, minderwertige Eau de
Cologne weise man zurück,
weil schädlich. — Man ver-
lange ausdrücklich die Marke

№ 4711

Etikette: Blau-Gold.

Lieferant vieler Höfe.

Haus gegründet 1792.

(Ka. 1832/09) F 119

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der Haupt-Ziehung 5. Klasse 220. Lotterie, Ziehung vom
7. Mai bis 5. Juni 1909, sind **Kauflose** zu haben in der Königl. Lotterie-Einnahme von

R. Wieneke,

Mainzerstraße 33, Ecke Lessingstraße.

Detektivbureau „Union“,

1 Am Römertor 1,

Tel. 3539.

Ecke Langgasse.

Tel. 3539.

Ermittelungen, Beobachtungen,

Auskünfte.

Größtes und erfolgreichstes Institut. 6343

Gebrannten Kaffee

p. Bfd. Nr. 1.20, B5920
Hamburger Mischung, unübert. an
Aroma und Angenehmkeit, empfiehlt
Adolf Haybach, Hellmündstr. 43.

Pastor Felke's Heilweise.

Nur Goldgasse 1.

Sprechzeit 3—6.

Verlangen Sie Prospekt.

Wanzen

nebst Brut vertilgen unter
Garantie radikal nur
unter Ausänderungen.
Preis billigst ohne Umstände.
Strengste Diskretion. 383
Desinfektions-Anstalt „Hygiea“,
Hellmündstr. 27. Tel. 2232.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 29. April 1909, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

VI. Vortrag

der 10 Vortrags-Abende Selbstschaffender.

(Dichter und Schriftsteller.)

Herr **Otto Julius Bierbaum.**

Thema: **Eigene Dichtungen.**

Eintrittspreis: 1.50, 3 und 4 Mk.

Die Damen werden ergebenerseucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freitag, den 30. April 1909, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Grosses Konzert.

Leitung: Herr **Ego Afferni**, städtischer Kapellmeister.

Solist: Herr Professor **Eugen Ysaye** aus Brüssel (Violine).

Orgel: Herr Organist **Josef Grohmann** von hier.

Orchester: **Städtisches Orchester.**

Vortragsordnung: 1. Ouvertüre, D-dur, G. F. Händel. Für grosses
Orchester eingerichtet von Franz Wallner. 2. Concerto grosso Nr. VIII (fatto
per la notte di natale) für Violine mit Streichorchester und Orgel, Arcangelo
Corelli. (Herr Professor Ysaye.) Pause. 3. „Also sprach Zarathustra“,
symphonische Dichtung, R. Strauss. 4. Konzert für Violine und Orchester,
op. 77, J. Brahms. (Herr Professor Ysaye.)

Eintrittspreis: 2, 2.50, 3, 4, 5 und 7 Mk.

Die Damen werden ergebenerseucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Die Klagen der Hausfrauen

verstummen über das lästige Lösen der Tafelmesser mit Metall-
und Silberheften, wenn dieselben mit unserm **geschützten**
Kittverfahren befestigt werden. Selbst stundenlanges Liegen
in kochendem Wasser bringt die Messer nicht aus den Heften,
wofür garantiert wird. 85

Preis per Stück **40 Pf.**

Jos. Herbst,

Messerschmied,
Friedrichstr. 8
Telephon 1054.

Auf Wunsch
Abholung
und
Zustellung.

G. Eberhardt,

Hofmesserschmied,
Langgasse 46
Telephon 2840.

la Speisefartoffeln la,

Badische Magnum-bonum, Bayer. Magnum-bonum, Industrie, sowie
neue Sommer-Kartoffeln, direkter Bezug aus Walle, so billig wie jede Konkurrenz.
Obst- u. Kartoffel-Großhandlung **Chr. Knapp**,
Jahnstr. 42, Weststr. 16, Telephon 3129. B7213

Verlobte.

Bei Einrichtung Ihrer Wohnung wollen Sie sich an unsere Firma für
Möbel und Innen-Dekoration wenden.

Kulanteste Bedienung zugesichert. — Nur eigene hochfeine Arbeit.

Kostenanschläge und Skizzen kostenlos. Man verlange Katalog.

Ausstellung in 2 Etagen.

Möbelfabrik mit elektr. Maschinenbetrieb. Kunsttischlerei.

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstraße 17. Wiesbaden. Telephon 1993.

M. Schneider's Kinder-Tage

Extra-Verkauf

besonders billiger Artikel

für Kinder-Bekleidung aller Art.

NB. Während der Kindertage: Gratis-Zugaben an Kinder.

===== Schluss: Samstag, den 1. Mai. =====



K 100

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir den Herren **Gebrüder Krier, Bankgeschäft in Wiesbaden**, Rheinstraße 111, die Verwaltung einer Kasse der unter dem Protektorat Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen stehenden

Kaiser Wilhelms-Spende

übertragen haben.

Die Kasse nimmt Einlagen an, erteilt Auskunft und verabsolgt Prospekte und Anmeldeformulare. Die Stiftung wird durch Aushändigung der von uns ausgestellten Versicherungs-Urkunden, Einlage-Quittungen und Rückgewährscheine verpflichtet.

Diese Urkunden werden in längstens 8 Wochen nach der Einzahlung von der Kasse gegen Rückgabe der von ihr erteilten Quittungen über die Einzahlung ausgehändigt. 661

Berlin S. W., Zimmerstr. 19a, im April 1909.

Direktion der Kaiser Wilhelms-Spende,
Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Vericherung.

Zeichnungen auf die neuen bis 1918 auflösbaren 4% u. 3 1/2% Preuß. Konsols u. Reichsanleihen zu den Emissionskursen von 102.70 und 95.60% (bei Eintragung in das Schuldbuch 102.45 und 95.35%) nehmen wir von unseren Mitgliedern kostenlos entgegen. F 370

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Trau-Ringe

stets in allen Größen, Breiten und Preislagen, sowie Mattgold vorrätig. Meine Spezialität: **Eugenlose Kugelsassen-Ringe** (aus einem Stück gegossen), Marke „Eugon“, patentamtl. gesch., berechne ohne Preis-erhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

Juwelier. Herm. Otto Bernstein, Ecke Kl. Schwalbacherstr. nur 40 Kirchgasse 40.

Kaiser-Matjes-Heringe,
an Güte und Zartheit unübertroffen, Stück 20 Pf. und 25 Pf.,
Neue Winter-Malta-Kartoffeln
Stück 12 Pf. empfiehlt 5874
Curt Losskarn, Delikatessenhandlung,
Ecke Moritz- und Adelheidsstr. — Fernsprecher 3479.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. April 1909, mittags um 12 Uhr, werden im Hause Gallgarterstraße 5: ca. 250 Bretter, div. Handwerkszeug für Schreiner; 2. nachmittags 3 Uhr im Pfandlokal Heleneustraße 24 dahier: 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Eisschrank, 1 Ledentisch, 1 große Partie Wandplatten, 1 große Partie div. Konserven u. a. m., öffentlich zwangsweise gegen Ver- zahlung. II 332

Wiesbaden, den 27. April 1909.
Sabermann, Gerichtsvollzieher,
Schiersteinerstraße 24.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 28. April cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Heleneustraße 5 hier: 1 Einp.-Herdgeschirr, 1 Rot- geschirr, 1 Eisschrank, 2 Wagen- laternen, 10 Dosen Duffett öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Verzahlung. B 7239

Lonsdorfer,

Gerichtsvollzieher,
Schiersteinerstraße 7.

Bekanntmachung.

Freitag, den 30. April 1909, mittags 12 Uhr, werden im Ver- steigerungslokal

Heleneustraße 5

öffentlich zwangsweise gegen Ver- zahlung versteigert: 1 Öllampe, Messing, 1 Konsole m. Spiegel, 1 Delgemälde (Tizian), 1 Delgemälde (Christus vor Pilatus), 2 Kandelaber, 2 Kupfer- stiche und dergl. mehr.

Wiesbaden, den 27. April 1909.
Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauenthalerstraße 14, 3 r.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. April 1909, mittags 12 Uhr, werden im Ver- steigerungslokal

Heleneustraße 5

öffentlich zwangsweise gegen Ver- zahlung versteigert: 1 Bad französischer Cognac, circa 250 Liter; 1 Bad Cointeur, 2 kompl. Betten.

Wiesbaden, den 27. April 1909.
Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauenthalerstraße 14, 3 r.

Kartoffeln!

Bayerische Magnum bonum per Zentner 3.10 Mk., bei Abnahme von mehr als 5 Ztr. billiger.

Tel. 479. **Karl Kirchner, Tel. 479.**

Rheingauerstraße 2.

B 7240

Saat-Kartoffeln,

frühe Rosen, Frankenthaler, frühe gelbe, Pauls Juli, Industrie, Magnum bonum, Ruhm v. Haiger, Woldmann, Norddeutsche gelbe.

Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2.

Telephon 479.

Telephon 479.

NB. Sommer-Malta- und Algier-Kartoffeln, sowie ein Waggon **Ägypter Zwiebeln** treffen Freitag ein und liefern alles billiger bei reellem Gewicht wie die auswärtige Konkurrenz. B 7241

65 Pf. 2-Pfd.-Dose Meyer Mirabellen.
Otto Blumer, II 339
Adelheidsstraße 76, Ecke Schiersteinerstraße.

Kleeblatt-Eiernudeln

sind die besten und im Verbrauch die billigsten.

Alleinige Hersteller:

Kieh & Henk, Weinheim a. Bergstr.

Vertreter: **Carl Anton Schmitz, Bismarckring 27, Telephon 2332.**

Haut-, Geschlechts- und Beinleiden

behandelt mit anerkannten Erfolgen (Broschüre gratis)
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 68, 1. direkt am Hauptbahnhof,
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, nachm. 3-6 Uhr,
Mainz, Frauenlobstrasse 16, am Hauptbahnhof,
nur Mittwoch u. Samstag 2-5 Uhr
Spezialarzt Dr. med. Franke. F 39

Zur Spargelfaison

empfehle stets frisch im Auschnitt:
Schinken, gekocht und roh,
Westfälischer Ankerschinken,
Wachschinken, Junge,

Schweinebraten täglich frisch
Kalbsbraten auf dem Hof ange-
Roastbraten fertigt
Lebendbraten

Wiesbadener Rauchfleisch,
ärztlich empfohlen für Diabetiker.
Schinkenbrust, gel. u. geröstet, von 6 Uhr
ab warm im Auschnitt. 603

Casseler Rippenspecer von 6 Uhr ab
warm im Auschnitt. 603

Abendsr. Conrad Heiter Telephon
66. 2332

Regerei und Aufschnittgeschäft.

Kartoffeln per Rumpf 26 Pf.
Rheingauerstraße 2. B 7242

Schreibstube,

für Maschinenschriften und Berichter-
staltungen, Inh. **H. Rinke,**
Kirchgasse 30, Ecke Paulbrunnengr.
Erfolgs Spezialgeschäft am Platz.

Auskünfte

über Ruf, Charakter, Vermögen u.
v. Personen jeden Standes an allen
Plätzen des In- und Auslandes,
Ermittlungen, Beobachtungen
schnell, diskret, billig.

Detektiv- und Auskunftsbureau
„**Sonne**“.

Marktstraße 12, 1. Telephon 2537.

Mark 240,000,000 **4% Preussische Consols**, Mark 160,000,000 **4% Deutsche Reichsanleihe**,
 unkündbar bis 1918.
 Mark 240,000,000 **3½% Preussische Consols**, Mark 160,000,000 **3½% Deutsche Reichsanleihe**.

Zeichnungen

auf diese Anleihen zu 102,70 % für die 4-prozentigen, zu 95,60 % für die 3½-prozentigen — oder 0,25 % billiger bei Eintragung ins Staatsschuldbuch — erbitte ich zur kostenlosen Vermittlung möglichst bald, spätestens bis 1. Mai d. J., 4 Uhr.

NB. Zeichnungen mit Sperrverpflichtung werden vorzugsweise berücksichtigt.

Martin Wiener,
 Bankgeschäft — 9 Taunusstrasse 9.

Straussfedern-Manufaktur

× **Blanck** ×

Friedrichstrasse 29, 2. Stock,
 gegenüber dem Heil. Geisthospiz.

**Frühjahrs-
 Neuheiten**

in:
 Strauss- u. Fantasiefedern,
 Reiher, Flügel,
 Strohhlute und Blumen,
 Borten, Hutbesätze etc. etc.
 Boas und Stolas.

Detail zu Engrospreisen.

Reisszeuge,

Reisschienen,

Reissbretter,

Winkel etc.

== gut u. billig. ==

Carl Koch jr.

Michelsberg-Ecke. 657

Offertiere v. eingetroffenen
 Waggonladungen:
 Grösste, frischeste,
 = ungarische =

Eier

per 100 St. Mk. 5.70
 in Kisten à 1440
 und 720 Stück billiger.

Georg Fokter

Eiergrosshandlung
 Wiesbaden,
 Faulbrunnstrasse 7.
 Telefon 999.

Achtung!

Wiesbadener Fleischhalle

So lange der Vorrat reicht offeriere ich jedes Pfund Kalbfleisch, ohne Ausnahme der Stücke, zu 62 Pf., ferner empfehle ich Rindfleisch zu Tagespreisen v. 50 Pf. Gütte, Lenden, Knochenbraten v. 54 Pf. Nur Alleinverkauf bei

Anton Siefert, Hermannstr. 3.

Keine Schuppen,
 kein Haarausfall
 bei Gebrauch von C. W. Poths

Flüssiger weisser

Teerseife.

Befördert das Wachstum
 der Haare. 4388
 Seit Jahren bewährt und aufs Beste
 eingeführt. Da völlig frei von Farbe
 und Geruch, angenehmstes Teer-
 präparat zur Haar- und Kopfwäsche.

Gustav Erkel

(C. W. Poths Nachf.),
 Seifenfabrik, Langgasse 10.

Deutscher Voyer,

Milde, dunkelgestrichelt, mit schwarzer
 Maske, weissem Bruststück, 20 Num.
 alt, außerordentlich treu und gut-
 artig, wegen Fortgangs preiswert zu
 verkaufen Moritzstrasse 50, Part.

Gelegenheitskauf.

American-Bar-Büfett, fast
 neu, wegen besonderer Umstände
 billig zu verkaufen. Offerten
 Wainz, Seitz, Bingerstrasse 11.

Bahnenschiff, 22 M., zu verk.
 Schreinerwarenhandl. Taunusstrasse 7.

50-60,000 Mk. 1. Hypothek
 zu 4 Proz. sofort od. später zu bez.
 Off. u. N. 869 an den Tagbl.-Verlag.

10-15,000 Mk. 2. Hypothek
 gesucht. Off.
 unter L. 869 an den Tagbl.-Verlag.

Geburts-Anzeigen
 Verlobungs-Anzeigen
 Heirats-Anzeigen
 Trauer-Anzeigen

in einfacher
 wie feiner
 Ausführung
 fertigt die
 L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Langgasse 27.

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Neugebauer.
 Dampf-Schreinerei.
 Gebr. 1856.
 Telefon 411. 488

Sargmagazin

Schmalbaderstr. 22.
 Lieferant des Vereins
 für Feuerbestattung.

Übernahme von
 Ueberführungen von und nach
 auswärts mit eigenen Leichen-
 wagen.

Reutables Haus

vom Eigentümer direkt bei hoh. An-
 zahlung zu kaufen gesucht. Offerten
 unter L. 864 an den Tagbl.-Verlag.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
 auf's Land w. angenommen. Zu erst. bei
 Barbier Gsch. Weberg. 33. Post. gen.

Zu vermieten

für 1. Juli schöne geräumige 4-Zim.-
 Wohnung mit Zubeh. in freier Lage
 (Waldesruhe). Näheres im Tagbl.-
 Verlag.

Emserstrasse 20 gr. Keller u.
 Lagerräume
 sofort zu verm. Näh. Part. 1476

Kleinere Villa

oder 6-7 Etagezimmer, bequeme Lage
 am Bahnhof und nahe der Kleftrischen,
 zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten
 unter A. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Rivin-Salbe

Bestes Vorbeugemittel
 gegen Schnupfen. 434

Wiesbaden Taunus-Apotheke
 Fernruf 100 u. 2261.

Dankagung.

Für die vielen wohl-
 tuenden Beweise inniger
 Teilnahme bei dem Hin-
 scheiden unseres lieben
 Kindes, sowie für die trö-
 stlichen Worte des Herrn
 Pfarrer Merz unsern recht
 herzlichen Dank. II 384

Die tieftrauernden
 Hinterbliebenen:

Joh. Hägerich
 und Familie.

Baden,

2 Schaufenster, je 35 qm, per sofort
 oder später zu verm. Näh. 1167

Wilhelm Gerhardt,
 8 Mauritiusstrasse 8.

In der Umgebung von Wiesbaden,
 möglichst am Walde, werden

zwei möblierte Zimmer

von Ehepaar mit größerem Kind für
 die Sommermonate zu mieten gesucht.
 Teilweise Küchenmitbenutzung erwünscht.
 Off. erb. u. N. 70 Tagbl.-Haupttag,
 Wilhelmstrasse 6. 6450

Ein Lagerplatz (wenn mögl. mit Halle
 oder Schuppen) sofort zu pachten gesucht.
 Off. mit Preis und Lage bis Donners-
 tag an B7216

Herrn Graber, Eltvillestr. 18.
 Wägen können mittags Wehnähen u.
 Ausbess. erlern. Roonstr. 22, H. 1. B 6156

Gold, Brosche verloren, Präsenten-
 strasse nach Bahnhof. Abzugeben gegen
 Belohnung Freienussstrasse 31.

Berl. Sonntag Friedrichstrasse,
 Kirchh. nach Adolfsallee ab. Josef-
 hospital eine gold. Halskette mit
 Kreuz. Geg. Bel. abg. Kirchh. 6, 2 L.

Verloren 1 Gold-Gürtel
 mit Schnalle Kaiser-Friedrich-Ring,
 Rheinstr. 4. Dogheimerstr. Gegen Be-
 lohnung abgeben Dranienstr. 34, S. 2 L.

Verloren Sonntag abend Double-
 Gliederarmband v. Rainerstr. Ring b.
 Weisenburgstr. 6, 1. Daf. g. Bel. abg.

Verloren

am Sonnabend, den 24. April, zwischen
 6 und 10 Uhr abends, von Adelheids-
 bis Kurhaus eine große

Perz-Stola.

Gute Belohnung zugesichert. Abzugeb.
 Fundbureau Friedrichstrasse.

Heute morgen entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere innigst-
 geliebte, treue Mutter und Großmutter,

Frau Anna Sievers, geb. Förster.

In tiefer Trauer:

Frau Carl Baum, Wwe., geb. Sievers,
 nebst Angehörigen.

Wiesbaden, Giesen a. d. W., Bremerhaven,
 den 26. April 1909.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. April, vormittags
 11 Uhr, auf dem Friedhof statt. 656

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
 es Gott gefallen hat, meinen lieben Mann, unsern guten Vater,

Herrn Heinrich Bedel,

zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Bedel, geb. Schäfer,
 und Kinder.

Wiesbaden (Beilstr. 8), 27. April 1909

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 Uhr von der Leichen-
 halle des Südfriedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß
 heute nachmittag unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Sophie Thon,

geb. Erkel,

im 78. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Kimmel, Adelheidsstrasse 79.

Familie Wilhelm Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67.

Wiesbaden, den 26. April 1909.

Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. April, nachmittags 3 Uhr, vom
 Sterbehause, Moritzstrasse 29, ab statt. — Trauerfeier vorher im Hause. 663

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Schenfeldt, Rent., m. Fr., Strass-
burg. — Ehringer, Fabr., Nürnberg.
Mellin, Kfm., Königsberg. — Rugen-
stein, Rent., m. Fr., Zoppot.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Sichel, Kfm., Fulda. — Schneider,
Schr., m. Fr., Köln. — Krueger, Rent.,
m. Fr., Königsberg. — Dörflin,
Marktbreit. — Heese, Kfm., Dresden.
— Klein, Fabr., Fulda. — Kloth,
Sekretär, Rixdorf.
Schmidt, Halensee. — Hedberg,
Kfm., Hamburg. — Albrecht, Kfm.,
m. Fr., Solingen. — Gelhan, Ingenieur,
Giessen. — Schleicher, Fr., Alt-Aussa.

Hotel Schwarzer Adler.
Büdingenstrasse 4.
Hoffmann, Kfm., Erfurt.

Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
Linder, Stud., Kopenhagen. —
Pedretti, Kfm., m. Fr., Reichenau. —
Schiff, Fr. Rent., Berlin. — Sonnen-
thal, Rent., m. Fr., Berlin.

Alteesaal.
Taunusstrasse 3.
Pütter, Geheimrat, m. Fr., Berlin. —
Borgström, Fr. Rent., Helsingfors. —
Lehning, Rent., m. Fam., Pirmasens.
— Dyckerhoff, Justizrat, Hagen. —
Rathgens, Rent., Altona. — Littauer,
Fr. Rent., Berlin. — Gustorf, Rent.,
Landau. — Grube, Fr. Rent., Kiel. —
Dierksen, Fr. Rent., Kiel.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
Lange, Kfm., Hamburg. — Lilje, Fr.
Rent., m. Tocht., Stockholm. —
Hjortberg, Kfm., m. Fr., Stockholm.
— Fick, Fr. Rent., Stockholm. —
Michelsen, Fr., Stockholm. — Graf
Kalmes-Kilger, Kgl. Kammerherr,
Stockholm. — Kalmes, 2 Gräfinnen,
Stockholm.

Bayrischer Hof.
Delaspestrasse 4.
Stauber, m. Fr., Freising. — Weiss,
Kfm., Frankfurt. — Gebhardt, Stein-
bach. — Becker, Darmstadt. — Euler,
m. Fr., Hachenburg.

Hotel Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Schulz, Fr., Petersburg. — Duvoy,
Utrecht. — Kirschen, Frau, m. Fam.,
Petersburg. — Kreutter, mit Familie,
Chaux-de-Fonds.

Hotel Bender.
Häfergasse 10.
Nothling, Kaufm., Mülhausen. —
Heller, Fr., Lich.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Boytnich, Kfm., Becholt. — Güllini,
Dr., Nürnberg. — von Johnston, Fr.,
Charlottenburg. — Göbel, Fr., Nau-
heim. — Amert, Leipzig. — Mischell,
Rent., m. Fr., Essen.

Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 11.
von Heloma, m. Fr., Holland. —
v. Müller, Fr., Pommern. — von
Schwerin, Fr. Gräfin, mit 2 Töchtern,
Pommern.
Schlieper, Fr., mit Tochter, Iserlohn.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Hemken, Rent., Elberfeld. — Bulle,
Fr. Rent., Berlin. — Bamberg, Dr.
phil., m. Fr., Breslau. — Brauckmann,
m. Fr., Lüdenscheid. — Schneider,
Fr. Rent., m. Bed., Berlin. — Buser,
Braunreibe, m. Fr., Weissenburg.
— Fleischauer, Fr. Lehrerin, Peters-
burg. — Zeitschel, Fr., mit Tochter,
Petersburg. — Denekamp, Dr. med.,
m. Fr., Brüssel. — Hess, Fr. Rent.,
Berlin. — Ritzler, Geh. Ober-Postrat,
Erfurt.
Levin, Fr., Kopenhagen. — Levin,
Fr., Kopenhagen. — Schulze, Justiz-
rat Dr., m. Fr., Bautzen. — Vollmar,
Rittergutsbes., Selchow. — Becker, Fr.
Fabr., Prag. — Hollander, Fr., Halle.
— Meyerstein, Fr., Gotha.

Zwei Bäche.
Häfergasse 12.
Westhoff, Fr., Lugano. — Falkner
von Sonnenburg, Fr. Ober-Landesger-
at, München. — Nordgauer, m. Fr.,
München.
Muth jr., Grubenbes., Dehra.

Goldener Brannow.
Goldgasse 8/10.
Daderstedt, Kaufm., Berlin. —
Schmidt, Amsterdam. — Marx, Amster-
dam. — Reich, Kfm., Düsseldorf. —
Steinberg, Rent., m. Fr., Hannover.

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgerstrasse 30/32.
Dentsch, Berlin. — Rector, Kaufm.,
Berlin. — Werver, Barmen.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 43.
Piat, Kfm., Paris. — Kirchner, Kfm.,
Leipzig. — Drobisch, Kfm., Zwickau.
— Siege, Dr. med., Charlottenburg. —
Björksäcker, Kfm., Schweden. — Flo-
gans, Kfm., Köln. — Stennau, Fabr.,
Eckelsheim.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Bok, Ingen., Haag. — Graetz, Fabr-
besitzer, Berlin.

Hotel Gordan.
Nikolasstrasse 19.
Geissler, Fr. Dr., Dorsten. — Klein,
Fr. Oberstabsarzt Dr., mit T., Kassel.
— Zeuck, Fr. Schwester, Charlotten-
burg. — Meide, Kfm., Heidelberg. —
Pfläster, Fr., Budapest.

Hotel Dahlheim.
Taunusstrasse 15.
Wülke, Fabr., Frankfurt. — Euler,
Fr. Rent., mit Sohn, Braunschweig.

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
Hoppe, Breslau. — Volpp, Kaufm.,
Stuttgart. — Pommer, Kfm., Halle.
Blau, Kfm., m. Fr., Weimar.

Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstrasse 44.
Six, Haag. — Albrecht, Justizrat,
Ueckermünde.
Klavehn, Dr. med., Pabendorf. —
Burchard, Kfm., Wannsee.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Schubert, Kfm., Berlin. — Bruck,
Kfm., Köln. — Struth, Kfm., Lauter-
bach. — Fey, Fr., Köln. — Rechen-
berger, Kfm., m. Fr., Stuttgart. —
Müller, Kfm., Köln. — Kaufmann,
Ingen., Frankfurt. — Rometsch, Kfm.,
Stuttgart. — Malkmus, Hotelbesitzer,
Kassel. — Ahlwardt, Kfm., Koblenz.
— Weber, Ingenieur, Kalk.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Strauss, Fr., m. Bed., Nürnberg. —
Strauss, Nürnberg. — Dümm, Frau,
Nürnberg. — Goldschmidt, mit Frau,
Frankfurt. — Janson, 2 Fräulein,
Stockholm.

Hotel Erbprinz.
Mauritiusplatz 1.
Rheinhold, Kfm., Rathenow. —
Kraft, Dir. Dr., Konstanz.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Heiler, m. Fr., Basel. — Dehmonte,
m. Fr., Amsterdam. — Engelmann,
Mühlenbes., Weillburg. — Dalcke, Fr.,
Lehrerin, Bützow. — Bethge, Gut-
besitzer, Grossottersleben. — Bartelt,
Fr., Rittergutsbes., Warschau. —
Fordonsky, Kfm., Berlin. — Nagel,
Kfm., Elberfeld.

Dr. Friedlaenders.
Sanatorium Friedrichshöhe.
Leberberg 14.
Kahn, Fr., Strassburg.

Hotel Fürstenhof.
Sonnenbergerstrasse 12 und 12 a.
Maier, Hofbuchhändler, mit Frau,
Fulda. — Sonder, m. Fr., Potsdam.

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Jäger, London. — Wurzer, Kfm.,
m. Fr., Warschau.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Westphal, Kfm., m. Fr., Relling-
hausen. — Schomann, Kfm., Berlin. —
Blom, Kfm., Dortmund. — Roder-
mann, Kfm., Auerbach. — Stern,
Kfm., Frankfurt a. M. — Schneider,
Fr. Priv., Karlsruhe. — Cornmann,
Kfm., Brüssel. — Rathgeb, Kaufm.,
Strassburg. — Cottler, Kfm., Strass-
burg i. Els. — Loewenmeyer, Kaufm.,
Berlin. — Wottge, Kfm., Berlin. —
Dossow, Kfm., Berlin. — Steffens,
Kfm., Berlin. — Salier, Kfm., Berlin.
— Foerster, Kfm., München. — Seveke,
Kfm., Berlin. — Kühne, Kfm., Berlin.
— Rosenthal, Kfm., Stuttgart. —
Lichtenfels, Kfm., Pforzheim. —
Boldt, Kfm., Berlin. — Steermann,
Kfm., Köln. — Heese, Kfm., Berlin.
— Kühne, Kfm., Hochheim. — Lemke,
Kfm., Berlin. — Pollack, Kaufmann,
Berlin. — Sattinger, Kfm., mit Frau,
Herborn. — Escher, Kfm., Krefeld. —
Wever, Kfm., Köln. — Salier, Kfm.,
Berlin. — Hirsch, Kfm., Berlin. —
Hochscheidt, Kfm., M.-Gladbach. —
Rupp, Arch., München. — Jacob,
Kaufm., Weissenburg. — Wohlrab,
Kfm., Plauen. — Dormik, Kaufmann,
Koblenz.

Hotel Hahn.
Spiegelgasse 15.
Fais, Major a. D., m. Fr., Würzburg.
— Rudolph, Fr., Frankfurt. — An-
ding, Fr., Frankfurt.

Hamburger Hof.
Taunusstrasse 11.
Stommel, Fabr., m. Fr., Barmen.

Hansa-Hotel.
Nikolasstrasse 1.
Noll, Kfm., Darmstadt.

Hotel Appel.
Schillerplatz 4.
Stamm, Kfm., Hamburg. — Mager,
Kfm., Dresden. — Schäfer, Kfm., mit
Fr., Köln. — Elbert, stud. chem.,
Niederlahnstein.

Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Hoffmann, Kfm., m. Fr., Iserlohn.

Hotel Hebeckerhof.
Paulinenstrasse 10.
Sternheim, Bankier, Berlin. — Berg-
Ehlert, Fr. Dir., Kottbus. — von
Schultz, Reg.-Rat, Marienwerder. —
Günther, Fr. Rent., Berlin. — Varena,
Fr. Hofrat, Königsberg.

Hotel Holländischer Hof.
Rheinbahnstrasse 5.
Velte, Kfm., Herborn. — Etze,
Fabr., m. Fr., Forst i. L. — Wimmers,
Kfm., Krefeld.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Duma, Fabr. Dr., Warschau. —
Robinson, m. Fr., New York. — von
Heese, Gassenbach. — Brigg, War-
schau. — Frisch, Warschau. — Rotke,
Fr., Kopenhagen. — Rotke, Fräulein,
Kopenhagen.

Hotel Imperial.
Sonnenbergerstrasse 16.
Krause, Fr. Geh. Rat Dr., Nicola-
see bei Berlin.

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
Bärkdahl, Stud., Stockholm. —
Elsner, Fabr., m. Fr., Liegnitz. —
Smit-Sabinger, Fr., Haag.

Hotel Kaiserhof
und Augusta - Viktoria - Bad,
Frankfurterstrasse 17.
Matzner, Fr., Hamburg. — Tannen-
baum, Hamburg. — Bausbusch, Char-
lottenburg. — Schulmann, mit Frau,
München. — Wolff, Fr. Rittmeister,
Magdeburg. — Reichan, Fr. Prof. Dr.,
Berlin. — Davidoff, Kfm., Berlin.

Kölischer Hof.
Kl. Burgstrasse 5.
von Kries, Generalleut., Exzellenz,
Berlin. — Moll, m. Fr., Marien-
thal. — Haase, Vogelhagen. — Schlieper, Fr.,
m. Tochter, Iserlohn.

Badhaus zum Kranz.
Langgasse 56.
Petersdorff, Kfm., Posen.
Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 4/8.

**Salzmann, Prof., m. Fr., Neu-Rup-
pin. — Klaserath, Apotheker, Cochem.
— Stahl, m. Fr., Berlin. — Ammen,
Baumeister, Fürth. — Kiskalt, Bau-
meister, Fürth.**

Hotel Krug.
Nikolasstrasse 23.
Michaelis, Kfm., Frankfurt. — Bam-
berger, Dr., m. Fr., Breslau. —
Kleiner, Kfm., Düsseldorf. — Scherer,
Kfm., Kempten. — Herzberger, Kfm.,
Berlin. — Brunne, Prof., Nordhause.

Hotel Mehlert.
Mühlengasse 7.
Gerdolle, Oberleut., Altenburg. —
Casati, Fr. Schauspielerin, Kiel.

Hotel Meier.
Luisenstrasse 12.
Höller, Kfm., München.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 und 8.
von Oheimb, m. Fr., Schloss Dehra.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
von Bloch, Fr. Etatsrat, Kopen-
hagen. — Merken, Fr., München. —
von Heyden, Berlin. — Reuter, San-
Rat Dr., Bad Ems. — Croydon, mit
Fr. u. Bed., Hongkong. — von Hens-
chel, Dr. med., m. Fr., Berlin. —
Schmitt, Fr. Prof., München. —
Bayerthal, Rent., m. Fr., Krefeld. —
Riloff, Moskau. — von Wygodzinski,
m. Bed., Berlin. — Zwack, Rent., mit
Fr. u. Bed., London. — Schuster, Dr.
med., Aachen. — Farnas, mit Frau,
Bremen. — Martens, Frau, Berlin. —
Leising, Fr. Geh. Rat, Düsseldorf. —
Behrend, Konsul, m. Fr., Frankfurt. —
Quinke, Fr., Düsseldorf. — Langer-
haupt, m. Fr., Köln. — Terlach, Gen.-
Dir., m. Fr., u. Automobil, Berkum.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
von Bloch, Fr. Etatsrat, Kopen-
hagen. — Merken, Fr., München. —
von Heyden, Berlin. — Reuter, San-
Rat Dr., Bad Ems. — Croydon, mit
Fr. u. Bed., Hongkong. — von Hens-
chel, Dr. med., m. Fr., Berlin. —
Schmitt, Fr. Prof., München. —
Bayerthal, Rent., m. Fr., Krefeld. —
Riloff, Moskau. — von Wygodzinski,
m. Bed., Berlin. — Zwack, Rent., mit
Fr. u. Bed., London. — Schuster, Dr.
med., Aachen. — Farnas, mit Frau,
Bremen. — Martens, Frau, Berlin. —
Leising, Fr. Geh. Rat, Düsseldorf. —
Behrend, Konsul, m. Fr., Frankfurt. —
Quinke, Fr., Düsseldorf. — Langer-
haupt, m. Fr., Köln. — Terlach, Gen.-
Dir., m. Fr., u. Automobil, Berkum.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
von Bloch, Fr. Etatsrat, Kopen-
hagen. — Merken, Fr., München. —
von Heyden, Berlin. — Reuter, San-
Rat Dr., Bad Ems. — Croydon, mit
Fr. u. Bed., Hongkong. — von Hens-
chel, Dr. med., m. Fr., Berlin. —
Schmitt, Fr. Prof., München. —
Bayerthal, Rent., m. Fr., Krefeld. —
Riloff, Moskau. — von Wygodzinski,
m. Bed., Berlin. — Zwack, Rent., mit
Fr. u. Bed., London. — Schuster, Dr.
med., Aachen. — Farnas, mit Frau,
Bremen. — Martens, Frau, Berlin. —
Leising, Fr. Geh. Rat, Düsseldorf. —
Behrend, Konsul, m. Fr., Frankfurt. —
Quinke, Fr., Düsseldorf. — Langer-
haupt, m. Fr., Köln. — Terlach, Gen.-
Dir., m. Fr., u. Automobil, Berkum.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
von Bloch, Fr. Etatsrat, Kopen-
hagen. — Merken, Fr., München. —
von Heyden, Berlin. — Reuter, San-
Rat Dr., Bad Ems. — Croydon, mit
Fr. u. Bed., Hongkong. — von Hens-
chel, Dr. med., m. Fr., Berlin. —
Schmitt, Fr. Prof., München. —
Bayerthal, Rent., m. Fr., Krefeld. —
Riloff, Moskau. — von Wygodzinski,
m. Bed., Berlin. — Zwack, Rent., mit
Fr. u. Bed., London. — Schuster, Dr.
med., Aachen. — Farnas, mit Frau,
Bremen. — Martens, Frau, Berlin. —
Leising, Fr. Geh. Rat, Düsseldorf. —
Behrend, Konsul, m. Fr., Frankfurt. —
Quinke, Fr., Düsseldorf. — Langer-
haupt, m. Fr., Köln. — Terlach, Gen.-
Dir., m. Fr., u. Automobil, Berkum.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.
Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
von Bloch, Fr. Etatsrat, Kopen-
hagen. — Merken, Fr., München. —
von Heyden, Berlin. — Reuter, San-
Rat Dr., Bad Ems. — Croydon, mit
Fr. u. Bed., Hongkong. — von Hens-
chel, Dr. med., m. Fr., Berlin. —
Schmitt, Fr. Prof., München. —
Bayerthal, Rent., m. Fr., Krefeld. —
Riloff, Moskau. — von Wygodzinski,
m. Bed., Berlin. — Zwack, Rent., mit
Fr. u. Bed., London. — Schuster, Dr.
med., Aachen. — Farnas, mit Frau,
Bremen. — Martens, Frau, Berlin. —
Leising, Fr. Geh. Rat, Düsseldorf. —
Behrend, Konsul, m. Fr., Frankfurt. —
Quinke, Fr., Düsseldorf. — Langer-
haupt, m. Fr., Köln. — Terlach, Gen.-
Dir., m. Fr., u. Automobil, Berkum.

Kurhaus Bad Nerotal.
Nerotal 18.
Loewenstein, Fr. Dr., Berlin. —
Stamm, Fabr., Grüne i. W. — Gractz,
Fabrikbes., Berlin.

Hotel Prinz Nicolas.
Nikolasstrasse 29/31.
Vois, Kfm., Berlin. — Herschel,
Heidelberg. — Kopf, Ing., Verdningen.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 23.
Lewy, Stud., Libau. — Wolkowak,
m. Fr., Kowno. — Trotter, Frau,
Pinner. — von Doreich, m. Fr., Köln.

Sonnenhof.
Kirchstrasse 15.
Eisinger, Fabr., Mannheim. — Men-
delsohn, Kfm., Bielefeld. — Mendel-
sohn, Kfm., Berlin. — Hahn, Kaufm.,
München. — Howe, Fabr., Nürnberg.

Hotel Palast.
Kranzplatz 5 und 6.
Hahlo, Fr., Hamburg. — Jenisch,
Fr., Solingen. — von der Nahmer, Fr.,
Schwalbach. — Flisch, Fr., Solingen.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 28-30.
Herzog, Schriftsteller, Berlin.

Pariser Hotel.
Spiegelgasse 9.
Friedrich, Frau, Nürnberg. — Eggers,
Frau, Hamburg.

Privat-Hotel Petri.
Taunusstrasse 43.
Sack, Kfm., Moskau.

Zur guten Quelle.
Kirchstrasse 3.
Böhley, Münster Appel. — Schmidt,
Frau, Mannheim.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Rinneberg, Kfm., Berlin.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Haarmann, Fabrikbes. Dr., m. Frau,
Höxter. — von Schrader, Frau, mit T.,
St. Louis. — Funk, Fabrikbes., Nürn-
berg. — von Notbeck, Frau Rent.,
m. Tochter, Estland. — Kähler, Fr.,
m. Tochter, Kiel. — Hey, Rittmeister
a. D., m. Frau, Greiz. — Schmelz, Fr.,
Frankfurt. — von Sjökrone, Fräulein,
Helsingborg. — Lemberg, Bankier,
Berlin.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Spiess, Oberlehrer, Bünde. —
Beelger, Kfm., m. Fr., Frankfurt. —
Feist, Kfm., m. Frau, Neumarkt. —
Hammel, Kfm., Barmen. — Vogel,
Kfm., Siegen. — Kay, Kfm., Strass-
burg. — Schmück, Kfm., Isselburg.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Pfeiffing, Curatus, Breslau. — Julien,
Frau Rent., mit Tochter, Aachen. —
Allain, Paris. — Oberrother, Rentner,
Stuttgart. — Bapiste, mit Frau,
Burgundstadt. — Bauer, Student,
Köln. — Löwy, Kfm., Berlin. — Ahle,
Fabrikant, m. Fr., Hohenlimburg.

Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Oehler, Frau, Stuttgart.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 18.
Schmitz, Kfm., m. Frau, Berlin. —
Zeppenfeld, Dr. med., Duisburg.

Hotel Ries.
Kranzplatz.
Rosenberg, Kfm., Berlin. — Vollmar,
Rittergutsbesitzer, Selchow. — Kluck-
hardt, Frau, m. Tocht., Leipzig. —
Hummel, Kfm., London.

Ritters Hotel u. Pension.
Taunusstrasse 45.
Knörcke, Kfm., Neuruppin.

Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Albrecht, Fr. Generaldirektor, m.
Sohn u. Tochter, Hannover. — Alt-
mann, Frau Direktor, Oppeln. —
Ress, Frau Rent., Kolberg. — Lange,
Frau, Lodz. — Greiner, Denitz-Thunitz.

Hotel Rose.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Reventlow-Altendorf, Frau Gräfin,
mit Bed., Schleswig-Holstein. — Stein
von Merissen, Frau, m. Bed., Köln. —
Bausch, Geh. Rat, Neu-Kallise. —
Krüger, Kgl. Handelsrichter, m. Fr.,
Hannover. — von Lipinski, mit Frau,
Warschau. — de Karwolsky, Frau,
Kopenhagen. — Ackermann, Köln. —
Lofthof, Dinemark. — Mankiewicz,
Frau, Hamburg. — Jaffé, Dr., m. Fr.,
Berlin. — Schwartz, Fr., Kaiser-
lautern. — Jankowski, Frau, mit Bed.,
Berlin. — de Boer, Frau, m. Kind u.
Bed., Amsterdam.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Wahl, Direktor, m. Fr., Charlotten-
burg. — Kessler, Regierungsrat, Kob-
lenz. — Menzel, Kfm., m. Fr., Forst,
Rostock.

Hotel Saalburg.
Saalgasse 30.
Hack, Erlangen. — Link, Forst-
beamter, Frankfurt a. M.

Savoy-Hotel.
Bärenstrasse 3.
Goldschmidt, Kfm., Frankfurt. —
Boschwitz, Kfm., Berlin. — May, Fr.,
Geinsheim. — Marcus, Kfm., Breslau. —
Moos, Frau Rent., Frankfurt. —
Schöneberg, Rechtsanwalt, mit Frau,
Frankfurt.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Sonnenbergerstrasse 30.
Weinberg, Rent., Berlin. — Schulze,
Frau Rent., Charlottenburg. — Wein-
berg, Frau Rent., Berlin. — Karge,
Fr. Geheimrat, Charlottenburg.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Hagedorn, Bauunternehmer, m. Fr.,
Norden. — Rrine, Rent., Bonn.

Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Heyland, cand. jur., Marburg. —
Carsten, Dr. med., Hamburg. —
Dreising, Rechtsanwalt Dr., m. Frau,
Aachen. — Oppenheim, Berlin. —
Levi, Fr. Rent., m. Tochter, Köln.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Klawe, Kfm., Berlin. — Köhling,
Rent., Magdeburg. — Lehmann, Wil-
mersdorf. — Herbst, Fr., Charlotten-
burg. — Silberschlag, Frau, Berlin. —
Rolsch, Kfm., Leipzig.

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Blumberger, Fr. Rent., Hamburg. —
Dan, Kfm., Berlin. — Antoine, Fr.
Rent., Strassburg. — Harikens, Fr.,
m. Fr., Haag. — Haynira, Fräul.,
London. — Blecke, Fr., London. —
Voldenauer, Fr., Heidelberg. — Pen-
ning, Frau Rent., m. T., Brakel. —
Klareker, Dr. med., Pabstorf. — San-
ders, Kfm., Bramsche. — Naumann,
Marinebaumeister, Danzig.

Hotel Terminus.
Kirchstrasse 23.
Noos, Kfm., m. Fr., Dresden.

Hotel Union.
Neugasse 7.
Vorhagen, Kfm., m. Sohn, Bonn. —
Feyer, Kfm., Falkenstein.

Viktoria-Hotel n. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Maas, m. Fr., Chicago. — Evera,
m. Fam., Wilderwank. — Rabe, Kgl.
Amtsrat, m. Fr., Ermleben. — van
der Kolk, m. Fr., Haag. — Ehlert,
Fr., Petersburg. — Companjen, Frau,
mit Begl., Petersburg. — v. Oordt, Dr.
med., Bad Rippoldsau. — Hamilton
Svane, Frau, mit Bed., London. —
Jacobs, Ing., m. Frau, Saarbrücken. —
Leeser, m. Fr., Dortmund.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Bauer, Ing., München. — Cappel,
Kfm., Düsseldorf.

Hotel Weiss.
Bahnhofstrasse 7.
Seyler, Kfm., Deidesheim. — Vogel,
Kfm., Barmen. — Greuling, Kaufm.,
Dietz.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Schmidt, Sägewerkesbes., Erfurt. —
Mol, Dr., m. Fr., Groningen. —
Bender, Fabrikant, Giessen. — Herder,
Kfm., Ohligs.

Hotel Westminster.
Mainzerstrasse 8.
Turton, Rent., m. Fr., Neu-Seeland.

Hotel Wilhelm.
Sonnenbergerstrasse 1.
Katzenelnbogen, Kfm., m. Fr., Ber-
lin. — Mayer, Prof., Berlin. — Gut-
mann, Rent., m. Bed., Charlottenburg.

In Privathäusern.
Adelheidstrasse 31.
v. Toussaint, Frau Baronin, Bonn.
Gr. Burgstrasse 3.
Malchow, Major, Königsberg.

Grosse Burgstrasse 14.
Schelemann, Hauptmann, Treptow.
— Brunslow, Oberst a. D., Wilms-
dorf.

Elisabethenstrasse 12:
Jrmier, Landger.-Dir., Posen. —
Hartmann, Dr. med., Lignitz. —
Braunschweig, Rentner, mit Frau,
Basel.

Elisabethenstrasse 27, 1:
Schmidt, Schriftsteller Dr., m. Fr.,
Berlin.
Föhra Privathotel, Geisbergstrasse 5:
Horwitz, Kfm., m. Frau, Schneide-
mühl.

Friedrichstrasse 18:
von Wallersbrunn, Fr. Rent., Berlin.
Goldgasse 2:
Kullmann, Frau, Darmstadt.

Geisbergstrasse 14:
Post, Pfarrer, Dieburg.
Villa v. d. Heyde, Sonnenbergerstr. 26:
Schneider, Frau Kfm., mit Tochter,
Berlin. — v. Litwinsky, Staatsrat,
Warschau.

Evangel. Hospiz, Emserstrasse 5:
Sperl, Pfarrer, m. Fr., Waldstetten.
Pension Jeanette, Nerotal 15:
Wöllner-Schoder, Fr., Hannover.
Pension Internationale, Leberberg 11:
Viehhaus, Fr., m. T., Kreuznach.
Luisenstrasse 5:
Meyer, Fr., Würzburg. — Aselmeyer,
Frau, Meissen.

Luisenstrasse 6, 2:
Riebensahn, Major, Hannover.
Marktstrasse 6, 1:
von Nathausius, Leutnant, Karlsruhe.
— Rehorst, Hauptmann, Kassel.
Villa Melitta, Elisabethenstrasse:
Allen, Fr., Monifirch. — Grössler,
Fr.,